Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreise. In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 29. 3. bis 11. 4. 1.— Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat März 2.— Mark. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 1—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise. Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbarorts-Verkehr 7 Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., auswärts 10 Pfg., Bank- und Finanzanzeigen 12 Pfg., die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 50 Pfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibungen oder Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 4 Uhr.

Nr. 77. Donnerstag, den 1. April 1926. 98. Jahrgang.

Beteiligung an den Genfer Verhandlungen beschlossen.

Die Wirtschaft und der Handelsvertrag mit Spanien. — Die französische Kopfsteuer angenommen. — Rußland lehnt die Beteiligung an der Abrüstungskonferenz ab

Deutsches Eigentum in Amerika.

Coolidge wird das Gesetz unterzeichnen.

Newyork, 31. März.

Der Gesetzentwurf über die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika wird im Kongreß wahrscheinlich noch gewissen Aenderungen unterzogen werden. Die Demokraten stehen ihm günstiger gegenüber als den früheren Vorlagen, sodaß mit der Annahme des Gesetzes zu rechnen ist. Man glaubt jedoch, daß noch eine lebhafte Debatte im Kongreß stattfinden wird. Coolidge erklärte, daß er den Plan für die günstigste Lösung halte, die hätte getroffen werden können. Er werde das Gesetz bestimmt unterzeichnen, auch wenn Aenderungen im Kongreß vorgenommen würden. Die demokratische „World" stimmt dem Plan zu und erklärt, daß er durchaus fair sei. Die „Newyork Times" weist auf das Risiko hin, das Amerika mit der neuen Regelung der Eigentumsfreigabe eingehe, da es durchaus unsicher sei, ob Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Dawesplan werde erfüllen können.

Der Handelsvertrag mit Spanien.

Vertreter der Wirtschaft beim Reichskanzler.

Berlin, 31. März.

Gestern nachmittag empfing der Reichskanzler in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, des Reichsministers der Finanzen, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Vertreter von Industrie, Handel, Landwirtschaft, Weinbau und der Gewerkschaften zu einer Aussprache über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien. Nach eingehenden grundsätzlichen Darlegungen wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers ein Ausschuß aus den beteiligten Wirtschaftsgruppen gebildet, der mit der Regierung zusammen das gesamte einschlägige Material überprüfen wird. Der Ausschuß wird heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Die französische Kopfsteuer angenommen.

Finanzfragen in der Kammer.

Paris, 31. März.

Die Kammer setzte die Beratung der Kopfsteuer fort. Der Berichterstatter des Finanzausschusses erklärte zunächst, daß die meisten eingebrachten Zusatzanträge vom Ausschuß beiseite gestellt wurden. Finanzminister Peret erklärte, wenn der Artikel betr. die Kopfsteuer in seinen Grundzügen in der Gesamtabstimmung nicht angenommen werde, dann wisse die Regierung, was sie zu tun habe. Der Vorschlag des Abgeordneten der radikalen Linke, Abbe Lemire, einen Paragraphen einzufügen, nach dem Personen, die nicht der Kopfsteuer unterliegen, einen Betrag von 20 Francs aufwärts freiwillig entrichten könnten und dafür eine Ehrenkarte für „steuerliche Gesinnung" erhalten sollen, eine Steuer, bei der namentlich die in den Kolonien wohnenden Franzosen ihren Patriotismus beweisen könnten, wird vom Finanzminister warm begrüßt und von der Kammer schließlich angenommen. Darauf wurde der ganze Paragraph betr. die Kopfsteuer durch Handaufheben der Abgeordneten der Linken und der Mitte angenommen. Die Kammer trat dann in die Beratung der Artikel betr. Erhöhung der Stempelsteuer beim Verkauf von mobilen und immobilen Werten, Erhöhung der Transportsteuer bei Wein, Bier und Mineralwasser und die Besteuerung pharmazeutischer Spezialwaren ein. Trotz des Widerspruches der Regierung wird schließlich ein Zusatzantrag des Radikalen Lambert mit 343 gegen 195 Stimmen angenommen, von der Stempelsteuererhöhung die Personen auszunehmen, die die gesetzlichen Erleichterungen betr. die billigen Wohnungen genießen. Dann wurde die Weiterberatung auf den Nachmittag vertagt.

Farinaccis Rücktritt.

Turati zum Nachfolger ernannt.

Rom, 31. März.

Gestern vormittag hat Farinacci dem Nationaldirektorium der faszistischen Partei seinen Rücktritt als Generalsekretär mitgeteilt. Das Direktorium hat sich darauf zum Zeichen seiner Solidarität mit Farinacci zur Demission entschlossen.

Von gestern abend 10 Uhr bis heute früh um ½5 Uhr tagte unter Vorsitz Mussolinis der Große Faszistische Rat. Nach Erledigung verschiedener Fragen ernannte der Rat als Nachfolger Farinaccis zum Generalsekretär der Faszistischen Partei den Abgeordneten Augusto Turati. Ihm werden vier politische Sekretäre zur Seite stehen.

Ein Beschluß des Reichskabinetts.

Die Zusammensetzung des Völkerbundsrats. — Deutschland und der polnische Anspruch.

Berlin, 31. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit den vor kurzem von dem Generalsekretär des Völkerbundes der deutschen Regierung mitgeteilten Beschlüssen des Völkerbundsrates beschäftigt, durch den Deutschland eingeladen worden ist, an den Beratungen der Kommission teilzunehmen, die demnächst die Frage der Zusammensetzung des Rates, sowie die Zahl seiner Mitglieder und des Verfahrens ihrer Wahl prüfen soll. Im Reichskabinett ist bei dieser ersten Erörterung der Angelegenheit die einmütige Auffassung zutage getreten, bei der weiteren Behandlung der vorstehend gekennzeichneten Ratsfrage mitzuwirken. Die Beschlußfassung über die sachlichen Einzelheiten ist einer späteren Kabinettssitzung vorbehalten.

*

Der Demokratische Zeitungsdienst will wissen, daß der Plan, lediglich einen deutschen „Beobachter" in die Genfer Studienkommission zu entsenden, fallen gelassen wurde. Es sei anzunehmen, daß die Art der Instruktionen des deutschen Vertreters sich kaum von den Vollmachten der anderen Delegierten unterscheiden werde. Angesichts der für alle beteiligten Mächte bestehenden Notwendigkeit einer besonders sorgfältigen Vorbereitung der Tagung der Studienkommission werde auch von deutscher Seite bald nach Ostern eine diplomatische Fühlungnahme mit den beteiligten Regierungen eingeleitet werden.

Der Staatssekretär z. D. Freiherr von Rheinbaben, Reichstagsabgeordneter der Deutschen Volkspartei, führt in einem Artikel im „Berliner Lokal-Anzeiger" über die Genfer Verhandlungen und über die Frage des Völkerbundes aus, daß Deutschland auf keinen Fall sich für einen ständigen Ratssitz Polens einsetzen könne. Es heißt hierüber, daß Deutschland aus vielen Gründen seine Stimme gegen Polen abgeben müßte, solange dieses nicht sein ganzes Verhalten Deutschland gegenüber grundsätzlich zu ändern bereit sei. Es heißt dann weiter, daß diese Politik zweifellos auf starke Widerstände in Frankreich, vielleicht auch in England und in den anderen Ländern, stoßen würde. „Trotzdem stelle ich hier die Forderung auf, daß die deutsche Politik

diesen ganzen Schwierigkeiten wieder rechtzeitig ins Auge sieht

und auch rechtzeitig die anderen Mächte davon in Kenntnis setzt, damit ihr nicht wieder mit Recht oder mit Unrecht vorgeworfen werden kann, sie habe gegen diese oder jene Entwicklung keinen Widerspruch erhoben." Zwischen Deutschland und Polen liege noch ein langer Weg, ehe auch nur ein Zustand erreicht werde, wie er im Westen durch die Locarnoverträge eingeleitet worden sei. Es müsse ganz offen ausgesprochen werden, daß neben anderen Problemen, wie Handelsvertragsverhandlungen, Niederlassungsrecht, rechtliche Festlegung der Optantenfrage, Minderheitenschutz usw., es die unmögliche Grenzziehung zwischen beiden Ländern sei, die, solange sie bestehe, ein wirklich nachbarliches Verhältnis und eine Entspannung der beiderseitigen Beziehungen mit absoluter Sicherheit verhindern werde. Zum Schluß wird ausgeführt, daß die diplomatische Lage unbeschadet des Beschickens oder Nichtbeschickens der Völkerbundsreformkommission zwischen uns und allen beteiligten Mächten unter besonderem Hinweis auf das deutsch-polnische Problem so geklärt hätte werden müssen, daß die Linie einer wirklichen Befriedung Europas nach großen Gesichtspunkten gefunden werde. Für uns sei eine nützliche Verständigung die Hauptsache, nicht aber der Eintritt in einen im jetzigen Geiste und Verfassung unmöglichen Völkerbund.

Der Reichsrat und Steuermilderungen.

Zustimmung zum Steuermilderungsgesetz erteilt.

Berlin, 31. März.

In der öffentlichen Vollsitzung des Reichsrats vom Mittwoch widmete der Vorsitzende, Finanzminister Dr. Reinhold, dem verstorbenen Reichskanzler a. D. Dr. Fehrenbach einen Nachruf, den die Anwesenden stehend anhörten. Mit den Beschlüssen des Reichstags zu dem Steuermilderungsgesetz erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Thüringen und Baden erklärten, daß sie sich bei einer namentlichen Abstimmung der Stimme enthalten haben würden. Der Vertreter Bayerns verzichtete auf Einspruch, obwohl nach Ansicht Bayerns die Aufhebung der Weinsteuer und Sektsteuer ein Fehler ist. Zum Etat für 1926 haben die Reichsratsausschüsse im allgemeinen die Zustimmung zu den Abänderungsbeschlüssen des Reichstags empfohlen. Vorgeschlagen wurde, die Position von

einer Million Mark für kulturelle und gemeinnützige Vereinigungen,

die namentlich für die kirchlichen Vereinigungen bestimmt sein soll, im Etat des Ministeriums des Innern zu streichen. Außerdem wurde es in den Ausschüssen lebhaft kritisiert, daß der Reichstag im Gegensatz zu dem von der Reichsregierung und dem Reichsrat bei Aufstellung des Etats besonders ins Auge gefaßten Grundsatz, keine neuen Planstellen in den Etat einzustellen und auch keine Höherstufungen von Beamten vorzunehmen, gleichwohl abgewichen sei, wodurch diejenigen Länder, deren Etats noch nicht erledigt seien, in Bedrängnis geraten würden, da bei ihnen ähnliche Wünsche laut werden würden. Die Ausschüsse haben eine Entschließung vorgeschlagen, die in diesem Sinne gehalten ist. Ein Antrag Oldenburgs, die eine Million für kulturelle und gemeinnützige Zwecke doch zu bewilligen, wurde mit 39 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Bei dieser Gelegenheit stimmten die Vertreter der preußischen Provinzen größtenteils anders als das preußische Staatsministerium. Die Ausschußbeschlüsse wurden durchweg angenommen. Der Reichsrat beschloß weiterhin, Einspruch zu erheben gegen einen Gesetzentwurf, den der Abg. Müller-Franken (Soz.) im Reichstag beantragt hatte, wonach Zuschußbauten bezüglich der Hauszinssteuer besser gestellt werden sollen. Gegen die Beschlüsse des Reichstags, zu dem Gesetzentwurf über Einsetzung einer Wirtschaftsenquete hatte der Reichsrat nichts einzuwenden. Ebenso war er mit der Vorlage über die Aufhebung des Staatsgerichtshofes einverstanden.

Keine Abrüstung der Roten Armee.

Die Abrüstungskonferenz von Moskau abgelehnt.

Moskau, 31. März.

Die Sowjetregierung hat jetzt auf die Note des Generalsekretärs des Völkerbundes eine Antwort erteilt. Sie weigert sich, an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. In der Antwortnote teilt Tschitscherin dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß die Sowjetregierung die Weigerung, die Abrüstungskonferenz nach einem anderen Orte zu verlegen, als eine englische Intrige auffaßte und die Abrüstungskonferenz sabotieren werde. Die Sowjetregierung gedenke nicht, die Entwaffnung der Roten Armee und Flotte vorzunehmen. Ein gleichlautendes Memorandum ist an die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans gerichtet worden.

Die Jagd im besetzten Gebiet.

Keine Beschlagnahme durch die Besatzung.

Berlin, 31. März.

Ueber die Jagd- und Fischereiausübung im Rheinlande durch die Besatzung hatten 1925 in Koblenz Verhandlungen stattgefunden, die zu je einem Abkommen mit der Besatzung über die Jagd und die Fischerei führten. Die Abkommen wurden am 5. November 1925 in Koblenz unterzeichnet und sind, wie wir von zuständiger Seite hören, am 12. März 1926 endgültig in Kraft getreten. Gleichzeitig sind die bisher von der Besatzung einseitig getroffenen Regelungen über die Jagd und Fischerei, insbesondere die Anweisung 22 der interalliierten Rheinlandkommission über die Ausübung des Jagdrechts und Anweisung 6 über das Fischereirecht der Besatzung endgültig beseitigt. Die nunmehr in Kraft getretene Neuregelung bedeutet einen wesentlichen Fortschritt im Sinne der Rechtssicherheit und des Ausgleichs der Interessen im besetzten Gebiet. Die Besatzung hat auf die Beschlagnahme von Jagd und Fischerei verzichtet. Sie erhält in Zukunft Jagd- und Fischereiberechtigung im Wege des Vertrages mit den deutschen Rechtsinhabern. Sie hat dabei eine Vergütung zu entrichten, und zwar bei Gemeindejagden den ortsüblichen Pachtpreis. Aehnlich ist die Vergütung für die Fischerei geregelt. Die deutschen Jagd- und Fischereibestimmungen sind auch von der Besatzung zu beachten. Bei Streitfällen wirken die deutschen Jagd- und Fischereibelegierten vermittelnd. Auf Grund der Zustimmung beider Streitparteien kann ein gemischter Jagdausschuß und Fischereiausschuß in Koblenz als Schiedsrichter entscheiden.

Volksabstimmung über den Anschluß von Schaumburg-Lippe an Preußen. Bückeburg, 31. März. Der schaumburg-lippesche Landtag beschloß einstimmig, angesichts der Wichtigkeit der Anschlußbewegungen eine Volksabstimmung darüber entscheiden zu lassen.

Preußen für das Fürstenabfindungskompromiß. Berlin, 31. März. Das preußische Finanzministerium hat nach einer Meldung auf Anfrage des demokratischen Landtagsabgeordneten Grzimek mitgeteilt, daß nach seiner Auffassung die Annahme des jetzt geplanten Fürstenabfindungskompromisses dem preußischen Staate alles sichern würde, was er haben müsse.

Bismarck.

Ein nationaler Gedenktag.

In den „hundert Tagen", dem letzten Akte aus der welterschütternden Laufbahn des großen Franzosenkaisers, wurde der Mann geboren, der mit jenem zusammen dem neunzehnten Jahrhundert den Stempel aufgedrückt hat. Es ist schwer ein größerer Gegensatz vorstellbar als der zwischen dem „kleinen Korporale" und dem märkischen Riesen, den bodenständigen Deutschen und dem Exponenten des französischen Geistes, wenn auch nichtfranzösischen Geblütes. Es ist bezeichnend, daß Bismarck, so viel bekannt ist, niemals an die militärische Laufbahn gedacht hat, in der der Ehrgeiz am ersten auf seine Rechnung zu kommen hofft. Seiner Natur hat eben der Ehrgeiz, der nach einem Platze im Buche der Geschichte strebt, von vornherein gänzlich ferngelegen. Wenn Napoleon sich in seinen Jünglingsjahren an Virgil und Tasso begeisterte, so fand der dem Schulzwange entrückte Bismarck seinen nächsten Beruf im politikfernen studentischen Ausleben. Auch ohne jenen Hintergedanken an späteres Heldentum, den Shakespeare seinem kronprinzlichen Genießer unterlegt.

Mag in seiner amtlichen Zeit der häufig geäußerte Wunsch nach Rückkehr zum „Kohlbau" des Gutsherrn mehr ein Gedankenspiel und im Flusse der Jahre stetig weniger ernsthaft gemeint gewesen sein; anfänglich war es ihm vielleicht gar nicht besonders recht, daß sein König seine Anlagen besser als er selber erkannte und ihn vom Pfluge des Cincinnatus fortholte. Aber schon sein Pflichtbewußtsein war viel zu stark, als daß er sich dem Rufe entziehen konnte. In der Durchsättigung seines ganzen Wesens mit dem Pflichtgedanken wurzelt ein gutes Stück seiner Größe. Eng mit ihm verband sich eine starke Empfindung der Verantwortung, die ihm mit seiner Stellung zugefallen war. Kaum ein anderer Staatsmann unserer Zeit hat so beinahe regelmäßig in seinen Reden sich auf den Begriff der Verantwortung bezogen, die sich für ihn konkret an sein Verhältnis zu dem Monarchen knüpfte, der ihn auf seinen Posten gestellt hatte. In dieser Richtung wird er immer ein Erzieher der Deutschen zu bleiben haben; unabhängig von der durch die wechselnden Zeitverhältnisse bedingten konkreten Formulierung jenes Begriffes. Ob inhaltlich sein Werk die einzig mögliche Lösung der Aufgabe darstellt, die von der Periode seines geschichtlichen Wirkens dem Leiter der deutschen Angelegenheiten gestellt war, mag eine Frage sein, in der die Meinungen sich je nach historischer Methode oder auch nach Parteieinstellung scheiden.

Verfehlt wäre ja, mit dem Augenmaße der vielleicht zufälligen gegenwärtigen Gestaltung an die Beurteilung der jetzt geschichtlich gewordenen Vergangenheit heranzutreten und vielleicht den überraschend schnellen Zusammenbruch seines Gebäudes organischen Fehlern bei dessen Aufführung zur Last zu legen. Uns mangelt die Erfahrung für ein Urteil, ob unter den gegebenen Umständen des siebenten Jahrzehnts im abgelaufenen Jahrhunderte eine andere Richtung eingeschlagen werden konnte. Vielleicht, daß seine Kampfnatur ihm verschiedentlich im Wege gestanden hat, wo es galt, die Geister fester an das neue Reich zu ketten und dieses dadurch sturmfester aufzurichten. Aber jedenfalls ist, wenn das fortiter in re seines Auftretens gelegentlich die Abtönung durch ein suaviter in modo vermissen ließ, sein Kämpfermut niemals aus öder Rechthaberei oder Eigensinn hervorgegangen. Daß er kein Prinzipienreiter gewesen ist, dafür bot das beste Beispiel der Abbruch des sogenannten „Kulturkampfes", nachdem dessen Voraussetzungen hinfällig geworden waren.

Ueberhaupt ist er zu keiner Zeit ein eingeschworener Parteimann gewesen. Er ist nie mit dem Strome geschwommen, sondern hat sehr oft sogar mit Vorsatz sich den marktgängigen Meinungen entgegengestemmt. Aber ein Schlagwort, daß der Kurs immer der gleiche bleiben solle, hat er niemals zu Tode gehetzt, im Gegenteil, oft mit den Verbindungen gewechselt. Dabei hat er es verstanden, daß ihm niemals der Vorwurf gemacht wurde, es wisse niemand, an wen er glaube. Wie soll die deutsche Nation das Andenken ihres Bismarck ehren? Am ungeeignetsten geschähe es durch eine Orthodoxie, die bestimmte Aussprüche von ihm zu Tode ritte, die vielleicht ganz verschiedenen Verhältnissen angepaßt waren. Und schon seine erwähnte Vorurteilslosigkeit gegenüber politischen Gegensätzen und sein öfteter Kurswechsel muß die Herstellung einer „Harmonie" zwischen den zahlreichen Bismarck-Worten zu einer undankbaren Aufgabe machen. Aber indem das lebende Geschlecht und die kommenden sich an der echt deutschen Kernnatur des großen Staatsmannes in den Nöten der Zeit aufrichten und seine tapfere Selbstsicherheit zusammen mit seinem

starken Pflichtgefühl zum Muster nehmen, um sich aus der Froschperspektive einer einseitigen „Politisierung" herauszuarbeiten, wird Bismarck's Andenken fruchtbar bleiben für die Fortentwicklung der Nation. Das einzuschärfen mag der 111. Jahrestag des 1. April 1815 eine erneute Gelegenheit bieten.

Ramels Befriedigung über Berlin.

Italiens Angst vor dem Pangermanismus.

Prag, 30. März.

Der österreichische Bundeskanzler empfing heute nachmittag den Prager Vertreter der Telegraphen-Union zu einer Unterredung, in der er seine Freude und Befriedigung über die außerordentlich herzliche Aufnahme in Berlin ausdrückte. Er führte dann aus: „Wir sind geradezu mit Ehren überhäuft worden. Die Ehrungen sind, wie ich besonders hervorheben möchte, nicht nur von der Reichsregierung, sondern auch von der preußischen Regierung ausgegangen. Unvergeßlich bleibt mir die Festvorstellung in der Staatsoper durch die preußische Regierung. Der Eindruck der schönen Berliner Tage war geradezu überwältigend. Zu meiner lebhaften Freude kann ich auch feststellen, daß die konkreten Ergebnisse bedeutend sind. Meine Aussprache über die schwebenden politischen Probleme Europas, wie sie sich besonders durch den Ausgang der letzten Genfer Konferenz ergaben, mit dem Reichsaußenminister war außerordentlich eingehend. Beschlüsse sind zwar nicht gefaßt worden, aber wir haben aufs neue feststellen können, daß wir uns mit unserer Auffassung auf völlig gleicher Linie bewegen. Unsere übereinstimmenden Anschauungen wurden festgelegt. Eine große Reihe kultureller Fragen ist ebenfalls erörtert worden, wie die Frage der Lehrer auf den Hochschulen. Die Besprechung der handelspolitischen Fragen wird weitere Verhandlungen nach sich ziehen, die von allgemeinen Richtlinien ins Konkrete gehen werden. Die weiteren Verhandlungen werden sich so abspielen, daß in der allernächsten Zeit ein kleines Programm erledigt werden wird, dem dann im weiteren Verlaufe, vielleicht schon im Herbst dieses Jahres, eine weitere Etappe auf breiterer Grundlage folgen wird. So kann auch neben den großen politischen Fragen eine Menge kleinerer Arbeit geleistet werden, die den gemeinsamen Weg, den die beiden Staaten in der Politik zu gehen haben, wertvoll ergänzen. Ich kann nur nochmals feststellen, daß die Erinnerung an die schöne Berliner Zeit zu der schönsten meines Lebens gehören wird."

Trotz der loyalen Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek hat Rameks Berliner Reise in italienischen Kreisen starkes Mißtrauen erweckt. Die „Tribuna" meint, der Anschluß Oesterreichs an Deutschland könne nur mit einstimmiger Genehmigung des Völkerbundes erfolgen. Die Ramekreise hätte dem Pangermanismus die Krone aufgesetzt, wenn nicht das Veto Mussolinis und der Genfer Mißerfolg Deutschlands den Ton wenigstens offiziell herabgemindert hätten. Der „Messagero" bedauert, daß das Wolf-Communique den Charakter der Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich nicht klarer erkennen lasse. Das „Giornale d'Italia sieht schon in der wirtschaftlichen Verbindung beider Länder einen ersten Schritt zur Vorbereitung des Anschlusses. Die europäischen Kabinette müßten ebenso wie Italien diese deutsch-österreichische Aktivität wachsam verfolgen.

Umtaufung des Flettnerschiffes.

Das Rotorschiff „Baden-Baden".

Kiel, 31. März.

Heute vormittag erfolgte auf der Kruppschen Germaniawerft in Anwesenheit geladener Gäste, darunter des Oberbürgermeisters der Stadt Baden-Baden, Dr. Fieser, die Umtaufe des Flettnerschen Rotorschiffes „Buckau". Direktor Flettner gab einen Ueberblick über den bisherigen Verlauf der Erprobungen mit diesem neuartigen Schiffstyp und teilte mit, daß gegenwärtig ein weit größeres Schiff dieser Art von ca. 3000 Brutto-Registertonnen bei der Aktiengesellschaft Weser seiner Vollendung entgegensehe. Danach wünschte Oberbürgermeister Dr. Fieser dem im neuen Gewande prangenden Schiff Glück und Erfolg für seine bevorstehende Fahrt über den Atlantischen Ozean zur Ehre und zum Ruhme deutschen Wissens und Könnens. Frau Direktor Flettner taufte hierauf das Schiff auf den Namen „Baden-Baden". Die „Baden-Baden" geht nach Hamburg, von wo im Laufe des morgigen Tages die auf Ersuchen amerikanischer Interessenten geplante Fahrt nach Amerika angetreten wird.

Ein vierter Waffengang?

Tagung der kommunistischen Internationale. — Moskau und die Verhältnisse bei den deutschen Kommunisten.

In Moskau hat die zeitraubende Tagung des erweiterten Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale, in dem neuen Weltkaudervelsch „Ekki" genannt, schon vor etwa 10 Tagen ihren Abschluß gefunden. Die Beteiligung aus fast allen Staaten, die Beratung über die Herbeiführung der Weltrevolution legen uns die Pflicht der Berichterstattung auf, so wird der „Deutschen Tageszeitung" geschrieben. Diese Pflicht, die naturgemäß in einem Hinweis auf den Inhalt der wichtigsten Referate und Resolutionen bestehen sollte, läßt sich jedoch beim besten Willen nicht erfüllen, weil es einen geistigen oder auch tatsächlichen Inhalt in den endlosen Reden und Beschlüssen nicht gab! Es ist geradezu ungeheuerlich, was die Redner der kommunistischen Weltrevolution ihren Zuhörern und dementsprechend die bolschewistische Presse, einschließlich der „Roten Fahne", ihren Lesern an bürokratisch-pedantischen Erwägungen und — an leeren Phrasen zumuten! Uns Deutsche interessiert an dem ganzen Schwall zunächst die Kritik, die an der Berliner Filiale der kommunistischen Internationale und an einem Teile ihrer Führer geübt wurde. Wenn auch unsere Kommunisten schon längst aufgehört haben, sich als Deutsche, als verpflichtete Glieder der deutschen Volksgemeinschaft und Träger deutscher Kultur zu fühlen, so können wir uns immer noch nicht eines tiefen Schmerzgefühls enthalten, wenn wir Zeugen dessen sind, wie die

inneren Angelegenheiten einer deutschen Reichspartei,

ihre Stellung zu Fragen deutschen Innenlebens und zu den anderen deutschen Parteien Gegenstand der Beurteilung einer aus aller Welt mit dunklen Elementen beschickten, in erster Linie mit der Zerstörung der deutschen Volksgemeinschaft beschäftigten Gesellschaft bilden! Denn obenan bei den Moskauer Verhandlungen stand wiederum die Frage, was am zweckdienlichsten zur Herbeiführung des Umsturzes in Deutschland im Sinne der Errichtung des internationalen Kommunismus sei. Dabei spielten sich die Hauptkämpfe über die einzuschlagende Taktik zwischen den zahlreich erschienenen deutschen Führern ab. Thälmann, der nunmehrige Parteiherrscher, urteilte über seine Vorgängerin Ruth Fischer, man tue ihr zuviel Ehre an, wenn man ausführlich über sie spreche. Hierbei ist es interessant, daß der Vorwurf, der ihr sachlich von anderen Rednern gemacht wurde, nur darauf hinausläuft, daß sie, Maslow und andere ihrer Anhänger, sich zu starr an die kommunistischen Grundsätze gehalten und damit taktische Vorteile verscherzt hätten, die ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie und ein tieferes Eindringen in die Gewerkschaften hätten bieten können. Wenn man berücksichtigt, daß die schweren Angriffe und Maßregelungen, denen Sinowjew auf dem Moskauer Parteitag ausgesetzt war, sich gleichfalls darauf gründeten, daß er in prinzipieller kommunistischer Starrheit dem notwendigen Opportunismus nicht Rechnung tragen wollte, daß er also der Richtung Ruth Fischers nahestand, und daß derselbe Sinowjew der jetzigen Moskauer Tagung vorstand, so ist es ein

Zeichen des absoluten Terrors der Mehrheit,

daß weder Sinowjew, noch sonst jemand der in Grund und Boden verdammten Ruth Fischer beizustehen wagte. „Wir werden den Kampf bis zur Vernichtung der Ruth-Fischer-Gruppe fortsetzen", erklärte Genosse Thälmann! Der „Bourgeoisieagent" Katz wurde aufs schwerste verurteilt, ebenso Scholem, der diesen Katz decke. Ernst Meyer wurden schwere Bedingungen für ein künftiges Zusammenarbeiten gestellt. „Ist Katz kein wildgewordener Kleinbürger? Katz war eine kleinbürgerliche Seifenblase und es blieb ein übler Geruch zurück, als diese Seifenblase zerplatzte. Anscheinend will Kasch dasselbe tun, was Katz getan hat!" In dieser und ähnlicher Art äußerte sich Sinowjew in seiner Schlußrede über die Führer der K. P. D. Von ihm und Bucharin wurden die Verdikte über die deutschen Genossen autoritativ bestätigt. Das Verlangen der Komintern geht im wesentlichen dahin, daß eine Mittellinie von der deutschen Filiale eingehalten werde, die — gleichweit von einem starren, prinzipientreuen Kommunismus und einem ausgesprochenen Opportunismus entfernt — ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie und ein Eindringen in die Gewerkschaften ermögliche.

Aus der Schlußrede Sinowjews ist als wichtig hervorzuheben, daß er für Deutschland nach den Episoden von 1919, 1921 und 1923 jetzt den

vierten Waffengang des Proletariats gegen die Bourgeoisie

sich vorbereiten sieht. In Ergänzung und Bekräftigung dieser Aeußerung hat er in den letzten Tagen in einer Begrüßung des „Moyr" (Internationale Hilfe für Revolutionäre) die Mahnung an die etwa 6½ Millionen Mitglieder dieses auch in Deutschland sehr verbreiteten Verbandes gerichtet, daß sie sich bereit für den nahe bevorstehenden Kampf halten sollten! Die in den letzten Monaten bemerkbar gewesene größere Aktivität des Roten Frontkämpferbundes hängt gewiß mit Parolen aus Moskau zusammen, die den dort nunmehr herrschenden Ansichten über das von der Weltrevolution einzuschlagende Tempo Rechnung tragen. Wenn man es in Deutschland und besonders in Preußen für richtig hält, die Umsturzbewegung sich offen abspielen zu lassen, weil das verborgene Wirken gefährlicher erscheint, so sollte man wenigstens für die in aller Oeffentlichkeit sich entwickelnden Kampfvorbereitungen ein Auge haben und bei denjenigen Erscheinungen fest zugreifen, die die Staatsordnung und Sicherheit der Bewohner nicht nur bedrohen, sondern längst schon erschüttern und verletzen! Das Zusammenspiel der Sowjetregierung und der Komintern mit der Kommunistischen Partei Deutschlands

zum Zweck des staatlichen Umsturzes im Reich

und unter Verwendung großer russischer Geldmittel könnte abgestellt werden, ohne daß die Handelsbeziehungen darunter zu leiden brauchten, wie das Verhältnis der Sowjetunion zu Amerika, England, Italien und anderen Staaten lehrt. Diese gestatten keine bolschewistische Propaganda und keine Etablierung von Filialen der Komintern auf ihrem Territorium — sie werden dafür umsomehr von der Sowjetregierung umworben. Aber auch abgesehen hiervon sollten die Sicherheit des Staates, die Unabhängigkeit der inneren Entwicklung von feindlichen fremden Einflüssen und nicht zuletzt die Bewahrung der Jugend vor der Prediat systematisierter Unmoral und organisierten Unrechts höher als alle Wirtschaftsinteressen stehen!

* * *

Die Abberufung Sinowjews. Moskau, 31. März. Der Vorsitzende des Vollzugskomitees der dritten Internationale der Komintern, Sinowjew, hat auf dem Kongreß des Gouvernementsrates in Leningrad mitgeteilt, daß seine Abberufung mit dem Wunsche der Regierung zusammenhänge, jüngeren Kräften die Möglichkeit der Betätigung zu geben. Das Ausland messe unnötigerweise dieser Tatsache eine große Bedeutung bei.

Strafanträge im kleinen Barmat-Prozeß.

7 Jahre 7 Monate Gefängnis für 5 Angeklagte.

Berlin, 31. März.

Nach mehrwöchiger Beweisaufnahme haben heute im sogenannten kleinen Barmatprozeß die Plaidoyers begonnen. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Dr. Michael Feld 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, wovon 4 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden sollen; Blodow 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, 5 Jahre Verlust der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter; Kersten unter Anrechnung mildernder Umstände 2 Jahre 9 Monate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust, 5 Jahre Verlust der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter bei sofortiger Verhaftung; Jost 1 Jahr Gefängnis, 5 Jahre Verlust der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter; Reitzel 9 Monate Gefängnis.

Gegen die Steuerüberlastung.

Demonstration vogtländischer Landwirte.

Plauen, 31. März.

Etwa 4000 Landwirte aus den vogtländischen Amtshauptmannschaften demonstrierten heute vormittag vor der Amtshauptmannschaft. Eine Abordnung der Landwirte überbrachte die Forderungen der Landwirte auf steuerlichem und landwirtschaftlichem Gebiet dem Amtshauptmann, der sie der Regierung in Dresden unterbreiten wird. Vor der Amtshauptmannschaft sprachen mehrere Redner. Der gewaltige Zug marschierte dann nach dem Rathaus, wo Forderungen der eingemeindeten Ortschaften überreicht wurden. Auf dem Kirchplatz wurden dann noch die überreichten Forderungen verlesen. Darauf löste sich der Zug auf. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Der Wirrwarr in China.

Die Lage auf dem nördlichen Kriegsschauplatz.

Ein klares Bild über die augenblickliche Lage im chinesischen Bürgerkriege zu gewinnen, ist nach dem Durcheinander der Meldungen nicht gut möglich. Eines scheint aber mit Deutlichkeit aus ihnen hervorzugehen, daß der Sieg der großen Auslandsmächte nicht so vollkommen zu sein scheint, daß man bereits von einem Umschwung in China sprechen könnte. Die fremdenfeindliche Bewegung dauert an, und es zeigt sich dabei, daß sie sich nicht ausschließlich auf die Gruppen beschränkt, die den Bolschewisten nahe stehen, sondern daß sie alle Chinesen ohne Unterschied der Partei umfaßt. Auch der angebliche Umsturz in Kanton hat keine ausschlaggebenden Aenderungen zu Gunsten der Ausländer herbeigeführt. Die Freude der Engländer war etwas verfrüht. Die neue Regierung ist mit Rücksicht auf die Arbeitergewerkschaften gezwungen, von scharfen Maßnahmen gegen die Extremisten abzusehen und eine versöhnliche Haltung einzunehmen. Ja, in Kanton verstärkt sich seit dem Umsturz sogar noch die allgemeine Bewegung gegen die ausländische Bewegung. Die Streikposten sind wieder in Tätigkeit. Wenn also die russische Regierung den Agitator Radek wirklich nach Kanton senden sollte, wird er immer noch ein reichliches Betätigungsfeld finden, und an seiner Agitation kaum behindert werden. Soweit sind die Dinge noch nicht fortgeschritten, daß sich China, wie die Engländer behaupteten, gegen den Bolschewismus aufbäumt. Dazu wäre nötig, daß vorerst eine völlige Aenderung im Verhältnis zwischen China einerseits und Japan, England und Amerika andererseits einträte.

Die Lage auf dem nördlichen Kriegsschauplatz scheint zwar einer Entscheidung entgegenzureifen, aber auch hier macht sich immer mehr die Neigung bemerkbar, einen Frieden zwischen den Marschällen herbeizuführen, noch ehe Peking selbst in den Kriegsschauplatz einbezogen wird. Daß es Japan verhindern wolle, daß eine der Parteien als alleiniger Sieger aus dem Kampfe hervorgehe, scheint nur ein leeres Gerücht zu sein, würde auch mit dem scharfen Konkurrenzkampf in dem sich Japan und England in der Mandschurei befinden, nicht in Einklang zu bringen sein. Aus den letzten Berichte geht hervor, daß die Armeen Wupeifus und Tschangtsolins dicht vor Peking stehen, andererseits scheint es aber den Heerführern Fengs gelungen zu sein, die Nationalarmee wieder fest in die Hände zu bekommen, vor allen Dingen aber sind sie fest im Besitz der Hauptstadt. Ob sich die Differenzen zwischen Wupeifu und Tschangtsolin wirklich auf die weiteren Kriegsziele beziehen, bedürfte noch des Beweises. Man könnte eher daran denken, daß jetzt so kurz vor dem eigentlichen Ziele sich schon der Streit darüber ankündigt, wer nun der eigentliche Machthaber in Peking sein soll. Darin liegen ja überhaupt die Schwierigkeiten für die Befriedigung Chinas und die Schaffung einer machtvollen Zentralregierung, daß der Streit und Ehrgeiz der Marschälle es nie zu einem Dauerfrieden kommen lassen wird. Vielleicht kann Feng gerade daraus Nutzen ziehen, daß Wupeifu und Tschangtsolin sich über Peking nicht werden einigen können. Denn Verhandlungen im jetzigen Augenblick würden nur einen vorübergehenden Frieden bringen können, das haben alle bisherigen Erfahrungen gelehrt. Von einem Umschwung der Verhältnisse scheint man in China also noch ziemlich weit entfernt zu sein.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten. Berlin, 31. März. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats März mit 138,3 gegenüber dem Vormonat 138,8 um 0,4 Prozent zurückgegangen.

Eine Spezialkommission zur Untersuchung der Hinrichtung des Zaren. Moskau, 31. März. Auf Anordnung des Innenkommissariats ist eine neue spezielle Kommission zur Untersuchung der Hinrichtung des Zaren Nikolaus II. im Jahre 1917 gebildet worden. Die Sowjetregierung beabsichtigt, das von der Kommission gesammelte Material als Beweis dafür zu benutzen, daß die Hinrichtung von dem Admiral Kolschak provoziert worden ist.



Karfreitag.

Karfreitag webt geheimnisstille Schleier . . .
Die Seele erzittert
von Schauern umwittert:
Sie leidet das Leid des Gekreuzigten wieder;
aus schmerzenumloderter Höh' rauscht sie nieder
ins menschenbewohnte toddunkle Tal
erleuchtend und lindernd der Sehnenden Qual . . .
Und Leiden wird durch zu glückdurchglühter Feier.

Herbert Schmidt.

M.-G.-V. Gußstahlglocke Bochum.

Volksliederabend.

Ein weiter Unterschied vom Brucknerkonzert der Einigkeit zum Volksliederabend der Gußstahlglocke, und doch sind beide hoch interessant und gewinnbringend. Volksliederabende sind in den Männerchor-Konzerten nicht neu, werden von allen gepflegt, seitdem wir die künstlerisch wertvollen Bearbeitungen der Volksliedersätze durch bewährte Kräfte der letzten Zeit besitzen. Vor dieser Zeit war es etwas still geworden um das Volkslied in Männerchorkreisen; denn die einfache Satzweise eines Silcher und ähnlichen Komponisten reizte nicht sonderlich. Die harmonisch interessantere und auch satztechnisch schwierige Neubearbeitung weckte auch wieder die Lust der Sänger, die nach komplizierten Aufgaben streben. Der Schatz des Volksliedes ist reich und die modernen Bearbeitungen sind inzwischen so zahlreich geworden, daß sich eine vielseitige und gute Auswahl ermöglichen läßt. Rudolf Hoffmann hatte für das Konzert der Gußstahlglocke eine Reihe der schönsten und besten Bearbeitungen ausgewählt und in seiner geschickten Art ein Programm zustande gebracht, das trotz der Gleichheit des Stoffes keinen Augenblick langweilte. Sehr begrüßenswert war in der Vortragsfolge eine Gegenüberstellung der neueren Bearbeitungen mit drei bekannten Silcherchören, wobei man freilich nicht einmal behaupten kann, daß diese scheinbar überwundene Art sonderlich altertümlich angemutet hätte. Die mitwirkende Sopranistin fügte sich mit gleichgestimmten entzückenden Volksliedverlen dem Gesamtrahmen vorteilhaft ein, so daß ein wirklich geschmackvoll abgestimmtes Programm erzielt wurde

Es würde zu weit führen, aus der langen Reihe all die interessanten und harmonisch bedeutsamen Vertonungen herauszugreifen. Außer den beiden anspruchsvollen Werken von Orthegraven verdient namentlich eine Volksliedbearbeitung „Heideröslein" durch Neumann Erwähnung, das trotz einer satztechnisch gewandten und harmonisch klangvoll belebten Einkleidung den Volkston sehr stimmungsvoll trifft. Das ist leider nicht bei allen Bearbeitungen der Fall, die Virtuosität des Satzes geschieht leider oft auf Kosten der Schlichtheit und gemütvollen Art der Weise, und das gibt den Sängern überflüssiger Weise noch mehr Veranlassung, dramatisch sich zu geben und den leichten Melodienfluß zu beschweren. Das machte sich unvorteilhaft bei den ersten beiden Liedern bemerkbar, der Chor vergaß unvorteilhaft, sich auf den Charakter der Volksweisen einzustellen, eine Gefahr, der ein großer Stimmkörper überhaupt nur schwer entgeht. Eigentlich zum ersten Male fiel es auch auf, daß für einen stark besetzten Männerchor der Raum des Vereinshauses nicht ausreicht, es klang gar vieles zu massig und dick, und um weich zu werden, drückte man auf die Tonhöhe. Außer einem sehr unschönen, unangenehm hart sich hervortuendem Tenor ist sonst das Material ganz prächtig, namentlich die zweiten Bässe sind an Fülle und Klangschönheit wohl kaum zu überbieten. Und Rudolf Hoffmann ist ein mustergültiger Dirigent, der seine Sänger in vorbildlicher Disziplin zusammenhält und führt.

Das Hauptinteresse beanspruchten zwei Volksliedbearbeitungen von Orthegraven, der sich zum erfolgreichsten Chorbearbeiter entwickelt hat. Seine Satztechnik ist überraschend und meisterlich zugleich und alle seine modernen Umkleidungen älterer Sätze erfordern hohes Interesse eines jeden etwas Bewanderten, finden auch bei den Sängern starken Anklang. Das ist auch von der mit Klavierbegleitung gesetzten Bearbeitung des gemütvollen „Abendliedes" von Claudius zu sagen; und doch ist der Eindruck nicht der gewünschte. Weder der schlichte Text, noch die einfache Weise passen in diesem kunstreichen Rahmen einer harmoniebeschwerten Bearbeitung, von dem naiven Hauch lauterer Poesie und Volksmusik bleibt wenig mehr, man bewundert den Satz, und das Gefühl bleibt leer. Solche Art der Neuerung paßt eher schon zum balladesken Stoff der „Königskinder". Hier hält sich Orthegraven auch nur vereinzelt an das überkommene Lied, wandelt vielmehr das einfache Thema in freier, kunstvoller Weise zu einem wechselreichen, dramatischen Bilde, das von dem selbständig geführten Sopransolo gewinnend belebt wird, und in dem die Virtuosität einer musikalisch bedeutsamen Satzkunst und in den einzelnen Stimmen sehr wirkungsvoll benutzten Melodieführung Triumphe feiern. Die Klavierbegleitung ist eine Wertarbeit für sich. Die Wiedergabe war sehr beachtenswert; recht anständig, und vor allem schlicht charakterisiert wurden auch die drei Silcherchöre geboten.

Die Mitwirkung der Sopranistin Martha Heinemann war ein hoher Gewinn für das Konzert. Nicht nur, daß sie über eine köstliche Stimme voll Reiz und Schmelz, über ein außerordentlich gut ansprechendes, trefflich geschultes und vorbildlich ausgeglichenes Organ verfügt, auch der Vortrag hat in seiner musikalischen Behandlung, in dem starken seelischen Ausdruck soviel künstlerische Werte, daß man einen vollen Genuß wie selten hatte. Die Auswahl der Volkslieder bewies höchsten Geschmack. Die Sängerin fand so begeisterten Beifall, daß sie sich wie der Chor zu einer Zugabe verstehen mußte. Besonderes Lob verdient Otto Enkes wirklich hochstehende Begleitung. Der Besuch war gleichzeitiger anderer Veranstaltungen wegen nicht so stark.

Dr. Schwermann.

Kunst und Wissen.

Shakespeare-Uraufführung in Recklinghausen.

Der Urtext von Shakespeares „Der Londoner verlorene Sohn" befindet sich in der dritten englischen Gesamtausgabe von Shakespeares Werken. Tieck hat das Drama übersetzt, Ernst Kemnitzer bearbeitete die Tiecksche Uebertragung und ergänzte sie szenisch. Seine Bearbeitung ist sprachlich schöner, die Handlung ist abgerundeter, ausgestaltet, der Sinn tiefer herausgeholt. Einige eingefügte wohllautende Monologe beweisen weites Verständnis für das Wesen Shakespearischer Dichtung. Warum mußte dieses Drama hundert Jahre auf seine deutsche Aufführung warten? Wahrscheinlich, weil die Gelehrtenwelt sich nicht einigen konnte, ob es auch ganz ganz bestimmt Shakespeare zuzuschreiben ist. Die Hauptsache ist: ein richtiges Bühnenwerk, ein Stück von der Vielfalt der Farben, wie sie Shakespeare auf der Palette hatte: lustig, tief, derb und weise, närrisch, tragisch. Echt Shakespearisch ist die Autönung der drei Mädchengestalten, die in ihrer Gesamtheit die Mädchenzüge repräsentieren. Die frauliche Delia, die närrische eitle Fränzchen und die träumerische Gwendolen. Dichterisch zwangsläufig und schicksalhaft, innerer Psyche entsprechend, ziehen sie die Freier an oder stoßen sie ab; Delia, bleibt aus Heiligkeit ledig; dies närrische Fränzchen bekommt den ebenso verliebten und lustigen Blasm Ihre Dummheit ist die Dummheit derer, die schon auf Erden selig werden. Dagegen bestimmt Gwendolen gerade ihr Reichtum an Liebe und Güte zum Leiden. Sie liebt den ehrenwerten Sir Acinr, doch in ihrer Ehe mit ihm bleibt ihre Gütefähigkeit in letzter Tiefe unausgenutzt. Sir Arthur, der Ehrenmann, bedarf nicht jener seligen Liebeskraft, der Kraft, durch Güte zu erlösen. Ihr Vater zwingt sie, den verlorenen Sohn zu heiraten. Warum? Hier liegt der Sinn des Dramas. Zwingt er sie, weil er einer geschickten Intrige unterliegt? Nein: die Intrige vereitelt nicht einen Glauben an die Geschicklichkeit des menschlichen Verstandes. Hinter menschlicher betrügerischer Klugheit blitzt die Wahrheit auf, über menschlicher Wahrheit erhebt sich die Gewißheit der Ungewißheit allen menschlichen Wissens. Wie ein Vorhang ist diese Intrige, wie ein Vorhang, der, je nachdem, ob er von vorne oder von rückwärts durchleuchtet wird, undurchsichtig wie Glas oder durchsichtig wie eine Mauer ist. — Die Ehre, diesen Shakespeare uraufgeführt zu haben, fällt nicht, wie man erwarten sollte, dem einer Berliner oder einer Münchener Bühne zu, sondern dem Schauspielhaus in Recklinghausen, das, wie viele Theater, in seinem Bestand bedroht, mit dieser Tat eine Daseinsberechtigung bewies. Intendant Kuchenbuch holte die dramatischen Momente heraus, belebte die Spielfreudigkeit und sorgte für gute Kunst. Das knorrige Westfalen-Publikum nahm das Stück mit ungewöhnlichem und stürmischem Beifall auf.

Neues aus aller Welt.

Eine gefährliche Lasterhöhle in Berlin W. ausgehoben.

Ein glücklicher Fang der Kriminalpolizei.

Verhaftung zahlreicher Kokainschieber.

Der heimliche Kokainhandel, der trotz des gegen ihn von den zuständigen Stellen des Polizeipräsidiums geführten hartnäckigen Kampfes in den verschiedensten Schlupfwinkeln Berlins weiterblüht, hat jetzt einen empfindlichen Schlag erlitten. Es ist der Kriminalpolizei nämlich gelungen, eine der gefährlichsten Lasterhöhlen des Berliner Westens auszuheben und dabei zahlreichen Kokainhändlern, darunter auch vielen, die von der Polizei bereits gesucht wurden, das Handwerk zu legen.

Im einzelnen ist darüber folgendes zu berichten: Schon seit längerer Zeit erregte eine Wirtschaft im Westen Groß-Berlins bei der Kriminalpolizei Verdacht durch verschiedene Momente, die auf einen schwunghaften Kokainhandel deuteten. Sie erfreute sich des Zuspruchs der mannigfaltigsten Leute, meistens solcher, die als Kokainschnupfer bekannt waren. Als der Wirt des betreffenden Lokals die Beobachtungen der Kriminalbeamten merkte, verpachtete er kurzerhand die Räume, um eine neue Stätte derselben Laster, wie sie in dem ersten Lokale gang und gäbe waren, in der Martin-Luther-Straße aufzumachen.

Sofort entwickelte sich in der neuen Lasterhöhle dasselbe Leben und Treiben, wie in dem früheren Lokal,

während in dem letzteren der Pächter, der es gemietet hatte, das Nachsehen hatte, bis ihm zuletzt nichts anderes übrig blieb, als seinen Betrieb zu schließen.

Nachdem die Kokainhöhle an der früheren Stätte aufgehört hatte zu bestehen, kamen die Beamten des Polizeipräsidiums bald auf die Spur des neuen Lokals und setzten dort ihre Beobachtungen fort. Besonders erschwert wurden die Ermittelungen dadurch, daß der Pförtner des neuen Lokals beim Wittern irgendeiner Gefahr von außen nur auf einen Knopf drücken brauchte, um die Insassen der Kokainhöhle sofort zu warnen, und sie vor allem die Rauschgifte verschwinden zu lassen. Schließlich aber gelang doch der Fang. Die Beamten bekamen zu dem Lokal Zutritt, bevor der Pförtner hatte klingeln können, und überraschten nicht weniger als hundert Gäste, Männer, Jünglinge und junge Mädchen aus allen Gesellschaftskreisen, darunter auch bekannte Kokainhändler, die zum Teil schon erhebliche Strafen verbüßt haben. Etwa 80 Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden mit Lastautos zur Feststellung ihrer Personalien zum Polizeipräsidium gebracht. Bei vielen wurden erhebliche Mengen Kokain gefunden.

Verdorbene Großstadtjugend.

Ein liebliches Kleeblatt.

Wie eine echte Zillethype sah Else L., eine Tochter aus gutem und nicht unvermögendem Hause, aus, die sich mit ihren beiden Freunden Herbert U. und Willi L., vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen einer bösen Einbruchsgeschichte zu verantworten hatte.

In einem Tanzlokal hatte das leichtsinnige 20jährige Mädchen den U. kennengelernt und sich in den erst 17jährigen Jüngling verliebt. Die Liebe führte schnell zu einer wilden Ehe. Die Eltern der beiden spürten das Pärchen aber auf, und Else wurde in die Wohnung des Stiefvaters zurückgeholt. Als sie wieder einmal abends allein zu Hause eingeschlossen war, warf sie beiden Freunden, die auf der Straße vor dem Hause warteten, einen Zettel herunter, daß sie heraufkommen sollten. Sie hatte sich von ihrer jüngeren Schwester heimlich einen Wohnungsschlüssel besorgt und ließ die beiden herein. Zunächst wurde aus dem väterlichen Weinvorrat ein kleines Gelage veranstaltet, dann beschloß das Kleeblatt, gemeinsam nach Hamburg zu reisen.

Die Reiseausstattung wurde schnell beschafft. Mit Hilfe eines Beiles öffnete man einen Schrank, eignete sich Schmuck- und Wertsachen an, außerdem Wäsche, und Kleider. Die beiden Freunde statteten sich an Ort und Stelle mit dem Pelz, dem Smoking und einem guten Anzug des Stiefvaters aus. In Hamburg verwandelte sich der Begleiter des Paares in einen Baron Tietz, während das Pärchen sich schleunigst Visitenkarten drucken ließ, auf denen sie sich als „Filmschauspielerehepaar Zander vom Ufapalast am Zoo" bezeichneten. In der Hamburger Pension eignete sich „Baron Tietz" heimlich die Schlüssel zur Privatwohnung an, und die drei räumten dort gründlich auf. Nur einige Tage aber konnten sie sich ihrer Beute erfreuen.

Vor Gericht zeigten sich die beiden jungen Burschen wenig als Kavaliere, denn sie suchten die Hauptschuld auf Else zu schieben. Das Schöffengericht hielt alle drei für gleich schuldig und verurteilte sie zu je einem Jahr Gefängnis, billigte ihnen aber für die letzten sechs Monate der Strafe Bewährungsfrist zu.

Die Stimme des Gewissens.

Geständnis eines Defraudanten.

Nach Unterschlagung von 1 345 000 Franks stellte sich auf einem Pariser Polizeirevier ein bei einem Pariser Versicherungsmakler beschäftigter Kassierer, Vater dreier unmündiger Kinder. Mit tränenerstickter Stimme gab er an, daß er im Verlaufe der letzten vier Jahre diese Summe seinem Chef veruntreut und auf Rennbahnen verspielt habe. 5000 Franks hatte er noch bei sich. Seine Unterschlagungen wußte er mit Hilfe falscher Buchungen geschickt zu verbergen. Der ungetreue Kassierer wurde sofort in Haft genommen.

Walfischfang mit Flugzeug und Radio.

Aus Newyork wird gemeldet, daß im Weißen Meer von russischen Walfischfängern gut geglückte Versuche bei der Verwendung von Flugzeugen und Radio auf der Walfischjagd gemacht worden sind. Die Flieger stellten den Standort der Walfische fest und teilten den Fischern durch Radio die Ergebnisse ihrer Beobachtungen mit. Die Ergebnisse sollen so gut sein, daß die Walfischfänger einen Ausbau dieser Einrichtung planen.

Das Spiel mit der Granate.

Bei einem Sportfest in Wisconsin (U. S. A.) explodierte beim Salutschießen eine aus dem Weltkrieg stammende französische Granate. Einige Kinder wurden dabei getötet und drei Mitglieder der Nationalgarde erlitten schwere Verletzungen.

Das Abendmahl in der bildenden Kunst.

Von Dr. Friedrich Spreen.

Früh hat sich die bildende Kunst dieses großen Stoffes bemächtigt und in unzähligen Darstellungen mit der gewaltigen Aufgabe gerungen. Die ganze Entwicklung der Kunstgeschichte ist in diesem Thema gespiegelt: die formalen Probleme der räumlichen Anordnung, der Charakteristik lassen sich in der allmählichen Erkenntnis ihrer Gesetze, in dem langsamen Reifen seelischer Vertiefung, in der stetig vorschreitenden Eroberung der Umwelt verfolgen: die höchsten geistigen Erschütterungen ganzer Kulturen, die Gegensätze des Göttlichen und Teuflischen, alle Formen religiöser Hingebung werden hier ausgedrückt. So erhebt sich aus den Abendmahlsbildern in großen Zügen ein ergreifendes Bild der Menschheit und ihres ewigen Ringens um das Wunder.

Die ältesten Darstellungen des Abendmahls, die wir kennen, stammen aus dem Ende des 3. Jahrhunderts. Es sind ein Mosaik aus S. Apollinare Nuovo zu Ravenna und eine Miniatur aus der berühmten Bilderhandschrift von Rossano. Aus unbeholfenen Anfängen entwickeln sich in der frühen Kunst zwei Typen, die sich nach dem ganz verschiedenen Geiste der lateinischen und griechischen Kirche deutlich voneinander scheiden. Die byzantinischen Werke behalten eine starre Feierlichkeit bei; sie betonen besonders die Einsetzung des Sakramentes, die Schließung des neuen Bundes. Augenscheinlich liegt die Schilderung des Evangelisten Matthäus zu Grunde. Im Gegensatze dazu folgt die abendländische Kunst, die schon früh einer individuellen Belebung und dramatischen Spannung zustrebte, dem erregteren Bericht des Johannes. Danach wird das Moment des Verrates deutlicher betont, indem Judas, von den andern Jüngern getrennt, schon als ein Ausgestoßener erscheint und zugleich vom Herrn zum Zeichen seiner Untat über den Tisch hin den Bissen empfängt, mit dem er „sich das Gericht ißt". So ist auf einer Reliefstafel eines in Aachen aufbewahrten Antependiums der Verräter dargestellt, wie er mit der rechten Hand den Bissen empfängt und mit der linken verzweifelt an den Hinterkopf greift, da nun nach dem Wort der Schrift „der Satan in ihn gefahren ist."

Die steife hieratische Feierlichkeit der byzantinischen Zeremonienbilder mit einer in solchen nordischen Werken hervortretenden innerlichen Bewegung zu verschmelzen, war Aufgabe der großen Kunst, die in Italien im hohen Mittelalter langsam heranblühte. Machtvoll, gewaltig, wenn auch noch in einem ungeheuren Verstummen befangen, offenbart sich Giottos Darstellung in Padua. Die Entdeckung des Verräters ist hier deutlich gemacht, indem Judas mit dem Herrn zugleich die Hand in die Schüssel taucht, aber nur Petrus hat auf ihn mit glühenden Zornesblicken die großen Augen gerichtet, die anderen scheinen ergriffen, zweifelnd, noch ganz mit sich selbst beschäftigt. Eine völlig deutliche, dramatische Erfassung der Handlung gelang erst Giottos größtem Schüler, Taddeo Gaddi, in einem kleinen Bilde der Akademie zu Florenz. Jesus hat den Verrat verkündet, Judas entweicht verwirrt aus dem Kreise der Jünger in die Nacht. Die anderen blicken ihm in tiefer Aufregung nach, der Herr aber sieht zärtlich, in heiligem Sinnen versunken, auf den in seinem Schoß entschlummerten Johannes. Taddeo Gaddi schuf dann für das Refektorium von St. Croce in Florenz ein großes Abendmahl, und an diese repräsentativ großartige Behandlung haben die toskanischen Werke des Quattrocento angeknüpft.

Die aufgeregte Leidenschaft des Verrats lag Giovanni de Fiesole, dem Klosterbruder von St. Marco, fern. Gibt er das Mahl, so sind im teppichverhangenen Gemach die Jünger zu traulichem Gespräch versammelt, ein Diener trägt Speisen herzu, und auch der den Bissen in die Schüssel tauchende Judas sieht recht freundlich aus. Das eigentliche Abendmahlsbild des Nordens verband die anheimelnde Wirkung eines farbenreichen Interieurs mit der starken seelischen Sammlung in der Andacht des Gebets. Eine geschlossene feierliche Stimmung umfängt auf dem schönen Bilde des Dirk Bouts in Löwen die Jünger und anderen Teilnehmenden, den Wirt, die Diener, die ganz ähnlich wie in den Passionsspielen dabei sind; sie läßt dies Bild als einen wunderbaren Ausdruck der Inbrunst erscheinen, mit dem germanisches Empfinden das Sakrament umschloß. Diese Leidenschaft des Fühlens äußert sich wohl auch in einer wilden, unruhigen Bewegtheit, die Schongauer der Handlung verleiht und die in dem Relief Adam Kraffts am Sakramentshäuschen von St. Lorenz in Nürnberg und den frühesten Darstellungen Dürers sich zu einem nervös verzückten Tumult steigern. Dürers Abendmahl von 1683 hat dann alles Unruhige ausgeschieden, alles Wirre zu großen Linien vereinfacht und eine erhabene Würde und Ruhe, von einem weihevollen Hauch umweht, geschaffen.

Unterdessen war der Genius erschienen, der diesem von so vielen Meistern mehr oder weniger stark durchgefühlten Stoff eine völlig erlebte, alles Höchste ausschöpfende Stimmung, die Größe des Notwendigen, verleihen sollte: Lionardo schuf sein Abendmahl. Dieses unbeschreiblich großartige Wunderwerk, dessen ewige Klarheit und Helle, dessen reinste Schönheit aus dem nun wieder so glücklich restaurierten Bilde so überwältigend hervorleuchten, löst mit einem Schlage alle bisherigen Zweifel der Darstellung. Das ruhig und ergeben gesprochene Wort des Herrn, in dessen Züge eine überirdische Verklärung liegt, obwohl sie Lionardo, an der ungeheuren Aufgabe verzweifelnd, nicht vollendet haben soll, fährt unter die Jünger wie ein Blitz und fügt sie wie von selbst zu wundervollen Gruppen zusammen, in denen sich alle Skalen des erregten Gefühls deutlich erkennen lassen. Die herrliche Charakteristik der Köpfe, die Gliederung und melodische Linienführung der Komposition in Gestalten und Händen, dabei die vollkommene Einheitlichkeit des Ganzen, die wie auf Sturmeswogen der Empfindung emportragende Heiligkeit des Sakramentes, die doch bei aller schönen Natürlichkeit von Tafel und Gemach darüber schwebt, — all das sind einzelne Elemente der übermächtigen Wirkung, die das Werk auf die größten Geister durch Jahrhunderte hin ausgeübt hat.

Ueber eine solche Leistung in der geistigen Auffassung hinauszugehen, war unmöglich; der einzige, der sich unter den engeren Nachahmern und Nachfolgern Lionardos eine gewisse Selbständigkeit bewahrte, war Andrea del Sarto, dessen Abendmahl von S. Salvi bei Florenz ein berühmtes Glanzstück des reichsten Kolorismus ist. Tizian schuf ein nicht minder glühendes Fest den Augen in seinen Abendmahlsbildern des Escorial und in Urbino, aber zum Herzen spricht diese mannigfach beschäftigte Tischgesellschaft nicht. Ein neuer Geist regt sich hier schon: die Kunst des Barocks. In den religiösen Stürmen der Gegenreformation erhält das Abendmahl einen vertieften seelischen Inhalt. In Tintoretto ersteht ein Meister, der diese mystisch verzückten, kampfdurchtobten Stimmungen auszudrücken weiß und die welterschütternde, seelenerlösende Kraft des Sakramentes machtvoll betont. Das Motiv des Verrates tritt zurück gegen die Einsetzung der Kommunion. Die gleiche Leidenschaftlichkeit bebt in den Abendmahlsbildern der spanischen Meister. Rubens hat in seinem berühmten Abendmahl in Mailand die mystischen und realistischen Elemente dieser Kunst vereinigt durch seinen, das Brot segnenden Christus, um den sich die Jünger an dem quer gestellten Tisch dicht zusammengeballt haben und Licht und Dunkelheit in unruhigem Spiele ringt. Sein Zyklus „Der Triumph des Abendmahls" stellt in virtuos entworfenen Szenen den Sieg des Sakramentes über Unwissenheit und Verblendung, Götzendienst und Ketzerei dar. Aus dem friedlich stillen Mahl ist die dahinbrausende Siegesorgie einer religiösen Macht geworden!

Allmählich beruhigten sich diese Glaubenswirren, und der kalte müde Hauch eines antikisierenden Klassicismus drang auch in die Darstellungen des Abendmahls ein. Poussin machte ein platonisches Symposium daraus, und auch die Nazarener stellten es in einem recht kühlen, wohl abgezirkelten Stile dar. Allein Cornelius in seiner Zeichnung zu dem sogenannten Glaubensschild belebte die Szene durch begeistertes und dramatisches, wenn auch etwas rhetorisches Pathos; dann tat Ed. von Gebhardt den kühnen Schritt, das Abendmahl in einem alltäglichen modernen Milieu vor sich gehen zu lassen, wo es seine heute noch lebendige Kraft schön bekundet, und zuletzt hat Uhde den Herrn in eine deutsche Bauernstube versetzt, in der wiederum Männer des Volkes mit der alles vergessenden Andacht und Hingebung seinem Gnadenwort lauschen, wie einst die Jünger an jenem Gründonnerstage zu Jerusalem.

Letzte Drahtmeldungen.

Die neue Freihafen Elb-Brücke.

Hamburg, 1. April.

In Anwesenheit des Senats, von Mitgliedern der Bürgerschaft und anderer an dem Bau interessierter Kreise wurde gestern vormittag 11 Uhr die neue Freihafen-Elb-Brücke dem Verkehr übergeben. Die eigenartige Brücke hat zwei Stockwerke. Durch das erste geht eine 10 Meter breite Fahrstraße, die dem allgemeinen Fahrverkehr dient. Westlich der Fahrstraße führt ein 4,90 Meter breiter Fußweg. Der übrige Teil dient der Eisenbahn zur Ueberführung eines Hafengleises als Verbindung zwischen dem nord- und südelbischen Freihafengebiet. Das zweite Stockwerk soll der Freihafen-Hochbahnlinie dienen, für die vier Gleise geplant sind. Die Gesamtlänge der Zweibrückenstraße beträgt rund 500 Meter, die Gesamtbreite 21 Meter. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 9 Millionen Mk.

§ 218 St. G. B.

Potsdam, 1. April.

Auf Veranlassung der Potsdamer Staatsanwaltschaft wurde heute vormittag in Potsdam der praktische Arzt Dr. Wolfgang Müller von der Polizei in Haft genommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete steht unter dem Verdacht, wiederholt künstliche Eingriffe gegen das keimende Leben vorgenommen zu haben. Dr. Müller soll die verbotenen Eingriffe in Berlin vorgenommen haben.

3 Menschen verbrannt!

Berlin, 1. April.

Auf einem Gutshof in Ostpreußen ereignete sich ein furchtbares Brandunglück. Nach einem Bericht kam die Frau eines Gutsbesitzers bei dem Versuch, vom Boden ihres brennenden Hauses ihre Habe zu retten, um. Zwei Töchter erlitten bei dem Versuch, ihre Mutter zu retten, das gleiche Schicksal.

Von einem Patienten überfallen.

Wien, 1. April.

Ein Wiener Arzt wurde gestern nachmittag in seinem Sprechzimmer von einem an Paralyse leidenden Patienten überfallen. Der Patient verletzte den Arzt, mit dessen Behandlung er unzufrieden war, durch mehrere Stiche, die er ihm mit einem großen Küchenmesser im Gesicht beibrachte, schwer.

Sieg der kurzen Röcke in Athen.

Berlin, 1. April.

Nach einer Meldung aus Athen wird dort in einer Polizeiverordnung bekanntgegeben, daß das Dekret des Ministerpräsidenten Pangalos über die kurzen Röcke der Frauen als aufgehoben zu betrachten ist.

5 Arbeiter lebendig begraben.

Newyork, 1. April.

Bei Ausschachtungsarbeiten bei dem Bau eines Wolkenkratzers in der 123. Straße stürzten große Erdmassen in die Baugrube und verschütteten fünf Arbeiter. Trotz der sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten konnten die Verschütteten nur als Leichen geborgen werden.

Ein Flugzeug ins Meer gestürzt.

Malta, 1. April.

Bei Galafrana stürzte ein Flugzeug beim Niedergehen auf das Flugzeugmutterschiff ins Meer und ging unter. Der Flugzeugführer ertrank.

Vermischtes.

ck. **Die Lokalgröße.** Ein humorvoller Besucher der Shakespeare-Stadt Stratford-on-Avon bemerkte eines Tages aus Spaß zu seiner Wirtin: „Wer ist denn eigentlich dieser Shakespeare, von dem man hier so viel hört? War es ein großer Mann?" Auf diese lustige Frage gab ihm die Dame die folgende Antwort: „In früherer Zeit hat man sich nicht viel um ihn gekümmert. Erst die Amerikaner haben ihn zu dem gemacht, was er jetzt ist."

ck. **Klug bedacht.** Der Rittmeister unterwirft die Ställe einer gründlichen Inspektion; alles ist in Ordnung, bis sein Adlerauge plötzlich einige Spinnweben an der Decke erblickt. „Was soll denn das bedeuten?" fragt er mit gerunzelter Stirn. „Zu Befehl, Herr Rittmeister," erklärt der Sergeant, „die haben wir oben gelassen, damit die Pferde nicht so viel von den Fliegen belästigt werden."

bd. **Die Todestreppe.** Auf dem Kirchturm von Notre Dame in Anvers vergiftete sich ein junger Mann. Seine Absicht gelang nur zu gut und sein widerstandsloser Körper stürzte die Treppe hinab. Ein grausiger Sturz! Der Kirchturm von Notre Dame hat bei einer Höhe von 115 Metern 622 Stufen. Erst auf der 369. Stufe, nach einem Sturz von 60 Metern, endete die Todesfahrt des Sterbenden.

SALAMANDER-SCHUHE
ZUM OSTERFEST

Es ist der Wunsch eines jeden, für die Festtage neue Salamander-Schuhe zu besitzen. Salamander-Schuhe sind schön, gut und preiswert.

Beachten Sie besonders die Preislagen
12.50 14.50 16.50

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Bochum, Bongardstr. 14.

Bis Ostern durchgehend geöffnet.

Die unbeliebte Steuer ist gefallen,
Wie man in allen Blättern lesen kann,
Freude erregt es heut' bei allen,
Wie billig den Wein bekommt nun jedermann.

Mosel- u. Rhein-Wein

1922er	Piesporter Taubengarten	1.50
1922er	Cüsserather Pfarrgut	1.50
1922er	Brauneberger Kammer Wachstum Zach. Bergweiler	1.90
1922er	Graacher Nikolauslay Wachstum Zach. Bergweiler	1.90
1922er	Hambacher Riesling	0.90
1922er	Bockenheimer Riesling	1.00
1922er	Hattenheimer Stabel Wachstum Diefenhardt	1.10
1922er	Bodenheimer Pirmenstein	1.20
1922er	Laubenheimer Affenberg	1.20
1922er	Rüdesheimer Riesling	1.20
1922er	Bodenheimer Neuberg	1.50

pro 3/4 Ltr.-Flasche ohne Glas.

Schaum-Wein

Kurpfalz Cabinet	4.50
Kurpfalz Edelgewächs	5.50
Alter Eichemeyer	4.50
Söhnlein Rheingold	5.50
Deinhard Cabinet	5.50

pro Flasche einschließlich Glas.

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10 Fernruf 244

Carl Breuer Nachf.
Bochum
Maschinenfabrik und Ankerwickelei
Reparatur und Lieferung von Elektromotoren.
Instandsetzung aller Arbeitsmaschinen.
Ersatzteile in Grau-Stahl- und Temperguß.
Vierhausstraße 75 Fabrik-Telefon 2340

Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen
von Zeche Langenbrahm liefern prompt
Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telephon 122.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie, kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

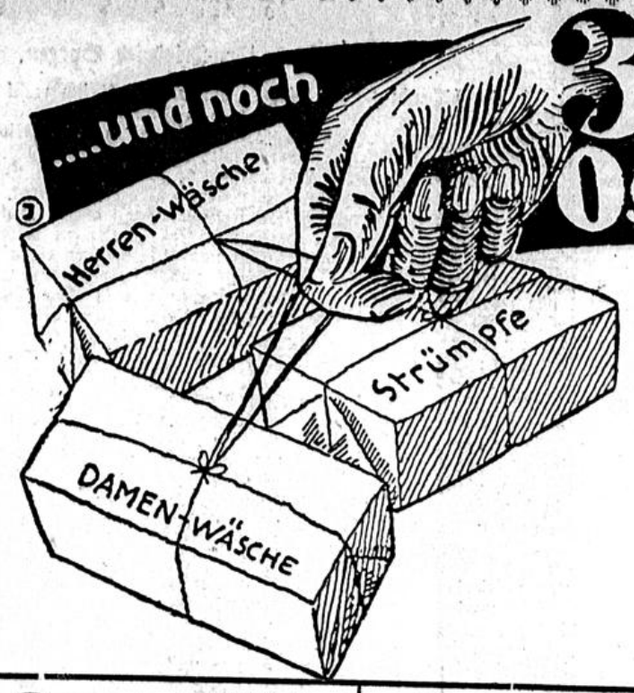
Gardinen
Dekorationen
Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen.
Aufhängen gratis.
Teppichhaus
Cieslak,
Bochum,
Hattingerstrasse 14.

Möbel
Schlafzimmer, Küchen, Bettstellen, Herde, Federbetten,
sowie sämtliche
Einzelmöbel
kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann.
Spiekermann,
Rottstr. 55.
(Ecke Roonstrasse).
Leichte Zahlungsweise



Fahrräder
erstklass. Marken wie **Anker, Corona usw.** Spezialräder billigst.
Anker-Nähmaschinen
in jeder Ausführung lieferbar.
Beste und billigste Bezugsquelle in
Radio-
Apparaten, alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratung.
Reparaturwerkstatt.
Hans Scherzek, Bochum
jetzt
Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke.
Fernruf 2713.

Um schnellen Umsatz zu erzielen, gebe ich einige naturlackierte
Küchen
geschmackvolle Muster, zu Ausnahmepreisen ab. Möbelhdlg. **Wilhelm Schrudde,** Schreinermeister, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr.



sind **Damen-Wäsche, Herren-Artikel und Strümpfe,** welche ihren Zweck als ganz besondere Osterfreude gewiß nicht verfehlen.

Gerade jetzt zu Ostern haben wir unsere Preise so gestellt, daß für alle eine außergewöhnliche Gelegenheit geboten ist, wirklich hochwertige Qualitätswaren äußerst preiswert erwerben zu können.

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden Trägerform u. Achselschluß m. hübsch. Stick. garn. ..... Stück 2.00, 1.65,	1.25
Damen-Taghemden rumpfgestickte Bielefelder-Qualität Trägerf. u. Achselschluß . Stück 2.65,	2.35
Damen-Beinkleider offen u. geschl. Form m. Stick.-Dol. u. stumpf. Abschl. ..... Stück 2.25,	1.65
Damen-Nachthemden Schlupfform m. Hohlsaum u. Motiv. garn. ..... Stück 3.65,	2.95
Damen-Prinzeßröcke mod. Form, stumpf. Abschl. u. breit. Stickerei-Dol. ..... Stück 3.75,	2.75
Damen-Prinzeßröcke Trägerf. m. eleg. Stickerei u. Dalentiennes-Spitze garn. .... Stück 5.75,	4.75
Damen-Hemdhosen Windelf., feinstäd. Handarb. m. Stick. u. Dalentiennes-Spitz. garn., Stck. 3.95,	3.25

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden aus gutem Perkal m. 1 Kragen, hell u. dunkel gestr. ..... Stück	3.90
Herren-Oberhemden pr. Perkal Qual. m. 2 Krag. mod. Karos u. Streifen ..... Stück	4.90
Herren-Oberhemden prima Perkal m. 1 Krag. elegante Karo-Muster ..... Stück	7.25
Herren-Oberhemden Bengalin, pr. Verarbeitung, in rosa, lila, beige m. 1 Kragen .... Stück	8.75
Herren-Selbstbinder elegante Neuheiten . Stück von	55 Pf. an
Sport-Serviteure Karo u. Streif., alle Größen, Stück	78 Pf.
Herren-Sportkragen m. Knopfloch u. Bändchen, prima Reps ..... Stück von	55 Pf. an

Damenstrümpfe englisch lang ..... Paar	38 Pf.
Damenstrümpfe Doppelsohle und Hochferse . Paar	48 Pf.
Damenstrümpfe feinfädige Qualität, Macco imit.	78 Pf.
Damenstrümpfe echt Macco, Doppelsohle und Hochferse ..... Paar	95 Pf.
Damenstrümpfe Ia Seidenflor mit Doppelsohle und Hochf. m. kl. Schönheitsfehlern Paar	1.15
Herren-Socken farbig meliert ..... Paar	38 Pf.
Herren-Socken moderne Farben m. Doppelsohle und Hochferse ..... Paar	65 Pf.
Herren-Socken modern kariert u. gestreift . Paar	95 Pf.

KOPPEL GMBH
BOCHUM **HELLWEG 2**

Unser Haus steht im Zeichen eines gewaltigen Oster-Verkaufs, überwältigende Auswahl bieten unsere Abt. Damen- u. Kinder-Konfektion

---

Rolladen, Jalousien Rollwände
in Ia. Kiefer oder Stahlwellblech
Rolladenfabrik Roy, Kanalstr. 43, Tel. 3230

Klubsessel
Klubsofas
Plüschsofas
Ledertuchsofas
Chaiselongues
kaufen Sie am besten und billigsten in der Polsterei von
Kaspar Diemel,
Hernerstraße 88

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskop. Untersuchung unter fachm. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg
Grünau (Mark) S. 569
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Nur das Beste ist das Billigste

Radfahrer wählt beim Kauf **nur** ein gutes Markenfahrrad wie: **„Kayser", „Dixi"** u. **„Victoria"**
Qualitätsarbeit der deutschen Industrie.

Viel zu teuer wird jedes billige Spezialrad durch **ständige Reparaturen.**

Besuchen Sie mein **neu eröffnetes** Spezialgeschäft in Fahrrädern wo Sie eine Auswahl von 100 Stück in allen Ausführungen und Preislagen finden.

2 Jahre Garantie! Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Grosses Lager in Ersatzteilen und Gummi. – Reparaturen billigst!

A. Wolters
Friedrichstraße 17
Ecke Rottstrasse

Nr. 77. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Donnerstag, 1. April 1926.

Die Miete für April.

Die Friedensmiete überschritten.

Von der Stadtverwaltung Bochum wird uns geschrieben: Durch Verordnung des Preußischen Staatsministeriums vom 26. März 1926 ist die gesetzliche Miete ab 1. April d. J. um weitere 10 Prozent erhöht worden. Der für Preußen festgesetzte Satz beträgt nunmehr einschließlich der Kosten der Schönheitsreparaturen in den Mieträumen des Mieters 94 Prozent der Friedensmiete. Trägt der Mieter die Kosten der Schönheitsreparaturen in seinen Mieträumen selbst — was in Bochum der Regelfall ist —, so ermäßigt sich der Satz um 4 Prozent auf 90 Prozent. Falls der Vermieter das Wassergeld nach dem tatsächlichen Verbrauch umlegt, tritt eine weitere Ermäßigung um 3 Prozent auf 8,7 Prozent ein.

Nach der Verordnung des Preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt über die Mietzinsbildung in Preußen vom 25. Juni 1924 — II. 6 Nr. 2140 — ist außer diesem Mietszuschlage noch der Teil des Gemeindezuschlages zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen umlagefähig, der 100 Prozent übersteigt. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der reinen Friedensmiete auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind.

Der einfachen Berechnung wegen empfiehlt es sich jedoch, wie bisher für je 100 Prozent Steuer 4 Prozent der Friedensmiete zu erheben. Diese Berechnung deckt sich ungefähr mit der oben angegebenen genauen Berechnung. Es kann sich nur um ganz minimale Unterschiedsbeträge handeln.

Für den Stadtbezirk Bochum betrug der Gemeindezuschlag im Rechnungsjahre 1925 300 Prozent, umlagefähig waren also 200 Prozent. Die Veranlagung der Steuer für das Rechnungsjahr 1926 muß noch erfolgen. Bis dahin ist daher der bisherige Steueranteil vorläufig weiterzuzahlen. Auch in den eingemeindeten Aemtern, Gemeinden und Gemeindeteilen ist vorläufig der Steueranteil zu zahlen, der dort bisher erhoben wurde. Das sind 250 Prozent bei Weitmar, Riemke, Horbel, und 200 Prozent bei Bergen, während in Altenbochum derselbe Satz wie in Bochum erhoben wird.

Nach § 2 der Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen vom 17. April 1924 (Preuß. Gesetzs. Nr. 31 S. 474) ist der Vermieter berechtigt, die vor dem 1. Juli 1914 durch den Mieter vertraglich oder ortsüblich übernommenen geldwerten Nebenleistungen (auch Schönheitsreparaturen innerhalb der Mieträume) der Friedensmiete hinzuzurechnen. Da nach ministerieller Verordnung für die jetzt vom Mieter übernommenen Schönheitsreparaturen innerhalb der Mieträume 4 Prozent der Friedensmiete berechnet werden, so ist dieser Prozentsatz für die damaligen geldwerten Nebenleistungen (Schönheitsreparaturen) ebenfalls in Ansatz zu bringen. Die Verpflichtung zur Instandhaltung der Mieträume kann für Bochum als Ortsbrauch angesehen werden.

Die gesetzliche Miete für April übersteigt also unter Berücksichtigung der um 4 Prozent erhöhten Friedensmiete, des anteiligen Gemeindesteuerzuschlages von 8 Prozent und des Mietzuschlages von 90 Prozent, 100 Prozent der Friedensmiete.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 1. April.

Karfreitag.

Die Christenheit erinnert sich am Karfreitag des Erlöserwerkes des Weltheilandes durch seinen Kreuzigungstod, und der fromme Sinn des Volkes äußert sich in zahlreichen alten Sitten und Gebräuchen, die in der Kunst und in der Poesie vielfach in ergreifender Weise Ausdruck gefunden haben. In der Kunst ist der Karfreitag besonders durch Richard Wagners „Karfreitagszauber" in der Oper „Parsifal" für alle Zeiten verherrlicht.

Nach der Volksauffassung trauert auch die Natur mit der Menschheit um das Opfer auf Golgatha. Zahlreiche Kinder der Fauna tragen den Namen von Kreuzes- und Trauerpflanzen. Als ein Sinnbild des Karfreitags gilt von altersher namentlich die Trauerweide, bei der Altheidnisches mit Christlichem in der Einbildungskraft des Volkes verbunden ist. Bereits im Altertum galt dieser schon äußerlich düster aussehende Baum als das Sinnbild vom Tod und Sterben, und zwar ebenso bei den Griechen und Römern, wie bei den Germanen, die ihre Totenhaine mit Weiden bepflanzten. Auch die christliche Legende behauptet, daß sie diesen schwermutsvollen Anblick der hängenden, sich gleichsam in Trauer neigenden Zweige, durch den sie vor allem wohl ihre Bestimmung als Trauerbaum bekam, erst dadurch erhalten hat, daß man aus ihren Weiden die Ruten band, mit denen der Heiland gegeißelt wurde.

Der Karfreitag bedeutet Vergehen und Sterben. Das Furchtbare des Gedankens: „Kreuziget ihn!" wird dadurch gemildert, daß es nur den Uebergang zu der frohen Osterbotschaft bildete, die Werden und Leben kündet. Wie nach dem Todesschlaf der Natur im Winter die Erde sich neu belebt und sich im Frühling mit frischem Grün bedeckt, so zieht auch nach dem düsteren Karfreitag an dem hellen Ostermorgen neue Sehnsucht und Hoffnung in die Herzen der Menschen ein.

Wetterdienst. Nur vorübergehend trocken. Das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeere ist nach Skandinavien fortgeschritten, während sich das Hochdruckgebiet vom Kanaleingang nach Nordfrankreich verlagert und in Ausläufern über Deutschland und Großbritannien ausgebreitet hat. Nordwestlich von Irland naht vom Ozean ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet heran. In Deutschland herrschte bei mäßigen bis frischen südwestlichen Winden im Osten und Süden wolkiges, sonst ziemlich heiteres und überall trockenes Wetter. Die Morgentemperaturen lagen meist zwischen vier und acht Grad, nur im Westen etwas niedriger. Vorhersage bis Freitag: nur vorübergehend trocken und heiter, später erneute Trübung. Uebergang zu Regenfällen und wieder mild bei nach Süden zurückdrehenden Winden.

S **Gen.-Musikdirektor Schulz-Dornburg** hat, wie aus Münster mitgeteilt wird, vornehmlich wohl wegen seiner Erfolge auf dem Gebiete der Händelrenaissance einen Ruf an die Staatsoper Berlin erhalten. Die Blätter betonen, daß Schulz-Dornburg das Engagement abgelehnt hat, weil er in seinem jetzigen Wirkungskreis noch gern verbleiben möchte.

✕ **Dienstjubiläum.** Am heutigen Tage kann der Bibliothekar der Ruhrknappschaft, Hermann Bremkens, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Dank der Weitsicht der Verwaltung und dem Organisationstalent und Wissen des Jubilars hat sich die Bibliothek der Ruhrknappschaft aus kleinen Anfängen — 1902 waren es wenig mehr als 800 Bände — zu ihrer heutigen Bedeutung entwickelt. Die Bibliothek umfaßt heute über 30 000 Bände und weitere 9000 Bände in den Büchereien der Knappschaftsanstalten, die von Bochum aus mitverwaltet werden. Bezüglich der Sozialversicherung und der sie ergänzenden Rechts- und Staatswissenschaften, auch der Medizin, darf die Knappschaftsbibliothek als die größte Bibliothek Westdeutschlands angesprochen werden. Wir wünschen dem Jubilar und seiner für unsere Heimatstadt besonders bedeutungsvollen Bibliothek für weitere 25 Jahre ein freudiges, dankbares „Glück auf!" — Weiter ist auf Konstantin Schacht 1/2 heute der Hauer Kikowski, Bochum, Zechenstr. 13, 25 Jahre tätig. Er ist zugleich seit vielen Jahren ein treuer Leser des „Märkischen Sprecher".

✕ **Gesellenprüfung im Baugewerbe.** Mit Rücksicht auf die Lehrlinge, die beabsichtigen, nach Beendigung der Lehrzeit, also ab Ostern, die Baugewerkschule zu besuchen, fand seitens der Baugewerken-Innung, unter Vorsitz des Obermeisters, Bauunternehmer Schmale, eine Gesellenprüfung statt, der sich 8 Maurer-, 1 Zimmerer- und 1 Stuckateurlehrling unterzogen. Die Prüfung fand statt im engsten Einvernehmen mit der Berufsschule, die ihrerseits außer Herrn Direktor Cramer, die Herren Gewerbeoberlehrer Sondermann und Sommer in die Prüfungskommission entsandte. Die Prüfung ergab ein befriedigendes Bild von dem Können der Lehrlinge, die sämtlich bestanden und seitens des Obermeisters in den eigenen Räumen der Innung, Humboldtstr. 67 I, feierlich freigesprochen worden.

✠ **Der Osterverkehr bei der Ruhr-Wupper-Kraftwagen-Gesellschaft.** Soeben wird uns mitgeteilt, daß die Ruhr-Wupper-Kraftwagengesellschaft in Barmen die Autobusse zur Bewältigung des Osterverkehrs an den Feiertagen ab mittags 12 Uhr von Bochum (Wilhelmsplatz) — Stiepel (Frische) stündlich fahren läßt.

✕ **Heute Inangriffnahme des Rathausbaues.** Wie wir erfahren, beginnt man heute morgen bereits mit dem Abbruch des nach der Mühlenstraße zu liegenden Anbaues des Rathauses. Diese Arbeiten sind um so interessanter, als man dabei erstmalig in Bochum ein Schnellverfahren anwenden will, bei dem es durch sinnreiche maschinelle Einrichtungen — der Erfinder hat bereits ein Patent angemeldet — möglich ist, in einigen Tagen mit nur ganz wenigen Arbeitskräften auch ein umfangreiches Gebäude niederzureißen. Bekanntlich wird der Neubau

Unserem Bismarck!

Gedenkfeier der Vaterländischen Verbände am Bismarckturm.

Lange, lange haben wir im besetzten Gebiet auf eindrucksvolle nationale Kundgebungen verzichten müssen, und als mit dem Abzug der Franzosen endlich die Stunde der Befreiung geschlagen hatte, da glühte der bis dahin unterdrückte nationale Gedanke mächtig auf. Das bewies nicht nur die erhebende Befreiungsfeier der Vaterländischen Verbände im vorigen Sommer, das zeigte insbesondere der begeisterte Empfang Hindenburgs in Bochum. Auch gestern wieder ein Bild am Bismarckturm, das jedes vaterländisch fühlende Herz höher schlagen machte. Lange vor Beginn füllen Tausende den weiten Platz, aber weitere Tausende strömen herbei, und noch will der Zustrom nicht enden, bis schließlich über

10 000 Menschen versammelt

sind. Fackeln erhellen zunächst notdürftig den Platz, bis bald eine weitere Fackel nach der anderen aufleuchtet und das Halbdunkel in blendende Helle taucht. Stolz wehen die Banner und Fahnen der Vaterländischen Verbände von der höchsten Stelle des Sockels des gewaltigen Turmes. Nach dem „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre" des Baarz-Orchesters ertönt, gesungen vom Gesangverein Einigkeit, das „Deutsche Lied".

Lautlose Stille, nur unterbrochen von dem Rauschen des Nachtwindes, herrscht, als der Redner des Abends,

Major Domisch,

das Wort ergreift und mit weithin vernehmbarer Stimme der riesigen Zuhörerschar erzählt von dem Leben und Wirken des Alten im Sachsenwalde, als er seine Hörer hinführt nach Norden zu dem schlafenden Recken, dem Verkörperer deutscher Kraft und deutschen Selbstbewußtseins, unseres Vorbildes in guten und schlimmen Tagen, auf der Höhe und tief unten im Abgrunde. Andächtig lauscht man dem Heldenlied der deutschen Eichen im Sachsenwalde von deutscher Größe, dem Heldenlied aber auch von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. In von Vaterlandsliebe durchglühten Worten feiert der Redner den Altreichskanzler als den Schmied deutscher Einheit, als Schmied des Deutschen Reiches, als den Mann, dem es gelungen, der sprichwörtlichen deutschen Zwietracht Herr zu werden, vergißt aber auch nicht auf die Gefahr zu verweisen, die der neuen Einheit von Marx und Engels und ihren gelehrigen Schülern droht.

Eine innere Bewegung ging durch die Tausende, als der Redner mit schlichten Worten den Abschied Bismarcks berührte.

Wir brauchen den starken Geist und die Willenskraft Bismarcks, wir brauchen das Erbe Bismarcks, damit wir wieder wie ehemals sagen: Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt. Wenn wir wieder treu zusammenstehen, so schloß Major Domisch seine herrliche Ansprache, dann wird auch wieder Bismarcks Geist und Größe zu uns kommen.

Der dankbar freudigen Zustimmung der Zuhörer lieh der Vorsitzende der Vaterländischen Verbände, Sanitätsrat Dr. Faber noch in tiefempfundenen Worten Ausdruck, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland schließend. In diesem Augenblick flammt von der Plattform des Turmes ein riesiges Feuermal auf, seine Helle weithin in die Lande tragend als äußerer Ausdruck dessen, daß hier in Bochum Tausende versammelt waren, um am Vorabende von Bismarcks 111. Geburtstag ein einmütiges Bekenntnis zum Vaterlande, zum Werke des Alten im Sachsenwalde abzulegen, um auch nach außen zu zeigen, daß der nationale Gedanke nicht tot ist, obwohl er von links so gern totgesagt werden möchte. Nein und nochmals nein! Der nationale Gedanke ist nicht tot, er ist vielmehr gerade hier im Westen von neuem aufgeflammt und er ist längst wieder eine Macht geworden, mit der man auch auf der Linken jetzt nicht nur zu rechnen hat, sondern in Zukunft noch mehr wird rechnen müssen. Brausend erklang als Treugelöbnis zum gemeinsamen deutschen Vaterlande das Deutschlandlied mit seiner in ihrem heiligen Ernst so erschütternden Strophe

„Und im Unglück nun erst recht!"

Mit dem „Wir treten zum Beten" und „Ich bete an die Macht der Liebe" sowie mit unserem alten Zapfenstreich erreichte die gewaltige Kundgebung ihr Ende. Möchte diese Feier am Bismarckturm nicht die letzte sein, möchten vor allem die vaterländischen Gedenktage die nationalempfindenden Kreise an dem Wahrzeichen deutscher Kraft und Einheit, am Bismarckturm noch recht oft versammeln! Diesen heißen Wunsch werden sicherlich viele Teilnehmer an der gestrigen Kundgebung gehabt haben.

H.



Aber nun probieren Sie bitte, ob er Ihnen auch schmeckt!

Dieser liebenswürdigen Aufforderung der stolzen Gastgeberin wurde sofort entsprochen und festgestellt, daß der Kuchen ganz vorzüglich schmeckte. Wieder einmal, wie schon so oft, hatte **Dr. Oetker's Backpulver „Backin"** das gute Gelingen gesichert und dieser wirklich praktischen Hausfrau allseitige Anerkennung eingetragen. (Aus dem Leben erzählt.)

Auch Sie ernten solchen Beifall, wenn Sie die Ihrigen mit einem prächtigen Oetker-Kuchen erfreuen.

Ein vorzüglicher Backapparat mit dem Namen „Küchenwunder" — auf der 3. Umschlagseite des Oetker-Rezeptbuches abgebildet — verschafft Ihnen den weiteren Vorteil, auf offener Gasflamme bei sparsamstem Verbrauch viele Kuchen backen zu können, wenn Ihnen ein Backofen nicht zur Verfügung steht oder wenn Sie auf größte Sparsamkeit Wert legen. Dieser Apparat ist in meiner Versuchsküche ausprobiert und für gut befunden.

Verlangen Sie die beliebten Oetker-Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Buzi.

Morgenstunden einer Menschenseele.

Erzählung von **Otto Ernst.**

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

(Nachdruck verboten.)

5) Außer jener unzeitgemäßen Feuchtigkeit zeigt Buzi natürlich noch andere unberechtigte Eigentümlichkeiten und umkränzt sie mit seiner unbefangenen, sieghaften Anmut. So fand er es eine Zeitlang unterhaltend, nachdem er zur Nacht gebettet war, zwei-, drei-, auch viermal wieder aufzustehen, in den oberen Räumen zu lustwandeln, sich ein Spielzeug zu holen oder auch, lässig gegen einen Türpfosten gelehnt, seinen Gedanken nachzuhängen. Heidede besitzt noch immer und hoffentlich auf Lebenszeit die Gabe, sich mit seinen eigenen Gedanken out zu unterhalten. Wenn wir ahnungslos nach oben kamen, waren wir oft nicht wenig erstaunt, den kleinen schneeweißen Nachtwandler frank und frei durch die Räume schreiten oder ernsthaft sinnend in einem Winkel stehen sehen. Besonders verblüfft war meine Frau, als sie eines Abends im schwachen Lichte des Treppenhauses auf dem oberen Absatz der Treppe einen kleinen marmorweißen Komtbur in kerzengerader Haltung erblickte, der mit väterlicher Ruhe die linke Hand auf das Haupt einer zierlichen Dame aus dem reinsten Rokoko gelegt hatte. Hatte Se. Hoheit nächtlichen Zwergenbesuch bekommen wie jener heimkehrende Graf des „Hochzeitsliedes"? Oder hatte er sich diese kaffeewärmende Dame zur Gesellschaft selbst von der Kommode geholt? Dies ist das Wahrscheinlichere. Gelegentlich warf er auch die lästigen Kleider von sich und sprang plötzlich, wenn wir ihn längst im tiefsten Schlafe geglaubt, splitternackt, ein neuer, vom Himmel gefallener Eros, in unseren wohlbekleideten Kreis. Er begründete diese Ausflüge verschieden, entweder mit einem Bedürfnis oder damit, daß „Bußi ganich einschlafen" könne, oder damit, daß er einem von uns „noch kein ornliches Tüsche (Küßchen) gegeben" habe oder sonstwie.

Wir behandelten dies nächtliche Bummelleben lange mit großer Nachsicht; aber ins Grenzenlose konnten wir's doch auch nicht wachsen lassen, und als er eines Abends garnicht gehorchen wollte und immer und immer wieder nach der Mutter rief, um irgendeinen an den Haaren herbeigezogenen Schlaf-Hinderungsgrund vorzubringen, da erschien plötzlich statt ihrer der Vater und verabreichte ihm zu rechter Zeit und am rechten Ort eine mäßige, aber auch nicht sentimentale Klopf-Massage. Natürlich heulte er dann, und als danach auch seine Mutter erschien, brach er ihr gegenüber in die hocherstaunten Worte aus:

„Ich hab Pappi doch ganich gerufen!"

Wie kam dieser Mann dazu, seine Pädagogik aufzudrängen, wo man ihn gar nicht verlangt hatte?!

Ein andermal fand er es ebenso unverständlich, daß er sich durch unsere Ungnade in seiner Heiterkeit stören lassen solle. Eine seiner Tanten hatte ihn wegen irgendeiner Unart gescholten, und er, mochte er nun irgendetwas in ihren Worten oder sonst etwas komisch finden, rief in heiterster Unbekümmertheit: „Ich lach mich tot!"

„Was?" rief die Tante, „wenn Tante Irene mit die böse ist, lachst du dich tot?", worauf er sie verwundert ansah und mit fröhlichstem Befremden erwiderte:

„Ich bin doch nich böse!"

Die entwaffnete Tante mußte sich schnell umdrehen.

Eine der nicht berechtigten Eigentümlichkeiten Heidedes ist ferner seine Faulheit. Kinder kramen gern ihre Spielsachen aus, sehen es aber im allgemeinen gern, wenn die Erwachsenen sie wieder einpacken und wegstellen. Auch Buzi stellt immer wieder dieses Ansinnen an uns, obwohl er damit niemals Glück hat.

„Pack's nur selber ein!" sagen wir.

Dann hebt er beide Aermchen, reckt sich und seufzt: „Bußi is soooooo müde!"

Den Ton solltet ihr hören; er ist ein Eintrittsgeld wert. Am Ende eines hundertjährigen Lebens kann man ihn nicht besser treffen.

Als ihm einmal ein paar Bauklötze vom Tisch gefallen waren, richtete er an mich die Aufforderung:

„Großvater, nimm mal wieder auf — — bitte!"

„Du's nur selbst!" sagte ich natürlich.

„Bußi is soooo müde!" und dann mit einem Blick nach der Wanduhr: „Uhr is schon halb nach sechs", obwohl es zehn Uhr morgens war.

Buzi ist ein ganz besonderer Freund vom Auskramen, und wenn er den Fußboden eines großen Zimmers ganz mit seinen stummen (zu ihm aber redenden!) Spielgefährten übersäen kann, so tut er's. Wenn ihm das gründlich gelungen ist, ruft er seine Großmutter, für deren große Ordnungsliebe er so etwas wie ein Gefühl zu haben scheint, steht sie strahlend an und ruft: „Großmutter, sag mal, Gott willen!"

Großmutter tut ihm natürlich den Gefallen, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und ruft: „Um Gottes willen!" Eines Tages fügte sie hinzu: „Nun mußt du's aber schnell wieder einpacken, mein Liebling; gleich kommt Frau Lüders zum Reinmachen."

Hm — das war die unangenehme Kehrseite des Vergnügens; indessen Buzi gehorchte. Bis er zwei Minuten später zu der Vermutung gelangte:

„Großmutter, ich glaub, Frau Lüders kommt ganich!"

Meine Frau teilte diesen Glauben nicht.

Um die geistige Entwicklung Heidedes bin ich weit weniger besorgt als um die sittliche. Er hat es schon heraus, daß seine Erzieher, wenn sie denn durchaus Autoritäten sein wollen, in ihren Maßnahmen einheitlich vorzugehen haben; er spielt uns gelegentlich gegeneinander aus. Buzi hat eine leidenschaftliche Neigung, alles im Hause „sauer zu machen", was aber saubermachen bedeutet, und wenn in großen Dingen wirklich das Wollen genügt, so können wir beim Großreinemachen jede bezahlte Hilfe sparen. Wenn er dreimal mit einem Tüchlein über ein Stuhlbein fährt, so ist der ganze Stuhl „sauer", und ich glaube wirklich, wenn dies Heinzelmännchen mitarbeitet, geht den Frauen die Arbeit noch einmal so leicht von der Hand. Oder auch nicht. Einmal hatt' ich ihm erlaubt, den Fußboden zu scheuern, und zwar nicht nur mit einer Bürste, sondern mit einer nassen Bürste! Er hatte dieses großzügige Zugeständnis offenbar nicht erwartet und war begeistert. Da kam seine Mutter darüber zu und wollte von der Plantscherei nichts wissen. Nun hättet ihr Buzi den Großen sehen müssen! Männerstolz vor Königsthronen!

„Großvater hat es gesagt, un wenn er das gesagt hat, dann muß du das nich tun (d. h. es nicht verbieten)!" rief er mit dem ganzen sittlichen Ernste eines Erziehers. (Ob er den Fall ebenso streng beurteilt hätte, wenn die Reihenfolge von Erlaubnis und Verbot umgekehrt gewesen wäre, das laß ich dahingestellt.) Die Berufung wurde natürlich anerkannt; was Großvater erlaubt hatte, konnte nicht verwerflich sein.

4.

Plumpe Vertraulichkeiten. — Buzi als Jurist, lachender Erbe, Scheuertafel, Nähmädchen und Soldat trotz alledem. — Wiedersehn bringt Freuden.

Buzi als Erzieher ist überhaupt ein Kapitel von eigenartigem Reiz. Zunächst wendet er seine erzieherische Sorgfalt natürlich Leo, dem gewaltigen boggenhaften Schäferhund zu, den man auch eine schäferhündische Dogge nennen kann. Er ist ohne Zweifel einer Mischehe entsprungen, ist aber, wie uns der Verkäufer versicherte, „großartig in die Eigenschaften". In der Tat ist er äußerst wachsam und sehr stark; wenn er aber seinem Kraftüberschuß durch Springen und Scharren Luft macht, so tritt ihm Buzi mit der strengen Mahnung entgegen:

„Leo, du solls doch nich mit'm Fuß aufstampfen" und als man ihm geraten hatte, einen Hustenbonbon nicht zu zerbeißen, sondern der besseren Wirkung wegen langsam aufzusaugen, zu „lutschen", da befahl er Leo, als dieser einen riesigen Rinderknochen zermalmte, mit großer Entrüstung: „„Drehter Verbengel (verdrehter Bengel)! du solls doch nich beißen, du solls doch lutschen!"

Solche Zurechtweisungen erfolgen in sehr gebieterischem Tone, wie denn bekanntlich Kinder sehr strenge Erzieher sind. Und wie der Mensch viel Freiheit verlangt und wenig zu gewähren liebt. Nur die seltensten Adelsmenschen gewähren viel Freiheit und verlangen wenig, weil die große Freiheit des Herzens mit ihnen geboren wurde.

Sollte einer meiner Leser argwöhnen, daß der Held dieser Erzählungen als von sechs Erwachsenen einmütig erzogenes Kind das Gefühl haben könne, unter Druck zu stehen, so wird er schnell eines anderen belehrt werden, wenn er hört, in welchem Tone Buzi uns erzieht. Zwar, wenn er mir im Garten einen Stuhl anweist, auf dem ich bis zu seiner Rückkehr sitzen bleiben soll, weil er mich zu irgendeiner Sache braucht, dann sagt er wohl in einem sehr gütigen, väterlichen Tone:

„Aber schön sitzen bleiben, hörs du?"

Seine Tante Hertha aber, als sie einmal auf seine Absichten nicht eingehen wollte, fragte er mit entrüstetem Befremden:

„Hast du nich verstehen?"

Und gar zu seiner Großmutter, als sie sich seinen Wünschen nicht gefügig zeigte, sagte er mit ernster Warnung:

„Soll ich dir nu ers'n Pats geben?!"

(Fortsetzung folgt.)

nach einem Kompromißentwurf eines süddeutschen Professors ausgeführt, nachdem man erkannt hat, daß schließlich doch jedem der preisgekrönten Entwürfe Mängel anhaften. Selbstverständlich haben die Nachbarstädte allen Anlaß, uns um dieses schnelle und großzügige Arbeiten in der Rathausfrage zu beneiden. Aber das kann uns ja gleichgiltig sein, wenn wir nur rasch in den Besitz eines großen Verwaltungsgebäudes kommen. Dem Vernehmen nach sollen sich die dadurch herbeigeführten Ersparnisse auf eine recht erhebliche Summe belaufen, die uns gewiß für den neuen Haushaltsplan zugute kommen wird.

Q Betriebsratswahlen der Knappschaft. Bei der heute abgehaltenen Betriebsratswahl in der Verwaltung der Ruhrknappschaft erhielten Afa 750 Stimmen (7 Sitze), G. d. A. und Gedag 488 Stimmen (4 Sitze).

Ein neues Metallputzmittel, das im Gegensatz zu den marktgängigen Artikeln, binnen kurzer Zeit bei geringem Verbrauch in der Lage ist, große Metallflächen zu reinigen, ist von einer bekannten Firma herausgebracht worden. Um die Allgemeinheit von der ausgezeichneten Wirkung des neuen Mittels zu überzeugen, werden Vertreter der Fabrik größere Städte und Ortschaften besuchen und Vorführungen veranstalten. Auch in Bochum wird dem Publikum Gelegenheit geboten, einer derartigen Reinigung beizuwohnen, und zwar soll heute nachmittag 3 Uhr auf dem Alten Markt das Standbild des Kuhhirten von nur einer Person binnen 10 Minuten blitzblank geputzt werden.

OO Standesämter für die Stadt Bochum. Auf die heutige Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im Amtlichen Teile betr. die durch das Eingemeindungsgesetz notwendig gewordene Neubildung der Standesamtsbezirke sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

*** Zuchtschau für deutsche Schäferhunde.** Der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV.), Sitz München, E. V., Ortsgruppe Bochum, veranstaltet am Sonntag, den 18. April, auf dem Schützenhof eine große Landesverbands-Sonderzuchtschau (Ausstellung) für deutsche Schäferhunde. Der von Schäferhundliebhabern und -Liebhaberzüchtern gebildete, in ganz Deutschland und im Auslande weit verbreitete Verein (SV.) ist der von staatlichen und kynologischen Behörden anerkannte Rassezuchtverein für den deutschen Schäferhund, den er in 25jähriger Tätigkeit bei dauernder Fühlungnahme mit dem Herden- und Dienstgebrauch zum heutigen Hochstand geführt hat. Geleitet wird der über 35 000 Mitglieder zählende und aus 30 Landesverbänden und über 800 Ortsgruppen bestehende Verein von dem 1. Vorsitzenden Rittmeister von Stephanitz, auf dem Zuchtgut Offig bei Sommerfeld. Die Veranstaltung auf dem Schützenhof ist für die Schäferhundzucht Westdeutschlands deshalb von außerordentlicher Bedeutung, weil diese den Richtern, Züchtern und der wissenschaftlichen Zuchterforschung den Nachweis erbringen soll, daß sich die Zucht noch in richtigen Bahnen bewegt und dartun soll, ob Erscheinungen zutage treten, denen im Interesse der Zucht entgegengetreten werden muß. Daher wäre es auch sehr zu wünschen, daß speziell aus Bochum und Umgegend möglichst alle Schäferhunde auf dieser Veranstaltung gezeigt würden, um deren Zuchtwert feststellen zu lassen, denn vielleicht besitzt so mancher Schäferhundbesitzer, ohne es zu wissen, ein ganz wertvolles Tier. Beurteilt werden die Hunde von den auf diesem Gebiete als Autoritäten geltenden Richtern Kaufmann Th. Bömelburg, Dortmund, und Fabrikdirektor Fr. Müller, Hohenlimburg, sodaß jeder Aussteller ein wirklich fachmännisches Urteil zu erwarten hat. Die Tiere müssen bis zum 11. April (einschl.) für die Ausstellung gemeldet sein. Meldescheine etc. sind bei der Ausstellungsleitung und im Vereinslokal auf dem Schützenhof zu erhalten. Alles Nähere ergeben die Plakate und Inserate.

= Eppendorf und Höntrop wollen nach Bochum. Eppendorf und Höntrop, die beiden vielumworbenen Ortschaften, haben bei den gestrigen Besprechungen im Wattenscheider Rathaus über die Ueberleitung erklärt, daß sie unter allen Umständen zu Bochum wollen und auf Wattenscheid gern verzichten. Sie haben weiter erklärt, sie wollten noch heute eine Abordnung nach Bochum schicken, um mit Bochum alle Einzelheiten des Abschlusses zu vereinbaren und rechnen bestimmt auf entsprechende Aenderung des Eingemeindungsgesetzes. Wir haben sicherlich keinen Anlaß, die beiden neuen Vororte zurückzuweisen und müssen vielmehr alles tun, um ihren Wunsch zu erfüllen.

Die Zahlung der Kleinrentner-Unterstützungen für den Monat April 1926 findet für die Empfangsberechtigten der ehemaligen Stadt Bochum Sonnabend, 3. April, von 8,30 bis 11,30 Uhr vormittags, auf Zimmer 68 im Rathausanbau, Mühlenstraße 3, statt.

X Eine wichtige Neuerung wollen sich angesichts der zunehmenden Unfälle unsere Straßenbahnen zulegen. Sie haben die Schaffung von Sicherheitsnetzen in Aussicht genommen, die in jedem Falle nach Herablassen des Netzes einen Unglücksfall durch Ueberfahren ausschließen. Hoffentlich wartet man nicht zu lange mit der Einführung der Neuerung, die sich in Amerika schon seit Jahrzehnten bewährt hat.

= Arbeitsgemeinschaft evangelisch-kirchl. Jugendvereine. Heute abend 8 Uhr findet in der Pauluskirche ein Jugendgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier statt. Verbunden ist damit die Einführung des Jugendsekretärs Siebert vom Wartburgverein. Die gesamte evang. Jugend wird hierzu herzlich eingeladen.

= Herabsetzung des Milchpreises. Der Milchpreis beträgt ab 1. April in der Stadt Bochum und im Landkreis Bochum für Vollmilch (lose) 0,30 Mk., Flaschenmilch 0,36 Mk., Mager- und Buttermilch 0,16 Mark je Liter, Joghurt 0,16 Mk. je Glas.

Q Unterschlagung. Der Angestellte Wolff aus Bochum wurde wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. In seiner Vertrauensstellung bei einer Arbeitgeberorganisation unterschlug er eine Summe von weit über 30 000 Mark.

X Die Halden liefern neuerdings ein sehr wertvolles Düngemittel, das vorteilhafter und für den Landwirt weit billiger als Kali ist. In Bochum hat man im Stadtpark damit Versuche gemacht, die recht befriedigend verlaufen sind. Besonders auch als Baumdüngung hat sich das neue Mittel bewährt. Daher dürften die Tage der Halden, soweit diese nicht wieder unter der Erde zum Versatz gebraucht werden, gezählt sein. Das Bochumer Stadtbild wird in den Außenbezirken, da die Nachfrage nach dem neuen Düngemittel eine sehr rege ist, durch das Verschwinden der Halden sicherlich sehr gewinnen.

)(**Falscher Kriminalbeamter.** Am Sonntag erschien in einer Wohnung ein Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab. Er nahm eine Durchsuchung der Wohnung vor und beschlagnahmte 1300 RM. Der Täter ist ermittelt und dem Gericht zugeführt worden. Der größte Teil des Geldes konnte wieder herbeigeschafft werden. — Da derartige Fälle in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen sind, wird das Publikum nochmals vor solchen Betrügern gewarnt. Die staatlichen Kriminalbeamten haben einheitliche Erkennungsmarken, durch die sie sich bei Diensthandlungen auszuweisen haben. Es liegt im Interesse des Publikums, daß es sich in jedem Falle den Ausweis vorzeigen läßt.

)!(**In die Jauchegrube gestürzt.** Am 30. März stürzte in der Dorstenerstraße ein 2jähriges Kind in eine nicht verdeckte Jauchegrube. Es konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

)!(**Zusammenstoß.** Am 29. d. M. um 10,30 Uhr vormittags stieß auf der Kruppstraße in Horbel ein Straßenbahnwagen der Linie 5 mit einem Karrenfuhrwerk zusammen. Personen sind dabei nicht verletzt worden. Straßenbahnwagen sowie das Fuhrwerk sind leicht beschädigt. Schuldfrage noch ungeklärt.

)(**Verbrüht.** In der Kronprinzenstraße stürzte am Montag ein 4jähriges Kind in einen Waschkessel mit heißer Seifenlauge und starb an den Folgen der Verbrühungen.

)(**Diebstahl.** In der Nacht vom 28. zum 29. März sind Diebe durch ein zerschlagenes Fenster in einen Verkaufsraum an der Dorstenerstraße gelangt und haben 6 Meter Anzugsstoff, 4 Herrenanzüge und 6 Kaffeedecken entwendet.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid

Wattenscheid, 31. März.

op. **In der Hauptausschußsitzung** wurde der vorgeschlagenen Festsetzung der Fluchtlinienpläne der Verbandsstraßen zugestimmt. Der Verschmelzung der Straßenbahn des Landkreises Gelsenkirchen mit der Westfälischen Straßenbahn G. m. b. H. in Gerthe wurde zugestimmt. Weiter wurde zugestimmt dem Neubau von Kleinwohnungen, während die Errichtung einer Wohnbaracke geteilte Meinung fand. Von den Ergebnissen der Rechnungsablegung für 1924 nahm Versammlung ohne Widerspruch Kenntnis. Die Erhöhung der Schulgelder für die höheren Lehranstalten auf 200 *M* für einheimische und 250 *M* für auswärtige Schüler fand Genehmigung. Ebenso wurde der vorgelegte Entwurf eines Ortsstatuts über die Zahl der Stadtverordneten, welche auf 44 festgesetzt wurde, genehmigt.

op. **Abschiedsfeier.** In der Neustadtschule fand eine schlichte Abschiedsfeier für Konrektor Kegel statt, der am 1. April in den Ruhestand tritt. Als Vertreter der Stadtverwaltung war Beigeordneter Krengel anwesend. Schulrat Himstedt vertrat die Schulbehörde. Außerdem hatte sich das Lehrerkollegium versammelt. Von der Schuldeputation war Lehrer Schricke erschienen. Die verschiedenen Ansprachen wurden umrahmt durch Gesangvorträge und Deklamationen der Schulkinder.

op. **Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten.** Donnerstag vorm. von 8—11 Uhr findet die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten statt und zwar in der Wirtschaft Bien, Hochstraße.

op. **In der Tagung des kollegialischen Gemeindevorstandes** wurde u. a. beschlossen, dem Konditor und Wirt W. Leppler die Konzession für die von ihm gekaufte Besitzung Oststr. 10 zu verleihen, ferner die Schankerlaubnis dem Metzgermeister E. Perrech in der Wirtschaftsbesitzung Bochumerstr. 132/133 zu übertragen. Eine Angelegenheit betr. Erweiterung der Konzession für Spirituosenverkauf im Kleinhandel wurde in die mündliche Verhandlung verwiesen. Der in der Wirtschaft Epping vorgenommene Umbau wurde genehmigt. Ferner wurde einem Antrage auf Konzessionsstundung stattgegeben.

Verantwortlich: Für Politik: Walter Peters; für Lokales und Provinzielles: Ernst Henke; Feuilleton und Unterhaltungsteil: Julie Schwinck; für Handel und Sport: Ernst Rosemann; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Was man zu Ostern braucht:

Damen-Kleidung

Schottenkleid Halbwolle, in hübschen Karos, kleidsame Form, mit langem Aermel, kleiner Kragen, mit Samt-Bandschleife 7.90

Jumperkleid aus reinwollenem Kasha-Bordürenstoff, neue, aparte Dessins, mit langem Aermel 15.75

Wollkleid aus prima reinwollenem Epinglé, in allen Modefarben, reizende, jugendliche Form, mit langem Aermel und Metall-Stickerei 19.75

Ripskleid aus prima reinwollener Ware, nur neue Farben, entzückende Form, mit weißem Crepe de Chine-Kragen, Rock mit Plissé 24.75

Jackenkleid aus reinwollenem neuartig engl. gemustertem Stoff, mit aufgesetzten Taschen 29.50

Jackenkleid aus Ia. reinwoll. Rips, neue, helle Farben und marine, zweireihig, mit Falten und Knopf-Garnitur. 39.50

Complet aus prima reinwoll. Rips, in verschiedenen neuen Farben, mit Falten-Garnitur und Tressen 58.00

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Mantel aus soliden engl. Stoffen, in verschied. Ausmusterungen, lose Form, mit und ohne Gürtel zu tragen, besonders vorteilhaft . . . Größe 70: 5.75

Mädchen-Mantel aus reinwollenem Cheviot, in lebhaften Farben, zweireihig geknöpft und andersfarbigem Paspel, sehr preiswert . . Größe 65: 9.50

Mädchen-Mantel aus reinwollenen, modern gemusterten Stoffen, in hübschen Farbstellungen, mit abknöpfbarer Pelerine . . . . . Größe 65: 14.50



Bunter Strohhut
mit fescher Garnitur
2.50



Eleg. Ripshut
Frauenform, mit Band
3.95

Backfischhut mit Bandgarnitur . 5.50

Eleg. Seidenhut Rips, kleids. Glocke 6.50

Rips-Seiden-Hütchen f. Kinder 2.95

Damen-Kleidung

Mantel aus reinwollenem Stoff, neuartig gemustert, in mod. Farben, hübsche, zweireihige Form, mit ausspringenden Seitenfalten 12.75

Mantel aus reinwollenem Gambia, in sportfarbig und mandel, neue, zweireihige Herrenform, mit Rückengurt und Falte 19.75

Mantel aus prima reinwollenem Gambia, in schwerer Qualität, sportfarbig und mandelgrün, kleidsame Form, mit Gürtel und Falten 29.50

Mantel aus prima reinwollen. Rips, in allen Modefarben, entzückende Machart, seitlich mit reicher Faltenpartie 38.50

Jumperbluse aus Crepe de Chine, alle Farben, mit kurzem Aermel, Fältchen und Knopfgarnitur 15.00

Bluse aus weißem, reinwollenem Popeline, entzückende Machart, mit Falten und langem Aermel 17.75

Jumperbluse aus Basiseide, mit langem Aermel, Kragen, Kravatte, und Aermelaufschläge andersfarbig 19.50

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Kleid in schönen lebhaften Schotten, kleidsame, moderne Form, mit hübscher Bandgarnitur . . . . . Größe 60: 3.75

Mädchen-Kleid aus prima reinwollen. Popeline, in schönen Farben, reizende Hängerform, mit Woll- und Seidenstickerei . Größe 45: 5.90

Mädchen-Kleid aus reinwollenem Papillon-Schotten, flotte Form, mit Knopf- und Bandgarnitur, Rock mit Faltenpartie, Größe 65: 8.90

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schweren, harten Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen.
Deine Schmerzen, deine Plagen.
Bis der Tod dein Auge bricht,
Dich vergessen wir ja nicht!



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 10½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel den

Kaufmann

Hermann Ebert

im Alter von 53 Jahren nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

In tiefem Schmerz:

Witwe Hermann Ebert
Auguste geb. Hellmich
Hermann Ebert jr.
Martha Kämper geb. Ebert
Erna Ebert
Klara Ebert
Hugo Kämper.

Bochum, Emmen, Isenhagen, Eppendorf, Sprockhövel, Altenbochum, Höntrop, den 31. März 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. April, nachm. 3¾ Uhr vom Trauerhause, Hattingerstr. 36, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Frauenverein Ehrenfeld
6. Bezirk.

Die Beerdigung unserer lieben Ehrenvorsitzenden

Frau Ww. Gilleballe

Hattingerstr. 74 findet Donnerstag nachm. 4½ Uhr vom Sterbehause aus, statt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Frauenverein Rechen.

Die Beerdigung unseres lieben Mitgliedes

Frau Gilleballe

findet heute nachmittag 4½ Uhr Hattingerstr. 74 statt.
Wir bitten um rege Beteiligung.
Der Vorstand.

Meine Praxis ist bis Samstag, den 3. April **geschlossen.**

Dr. med. Otto Scholl

In dem Konkursverfahren des Kaufmanns **Karl Schlechtweg** in Bochum, Thomasstraße 11, wird der Konkursverwalter Rechtsanwalt Wiegers aus Bochum auf seinen Antrag seines Amtes entlassen. An seine Stelle wird der Kaufmann Ernst Ebenfeld, Friederikastr. 54 hierselbst ernannt.

Bochum, den 26. März 1926.

Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Erich Kleppy** in Bochum, Märkischestr. 2, wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist. Termin zur Abnahme der Schlußrechnung wird auf den 28. April 1926, vorm. 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 43, anberaumt.

Bochum, den 26. März 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

14 K 8/26.

Gemarkung Bochum, Flur 11 Nr. 685/41, groß 1,63 a, bebauter Hofraum, Brückstr. 23, Gebäudesteuerrolle Nr. 392, Nutzungswert 2832 Rm. Eigentümer Kaufmann Otto Schulte in Bochum, Brückstr. 23.

Versteigerungstermin: 16. Juni 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 43.

Bochum, den 22. März 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

14 K 7/26.

Gemarkung Bochum.

Flur 6 Nr. 108/18, groß 2,63 a	a, b	Beb. Hofraum Alleestraße 134
„ 5 Nr. 104/19, groß 4,78 a	a, b, c, d	Beb. Hofraum Alleestraße 136 und 138
„ 5 Nr. 110/18, groß 0,48 a		Straße, Alleestraße
„ 5 Nr. 111/20, groß 0,94 a		Straße, Alleestraße

Gebäudesteuerrolle Nr. 3271 und 3278.

Nutzungswert M 856 und M 2883.

Eigentümer: Ehefrau Wirt Wilhelm Köhler, Elisabeth geb. Uphoff in Bochum, Alleestraße Nr. 134/138.

Versteigerungstermin: am 16. Juni 1926, vorm. 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 43.

Bochum, den 30. März 1926.

Das Amtsgericht.

Milchpreis.

Der Milchpreis beträgt ab Donnerstag, den 1. April 1926 für

Vollmilch im losen Ausschank	0,30 ℳ je Liter
Vorzugsmilch in Flaschen	0,36 ℳ je Liter
Mager- und Buttermilch	0,16 ℳ je Liter
Sahne	2,60 ℳ je Liter
Joghurt	0,16 ℳ je Glas

Bochum, den 1. April 1926.

Milchvertrieb Stadt Bochum g. G. m. b. H.

Abgrenzung der Schulaufsichtskreise.

Die Abteilung II der Regierung in Arnsberg hat durch die Verfügung vom 25. März 1926, II 2 Nr. 1235, die Schulaufsichtskreise des Stadt- und Landkreises Bochum mit Rücksicht auf die Umgemeindungen wie folgt neu abgegrenzt:

„Die durch das Gesetz vom 26. Februar 1926 genehmigten Eingemeindungen machen nachstehende anderweitige Abgrenzung der Schulaufsichtskreise in dem zu unserem Bezirk gehörenden Teile des Ruhrkohlengebietes erforderlich. Es sollen bis auf weiteres umfassen die Schulaufsichtskreise:

1. Bochum I, evangelisch, umfassend die sämtlichen evangelischen Volks- und Mittel- bezw. mittleren sowie Sammelschulen des durch die Umgemeindungen erweiterten Stadtkreises Bochum; Verwalter: Schulrat Meiners, Bochum.
2. Bochum II, katholisch, umfassend sämtliche katholischen Schulen usw. des erweiterten Stadtkreises Bochum. Verwalter: Schulrat Fischerworring, Bochum.
3. Bochum III, evangelisch, umfassend sämtliche evangelischen Schulen und Sammelschulen des Restteiles des Landkreises Bochum. Verwalter: Schulrat Heenes, Harpen.
4. Herne, katholisch, umfassend sämtliche katholischen Schulen des Restteiles des Landkreises Bochum, des Amtes Sodingen und des Stadtkreises Witten. Verwalter: Schulrat Senner, Herne.

Diese neue Abgrenzung der Schulaufsichtsbezirke ist eine vorläufige; sie soll aber vom 1. April 1926 ab in Kraft treten. Die nachträgliche Genehmigung des Herrn Ministers wird eingeholt werden."

Bochum, den 1. April 1926.

Schulamt.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Bochum lade ich zu einer **Versammlung** auf **Donnerstag, den 8. April 1926**, nachmittags 4 Uhr, in das Parkhaus in Bochum ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Kassenverhältnisse.
2. Ersatzwahl des Vorstandes.
3. Beteiligung an der vom 18.—25. April 1926 zu veranstaltenden Reichsgesundheitswoche.
4. Beitritt der Sanitätskolonnen zum Versicherungsverein des Deutschen Roten Kreuzes.
5. Uebernahme der von den Sanitätskolonnen an den Reichsverband zu entrichtenden Beiträge.
6. Beihilfenantrag der Sanitätskolonne Langendreer.
7. Verschiedenes. Insbesondere Besprechung über die durch die Eingemeindung nötig werdende anderweite Abgrenzung des Vereinsbezirks.

Bochum, den 16. März 1926.

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Bochum:
Hilgenstock.

Milchpreisermäßigung.

Infolge Herabsetzung des Erzeugerpreises werden die Milchverkaufspreise ab Donnerstag, den 1. April 1926 wie folgt festgesetzt:

für 1 Liter Vollmilch in Flaschen	0,36 ℳ
für 1 Liter Vollmilch	0,30 ℳ

Bochum, den 31. März 1926.

Milchzentrale des Landkreises Bochum, G. m. b. H.

Standesämter für die Stadt Bochum.

Nachdem auf Grund des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk vom 26. Februar 1926 die Standesämter Weitmar, Altenbochum, Bergen, Riemke und Hordel fortgefallen sind, sind durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 30. März 1926 — I. 5. Nr. 219. I. — innerhalb der Stadtgemeinde Bochum folgende Standesamtsbezirke neugebildet:

1. Bochum I (bisheriger Umfang der Stadt unter Berücksichtigung der Grenzberichtigungen gegenüber der Stadtgemeinde Wattenscheid),
2. Bochum II (umfassend die bisherige Landgemeinde Weitmar),
3. Bochum III (umfassend die bisherige Landgemeinde Altenbochum mit Ausnahme der Teile, die mit den Landgemeinden Laer und Gerthe vereinigt werden, und einschl. des Teils, der von Laer mit Altenbochum vereinigt wird),
4. Bochum IV (umfassend die bisherige Landgemeinde Bergen),
5. Bochum V (umfassend die bisherige Landgemeinde Riemke unter Berücksichtigung der Grenzberichtigung gegenüber der Stadtgemeinde Herne),
6. Bochum VI (umfassend die bisherige Landgemeinde Hordel unter Berücksichtigung der Grenzberichtigung gegenüber der Stadtgemeinde Wanne-Eickel).

Gemäß § 4 Absatz 1 Satz 2 des Personenstandsgesetzes hat der Herr Regierungspräsident außerdem genehmigt, daß den bisherigen stellvertretenden Standesbeamten der betreffenden Gemeindeteile die standesamtlichen Geschäfte bis auf weiteres übertragen werden. Diese Uebertragung ist erfolgt.

Für den Standesamtsbezirk Bochum III (Altenbochum) sind den stellvertretenden Standesbeamten des Standesamtsbezirks Bochum I (Altstadt) die standesamtlichen Geschäfte mitübertragen worden.

Bochum, den 31. März 1926.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Ruer.

Bekanntmachung.

Gemäß Gesetz über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk vom 26. Februar 1926 (Preußische Gesetz-Sammlung Nr. 9) werden mit Wirkung vom 1. April 1926 ab die bisherigen Gemeinden Gerthe und Harpen zu einer Landgemeinde mit dem Namen **Gerthe** vereinigt.

Mit der Landgemeinde Gerthe werden ferner vereinigt:

a) der **Ortsteil Bövinghausen-West** des Landkreises Dortmund mit folgenden Häusern:
Bochumerstraße Nr. 253, 249, 245, 236, 238, 211, 209, 168,
Glückaufstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 12.
Grimbergstraße Nr. 6, 8, 10, 23 und den Chemischen Werken Lothringen.

b) der **Ortsteil Castrop-Mittelfeld** mit folgenden Häusern:
Landwehrstraße Nr. 1, 6, 8, 10, 12, 14, 22, 26, 32, 36,
Mittelfeldstraße Nr. 253, 246, 247, 243, 230, 229, 228, 223, 220, 204, 195, 181, 176, 174, 172, 169, 167, 166, 164, 161, 159, 147, 123, 120,
Langelohstraße Nr. 73, 65, 39, 35, 33, 17.

c) der **nördliche Teil der bisherigen Landgemeinde Altenbochum** mit folgenden Häusern:
Harpenerstraße Nr. 61,
Zechenweg Nr. 2, 4,
Neustraße Nr. 30, 61a, 61b, 61c, 63a, 63b, 63c, 65a, 65b, 65c,
Hengstkamp Nr. 22, 43, 45, 47, 49, 57, 59, 26 und die Gebäude der Zeche Prinz von Preußen und Caroline.

Für den Bezirk der früheren Gemeinde Gerthe und die vorstehend unter a und b aufgeführten Ortsteile ist das Standesamt Gerthe I gebildet.

Der Bezirk der früheren Gemeinde Harpen bildet mit dem vorstehend unter c aufgeführten Ortsteil das Standesamt Gerthe II.

Die Büroräume des Standesamts Gerthe I befinden sich im Amtshause in Gerthe, Heinrichstraße 42 (Zimmer 1), während das Standesamt Gerthe II im Gemeindehause im Ortsteil Harpen, Dorfstraße 130 (Zimmer 4) untergebracht ist.

Die standesamtlichen Obliegenheiten für die obigen Bezirke sind vom 1. April 1926 ab bei den für diese Bezirke gebildeten Standesämtern zu bewirken.

Bei der Verwaltungsstelle im Ortsteil Harpen werden für den Bezirk der früheren Gemeinde Harpen und den mit Gerthe vereinigten Teil von Altenbochum folgende Angelegenheiten bearbeitet: Polizeiliche An- und Abmeldungen, Angelegenheiten der Sozialversicherung, Ausstellung von Quittungskarten und Arbeitsbüchern, Verwaltung der Gemeindebücherei, Wohlfahrts- und Vormundschaftsangelegenheiten.

Für den Bezirk der Gemeinde Gerthe und die Ortsteile Mittelfeld und Bövinghausen-West werden vorstehende Angelegenheiten beim Amt in Gerthe bearbeitet.

Alle übrigen Dienstgeschäfte werden ebenfalls beim Amt in Gerthe erledigt.

In den bisherigen Gemeinden Gerthe und Harpen sowie in den Bezirken Castrop-Mittelfeld, Bövinghausen-West und dem nördlichen Teil von Altenbochum bleibt das bisher geltende Ortsrecht in Kraft, bis die neu zu wählende Gemeindevertretung über neues Ortsrecht Beschluß gefaßt hat.

Gerthe, den 30. März 1926.

Der Amtmann: Ibing.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrage für 1925 und 1926.

1. Auf Grund des § 29 der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer vom 23. 11. 1923 (G.-S. S. 519) und des Runderlasses der beteiligten Minister vom 10. 3. 1926 (Fin.-Min. II A 3175; Min. d. J. IV. St. 383; Min. f. Handel u. Gewerbe II a 1564, veröffentlicht im Fin.-Min.-Blatt 1926) betreffend Veranlagung der Gewerbesteuer vom Ertrage für die Rechnungsjahre 1925 und 1926 sowie unter Hinweis auf die von dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses für die Gemeindebezirke Gerthe-Harpen unterm 5. Februar 1926 erlassene öffentliche Aufforderung werden alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, die im Bezirke der Gemeinde Gerthe und der am 1. April 1926 nach Gerthe eingemeindeten Gemeinde Harpen, sowie der Gebietsteile von Altenbochum, Castrop, Bövinghausen-Rauxel ihre Leitung haben, aufgefordert, bis spätestens zum 10. April 1926 eine Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks bei dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses einzureichen, soweit es noch nicht geschehen ist.

Vordrucke für die Steuererklärungen sind den Steuerpflichtigen in Gerthe und Harpen bereits zugestellt. In den übrigen eingemeindeten Gebieten erfolgt die Zustellung in den nächsten Tagen. Soweit die in Gerthe und Harpen wohnenden Gewerbetreibenden die Erklärung nicht bereits abgegeben haben, gilt auch für sie der oben festgesetzte Termin (10. April 1926) als äußerster Termin. Nach Ablauf dieser letztmaligen Frist wird die Abgabe der Steuererklärung durch Zwangsmittel erzwungen.

2. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann durch Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

3. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

4. Bis zum Empfang eines Veranlagungsbescheides für das Rechnungsjahr 1925 sind die Gewerbesteuervorauszahlungen nach den bisherigen Bestimmungen und den zur Zeit geltenden Gemeindezuschlägen zu entrichten. In den neueingemeindeten Ortsteilen sind die Vorauszahlungen also nach den Sätzen zu entrichten, die in den bisher selbständigen Gemeinden gelten.

Gerthe, den 30. März 1926.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses der Gemeinde Gerthe.

Bekanntmachung.

Die Baufluchtlinien nachbenannter Straßen sind gemäß Bauflluchtengesetz vom 2. Juli 1875 mit Zustimmung der Gemeindevertretung und der Ortspolizeibehörde festgesetzt bezw. abgeändert worden:

1. Der Verbandsstraße D VIII von der Bochum-Essener Provinzialstraße bis zur Stockumerstraße.
2. Der Hauptstraße (Verbandsstraße N. S. VIII b), von der Wittenerstraße bis zur Bochum-Essener Provinzialstraße.
3. Der Linderstraße, zwischen der Hauptstraße und der Eisenbahnunterführung.
4. Der Stiftstraße, vom Pflegehaus bis zur Hauptstraße.
5. Der Dammstraße, vom Eisenbahndamm der früheren Strecke Langendreer—Witten-West bis zur Elsterstraße.

Die Pläne liegen vom **Donnerstag, den 1. April 1926** ab vier Wochen lang zu jedermanns Einsicht im Amtshause, Zimmer 14, offen.

Etwaige Einwendungen gegen die Pläne sind innerhalb dieser Frist ebendaselbst anzubringen.

Langendreer, den 27. März 1926.

Der Amtmann: Jacobi.
Der Gemeindevorsteher: Gräfer.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 3. April, vormittags 11 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 großer Bücherschrank
1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, 31. März 26.

Böckenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Schellstr. 18.

Nur für Mitglieder

Zum 15. April 1926 zu vermieten ist die Wohnung:
Hugo-Schultzstraße 44, III. Obergeschoß rechts, bestehend aus 4 Räumen Badezimmer mit Einrichtung.

Schriftl. Bewerbungen sind bis Samstag, den 3. April 1926 mittags 12 Uhr an das Geschäftszimmer Clemensstraße 27, zu richten.

Vermietungstermin: Dienstag, den 6. April 1926 abends 6¼ Uhr daselbst.

Die Besichtigung kann nur nachmitt. zwischen 5—7 Uhr erfolgen.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e.G.m.b.H.

Für kinderlosen Haushalt suche für sofort oder gleich nach Ostern ein perfektes, älteres

Mädchen

mit guten Zeugnissen.

Frau Dr. Otto Müller
Gelsenkirchen, Tel. 952.
Linie 1 bis Neckendorfer Platz.

Der

Oeffentliche Arbeitsnachweis für den Landkreis Bochum,
Bismarckstr. 12,

sucht für die Umgebung von Deutsch-Krone verheiratete

Landarbeiter,

die aus dem Osten stammen. Fahrt und Möbeltransport werden erstattet.

Meldungen sind am **Dienstag, den 6. April 1926 bis vormittags 10 Uhr** beim obigen Arbeitsnachweis persönlich anzubringen, weil an dem Tage ein Vertreter von Deutsch-Krone hier zur Anwerbung weilt.

I. Hypotheken

auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofortiger Barauszahlung durch

H. Brunnert
Bochum, Alleestr. 52.
Tel. 1643.

Frühjahrs-Neuheiten

für Knaben und Mädchen

Beste Qualitäten / prima Verarbeitung / tadelloser Sitz

— besonders billige Preise —

Knaben- und Mädchen-Mäntel
für das Alter von 1—6 Jahren, einfärbige, melierte u. karierte Stoffe

Knaben-Kittel- und Anknöpf-Anzüge
hübsche Neuheiten, in guten Stoffen

Mädchen-Kleider, besondere hübsche Neuheiten
Wolle gewebt, mit hübschen Stickereien

Faltenröcke, Westen, Pullover

Kopfbedeckungen für Knaben und Mädchen
viele Neuheiten in grosser Auswahl

Bleyle- u. Kieler-Kleidung
für Knaben und Mädchen von 1—13 Jahren.
Seit vielen Jahren bewährte Spezial-Marken.

Kleidung für kleine Kinder
Baby-Kleidchen / Mäntel / Jäckchen
Kopfbedeckung / Spielhöschen / Strampelhöschen

Billige Kinder-Strümpfe
— Unsere altbewährten guten Qualitäten —

Baumwolle schwarze, gute Qualität

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	50	58	65	73	80	88	95	105	115	125

Prima Mako grau und beige

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	85	95	105	115	125	135	145	155	165	175

Reine Wolle grau und beige

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	145	165	185	210	230	250	270	295	315	335

Reine Wolle grau, beige, lederbraun

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	165	190	215	240	265	290	320	350	380	410

Gewebte Kinder-Strümpfe Wolle, beste Qualitäten, alle Farben und Grössen	**Backfisch-Strümpfe** Seidenflor und Wolle schwarz und farbig
¾ lange Strümpfe grosse Auswahl in neuen Mustern	**Kinder-Söckchen** viele Neuheiten, alle Grössen

Mertens Sohn
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Ich bin beim Amts- und Landgericht Bochum als RECHTSANWALT zugelassen.

Dr. jur. Pean
Rechtsanwalt.

Wir haben uns zu gemeinsamer Berufsausübung verbunden. Unsere Geschäftsräume befinden sich **Viktoriastrasse 13,** Fernruf Nr. 7.

Justizrat Dr. jur. Mummenhoff
Rechtsanwalt und Notar.

Dr. jur. Pean
Rechtsanwalt.

Zwangsversteigerung.

14 K. 19/25.

Gemarkung Laer.

Flur 1 Nr. 1295/214 usw., groß 8,60 a,

a)
b) Bebauter Hofraum,
c) Wittener Straße 91,

Gebäudesteuerrolle Nr. 69,

Nutzungswert: 1493 Mk.,

Eigentümerin: Ehefrau Laura Röder geb. Reininghaus in Dortmund, Gneisenaustr. 65.

Versteigerungstermin: **14. April 1926, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Zimmer 43.

Bochum, den 28. Januar 1926.

Das Amtsgericht.

Vorsicht

Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen usw. ist in **Bochum,** Marienstr. 2. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200 000 geliefert.

Zuverlässige Frau sucht

Büroräume zu putzen

oder andere Arbeit.
Frau Görges, Bochum, Wittenerstraße 331.

Schlafzimmer Eiche gerixt nur 395.— Mk.

Küche mod. feine Modelle nur 275.— Mk.

Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

Sofas
in Plüsch und Ledertuch, sowie
Chaiselongues
gebe billigst ab.
Garantie für gute Handarbeit.
Zahlungserleichterung
Spickermann,
Rottstraße 55
Ecke Moltkestraße.

Der schlagende Beweis

unserer Leistungsfähigkeit ist wiederum erbracht durch unsere nachstehenden Angebote!

Auch die höchsten Qualitäten tragen denkbar niedrige Preise!

Handschuhe

Damen-Handschuhe feine Trikotqualit., farbig sortiert, 2 Druckknöpfe . 65 ₰

Damen-Rundstuhl-handschuhe (Schlüpfer) feste Qualität, schwarz u. farbig . . . 1.50 1.15

Glacé-Damen-handschuhe schöne weiche Lederqual., weiß u. farbig sortiert . . . 3.90. 2.90

Modewaren

Bubikragen Opal mit Kettenbahnsaum . . . . . 48. 38 ₰

Spachtelkragen oker 7 cm brt. reiches Muster . . . . 75 ₰

Spachtelgarnituren Kragen u. Manschetten, oker 1.25

Herrenartikel

Oberhemden sol. Perkalqual., m. Kragen, gefütterter Faltenbrust, in hübschen Streifen sortiert . . . 4.85. 3.90

Oberhemden Ia. Zephir, mit Kragen, moderne Streifen u. Karos beste Bielefelder Verarbeitung . 9.75. 8.75

Tricoline-Oberhemden mit 2 Sportkragen, elegante Qual. in weiß u. neuen Modefarben . . 14.50. 11.50

Stehumlegekragen Ia Macco, 4fache Qualität, in allen modernen Formen 1.10. 90

Selbstbinder große Auswahl, in den neuesten Farbstellungen . . . . 1.45, 90 ₰. 55 ₰

Reinseidene Binder in vornehmen Dessins sortiert 3.90, 2.75. 2.25

Strümpfe

Seidenflor schönes Gewebe, m. Naht, Doppelsohle u. Hochferse schwarz und farbig . . . 75 ₰

Kunstseide klare Qualität, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . 95 ₰

Seidenflor fein. Qual., gute Verarbeitg. mit Naht, Doppelsohle und Hochferse schwarz und farbig . . . 1.35

Herrensocken

Herrensocken feinfädige Qualität in schönen Farben sort. . 38 ₰

HerrenFantasiesocken feste Qual. in hübschen Karos . . . . . 95 ₰

Herrensocken Kunstseide mit Zwickel klares Gewebe mit Doppelsohle u. Hochf., schwarz u. modefarbig 1.75

Damenwäsche

Handgezogene Hohlsaumgarnituren aus vorzügl. Wäschestoff, Ia Bielefelder Verarbeitung.

Taghemd . . . 2.10
Beinkleid . . . 2.10
Hemdhose . . 2.75
Nachthemd . 3.75
Prinzeßrock . 3.75

Trikotagen

Maccohosen imit., gute Qual. m. Ueberschlag 1.45

Maccohemden imit., schönes Gewebe mit Doppelbrust 1.60

Damen-Schlupfbeinkleid feste haltbare Qual. m. Doppelschritt 95 ₰. 65 ₰

Strümpfe

Seidenflor gute, solide Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse 2.25, 1.95. 1.65

Kunstseide festes Gewebe, haltbare Qual. mit Doppels. und Hochferse in feinen Farb. sort. 1.95. 1.65

Waschseide echte Bembergqual, haltbares Gewebe in schwarz und modefarbig 2.90

Taschentücher

Damentücher mit Hohlsaum . . . . 12 ₰. 9 ₰

Herrentücher weiß Linon . . . . 23 ₰. 17 ₰

Herrentücher weiß, mit farbiger Kante . . . . . 22 ₰. 17 ₰

275-Waschseiden-Strumpf aus feinster Bemberg-Adler-Seide hergestellt von höchster Vollendung und größter Haltbarkeit in 15 neuen Modefarben **3.90**

Kinder-Söckchen haltbare Qualität, mit Woll- und Florrand entzückende Farben weiß und farbig . . . . . jede weitere Größe 5 ₰ mehr Gr. 1 **35** ₰

Waerhter & Co

Melanchthon-Kirchenchor

Ehrenfeld-Rechen
Chorleiter: A. Wawrowsky.

Karfreitag - Konzert

am 2. April 1926, nachm. 5 Uhr in der Melanchthonkirche.

1. Orgel G-moll Konzert 1. Teil . . . . . v. Händel
2. Bassolo: Stimme des Propheten, Arie aus d. Elias: Es ist genug.
3. Chor: Nun schweiget still ihr Freudenchöre O. Wermann
4. Streichquartett: Andante con moto m. Variationen aus dem Quartett op. posth. . . . . F. Schubert
5. Sopransolo: Herr, der mit soviel Schmerzen A. Preuss
6. Chor: Herr Jesu, deine Angst und Pein . O. Reichardt
7. Basssolo: Arie aus der Matthäus-Passion: Gebt mir meinen Jesus wieder . . . . . J. S. Bach
8. Streichquartett: Adagio aus dem Quartett op. 18 Nr. 1 . . . . . L. v. Beethoven
9. Chor: Ich sehe dich, mein Jesu, bluten . . J. W. Franck
10. Sopransolo: Nacht senkt sich auf Zion nieder op. 53 . . . . Albert Fuchs
11. Die sieben Worte Jesu am Kreuze. Geistliche Kantate v. Fr. Meintrup für Soli, Chor, Streichquartett u. Orgel komponiert v. Thomas Hagedoru, op. 38 . . .

Mitwirkende:
Konzertsängerin **Frau Schumacher**, Herne, Sopran.
Oratoriensänger **Friedr. Wilh. Theis**, Dortmund, Bass.
Knabenchor Oberrealschule II.
Hofmannsches Streichquartett (Städt. Orchester).
An der Orgel: W. Rölling, Bochum.

Der Reinertrag ist für das notleidende Alter.

Wichtig für Wiederverkäufer!

Ia. Hess. Preßkopf
Ia. Plockwurst
eigeness Fabrikat, zum äussersten Preis.
Metzgerei K. Döhmann
Telefon 2936 Rottstraße 31.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Donnerstag, 1. April 7½—10 D. 24
Die Verschwörung der Zarin
Freitag, 2. April
Geschlossen

Kunsthandlung
Hengstenberg

April-Ausstellung
Josef Albert Benkert
Oelgemälde
Aquarelle

Fahrräder

Dürkopp, Adler, Brennabor, Opel

Nähmaschinen

Phönix und Original Viktoria

empfiehlt zu billigsten Preisen und günstigen Bedingungen.

Michael Paefgen,
am Kaiser-Friedrichplatz

Buntes Theater
in der Tonhalle

Unsere April-Attraktionen!

Internationale
Damen-Boxkämpfe

Täglich 3 spannende Kämpfe.

ELLEN DAMASA jugendl. Tänzerin
HANSY PAULY Kunstjodlerin
2 KORDOBA exentrischer Boxer-Akt
GISELLY U. TERRY lustige Pirotstreiche
MATHÉ & SOHN die glänzenden Musikvirtuosen
BRUNO DAMPTON der beste Kunstradfahrer d. Welt

MAX VOGEL
der beliebte Hummorist u. Ansager

EINTRITT FREI!

Für die Ostertage

empfehle
Weinbrand
Liköre
„Nordhäuser"
Rhein- und Moselweine
Südweine
Fruchtweine
in bekannter Güte

Albert Janzik, Bochum
neben der Christuskirche.

Westfälisch-Rheinischer Kongreß
für evangelische Kirchenmusik
in Dortmund vom 6.—9. April.

Redner: Geheimrat Smend, Münster, Professor Thiel, Berlin, Dr. Walcker, Ludwigsburg, Dr. Hensel, Dortmund, Dr. Kickhefel, Frankfurt; die Generalsuperintendenten Dr. Zoellner und Klingemann; Pfarrer Plath, Essen, Pfarrer Graff, Freden, Pfarrer Torhorst, Hamm, Lic. Stein, Dortmund, Pfarrer Giebe, Bochum.
Künstler: Gerard Bunk, Kurt Finkgarden, Studienrat Weiss, Organist Schröder, Organist Börger, der Bachverein und der Madrigalchor, Dortmund.

Vorträge mit Aussprache; altertümliche und neuzeitliche Gottesdienste; kirchliche Musikfeiern und volkstümliche Konzerte.

Teilnehmerkarten 6 Mark. Tageskarten 2 Mark. Freiquartiere: Städtischer Verkehrsverein, Dortmund, Markt 12; Karten und Programmhefte: Städt. Konservatorium in Dortmund, Balkenstr. 34; Auskunft: Pfarrer Giebe, Bochum, Kaiserring 7.

Tanzunterricht „Bürgergesellschaft"
Bernh. Günter

Beginn der Tanzzirkel

Für Anfänger . . . . . am 14. April, 8 Uhr
Für Schüler u. Schülerinnen am 23. April, 6½ Uhr
Für ältere Herrschaften . . am 16. April, 8½ Uhr

Persönliche Anmeldungen in der Bürgergesellschaft von 12—3 und 5—8 Uhr erbeten.

Kurhotel und Pension Margarethenhof

mit **Waldrestaurant, Schönblick, im Herzen des Siebengebirges, an Autobuslinie Königswinter-Ittenbach**
Telephon Königswinter 53.

Vollkommen renoviert unter neuer fachmännischer Leitung.
Vorzügliche Küche / Bestgepflegte Weine, auch Schoppenweine Biere / Kaffee / eigene Konditorei / Gesellschaftsräume.
Pensionspreis von Mk. 7.00 bis Mk. 8.50, Zimmerpreis pro Bett Mk. 3.50 bis Mk. 5.00. Wochenende von Sonnabend-Tee bis Montag-Frühstück Mk. 18.
Autogaragen und sonstige Bequemlichkeiten vorhanden.
Das ganze Jahr geöffnet.
Auto zu jeder Tages- u. Nachtzeit auf Bestellung zu mässigen Preisen.
Moderne Radioanlage.

H. Wawrowski
Hugo Schultzstraße 34. Telephon 4691.

Der Zirkel für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten
beginnt Dienstag, den 20. April, 7,15 Uhr, im **Kaiser-Hof**, Obere Marktstrasse.

Der Abendkursus für Erwachsene
beginnt Montag, den 19. April, 8,15 Uhr im **Bochumer Hof**, Alleestrasse.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.

Bevor Sie eine **Sprechmaschine** kaufen, hören Sie

„Ultraphon"

Alleinverkauf
Pianohaus Marks
Kaiser Wilhelmstr. und Friedrichstr. 13.

Volmarstein, die Perle des Ruhrtals!
Sehenswürdigkeit: Burgruinen der uralten Freiheit Volmarstein.
Gasthof Burg Volmarstein / H. Vorberg
Fernruf 125 Amt Wetter.
Grosse Gesellschaftszimmer, Saal, Garten und Terrassen mit herrlichster Aussicht ins Ruhrtal.
Fremdenzimmer mit fl. essendem Wasser, Centralheizung. Modern umgebaut.
Pa kett-Kegelbahn, Garage und Stallungen.
Gute Küche, reine Weine, Dortmunder Biere, solide Preise.
Jeden Sonntag Konzert, täglich Unterhaltungs-Musik.
Für Ostern: An beiden Ostertagen **großes Konzert** (Blasorchester), anschliessend **Gesellschaftsball.**

Ia. Weizen-Kleie und Bollmehl,
Ia. Roggen-Kleie und Bollmehl
zu **Mühlenpreisen** nur an **Selbstverbraucher** jedes Quantum laufend abzugeben durch:
Otto Vollmar, Bochum, Rheinischestr. 30. Fernr. 6831

Bei
Zucker, Gallensteinen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden-, Gicht und Katarrhen
Trink- u. Badekur in Neuenahr in vollem Umfange eröffnet. Bade- u. Hauskurschriften durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Neuenahrer Sprudel

die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands
(rein natürliche Füllung)
Zur Vorkur einer Trink- und Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsstörung

Haupt-Niederlage:
Karl Linden, Kronenstraße 35—37
Ferd. Sträling, Bahnhofstraße 20, Tel. 95
Richard Jacobi, Bülowstraße 24, Tel. 53 95

Nr. 77. Drittes Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Donnerstag, 1. April 1926.

Aus dem Landkreise Bochum.

um. **Altenbochum,** 31. März. Namensänderung. Die Hilfsarbeiter Gustav und Otto Ruttkowski, Wilhelmstr. 79, sind vom Preußischen Minister ermächtigt worden, an Stelle des bisherigen Familiennamens den Familiennamen Richter zu führen. Ferner ist der Bergmann Otto Majewski, Kanalstr. 11, vom Preußischen Minister ermächtigt worden, den Namen Maiberg zu führen.

b. **Querenburg,** 31. März. Wählerlisten für die Wahlen am 9. Mai. Auf Grund des Eingemeindungsgesetzes müssen binnen 3 Monaten der Kreistag des Landkreises Bochum und die Amtsversammlung des Amtes Bochum Süd neu gewählt werden. Die Wahlen finden am 9. Mai 1926 statt. Die Wählerlisten der Gemeinde Querenburg liegen vom 4. — 17. 4. 26 einschließlich von 9—12 Uhr vorm. und von 3—6 Uhr nachm. (mit Ausnahme Mittwochs- u. Samstagsnachmittag) auf Zimmer 3 der Gemeindeverwaltung hierselbst, zu jedermanns Einsicht aus. Ostersonntag, Ostermontag und Sonntags nur von 10—11 Uhr. Einsprüche können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist ebendaselbst vorgebracht werden.

sc. **Werne,** 31. März. Amtsjubiläum. Amtsbaudirektor Küster kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit als Beamter des Amtes Werne zurückblicken.

tt. **Weitmar,** 31. März. Abschiedsfeier für Konrektor Hustadt. Zu Ehren des Konrektors Hustadt, der am 1. April d. J. aus dem Amte scheidet, veranstaltete die Friedrich-Wilhelm-Schule eine stimmungsvolle Abschiedsfeier im Vereinshaus. Zahlreiche Eltern hatten sich eingefunden, um ihrem alten Lehrer zu danken, der in 44jähriger treuer Arbeit am Orte segensreich gewirkt hat. Frauen- und Kinderchöre grüßten den Scheidenden. Rektor Mielsch feierte die Verdienste des Scheidenden um Schule und Schulgemeinde, Herr Wassermann überbrachte die Grüße des Elternrates, Pfarrer Krämer den Dank der Kirchengemeinde. Im Namen der früheren Schüler sprach Herr E. Strunkheide. In einem ansprechenden Festspiele zeigten Großmutter, Mutter und Kinder ihre Liebe zu dem gemeinsamen Lehrer. Bei der offiziellen Schulfeier überreichte das Lehrerkollegium einen Ruhesessel für die Feierabendzeit. Amtmann Faßmann sprach den Dank der politischen und Schulgemeinde aus. Lehrer Spangenberg überbrachte die Grüße und Wünsche ehemaliger Schüler. Rektor Mielsch übermittelte die Anerkennung der Schulbehörde im Namen des leider verhinderten Schulrates und der Regierung. Allen Ausführungen lag der Gedanke zu Grunde: Das Leben gilt nichts ohne die Treue.

a. **Hiltrop,** 31. März. Musikalische Abendfeier. Der evang. Kirchenchor veranstaltet am Karfreitag nachm. 5 Uhr im Betsaale eine Musikalische Abendfeier. Mitwirkende sind: Fräulein Schulte zu Berge (Sopran), Herr Reißner (Cello), Herr Gauert (Geige) und der Kirchenchor. Das Programm weist hauptsächlich Werke alter Meister auf, die an diesem Abend zu Gehör kommen werden. Der erste Teil des Abends steht unter der Ueberschrift: „Siehe, das ist Gottes Lamm!" während der zweite betitelt ist: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg!" Die Nachfrage nach Programmen ist derart groß, daß mit einer großen Besucherzahl zu rechnen ist. Jeder tut daher gut, recht frühzeitig zu erscheinen, um sich einen guten Platz zu sichern.

a. **Hiltrop,** 31. März. Elternabend. Die Landwehrschule veranstaltete am 29. März, nachm. 4 Uhr, im Schumacherschen Saale einen Elternabend, verbunden mit Konfirmandenentlassungsfeier. Schon vor Beginn der Feier war der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach vorangegangenem gemeinsamen Gesang begrüßte der Schulleiter Herr Benfer die Anwesenden mit herzlichen Worten. Nun wechselten Lieder, Gedichtvorträge und Volkstänze in bunter Folge. Unterbrochen wurde die Feier durch ein allgemeines Kaffeetrinken. Während desselben führte die Turnabteilung hübsche Barrenübungen vor. Den Höhepunkt des Abends bildete die Märchenaufführung „Dornröschen". Die Kinder spielten mit voller Hingabe ihre nicht ganz leichten Rollen. Die Bühnendekoration war von den Lehrern selbst gemalt, während die Lehrerinnen die Kostüme genäht hatten. Welchen Erfolg die gelungene Aufführung hatte, bewies der nicht endenwollende Beifall. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Freiübungen, welche von einer Gruppe weißgekleideter Jungen in tadelloser Haltung korrekt vorgeführt wurden. Zum Schluß brachten die Konfirmanden in Gedichten ihren Dank für alles Schöne und Gute, das sie in der Schule genossen, zum Ausdruck. Mit dem Liede: „So nimm denn meine Hände" schloß die harmonische Feier.

Aus der Nachbarschaft.

ry. **Wanne-Eickel,** 31. März. Gründung eines Stadtverbandes der Männergesangvereine. In einer gestern im Lokale Franke stattgehabten Sitzung der Vertreter der Gesangvereine, wurde der Stadtverband der Männergesangvereine endgültig gegründet. Dem Verbande gehören 33 Vereine an. Als Chormeister wurde einstimmig Gymnasialmusiklehrer Müller gewählt.

Gottesdienst-Ordnung für Karfreitag.

Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Glebe; 9.45 Uhr: Past. Bockamp, mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher (Christuskirchenchor); 5.15 Uhr: Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls: Past. Ritter; 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst: Past. Glebe (Christuskirchenchor). — Lutherkirche. 9.45 Uhr: Past. Klose, mit Feier des heil. Abendmahls (Chorgesang). Vorbereitung unmittelbar vorher. — Friedenskirche. 9.30 Uhr: Past. Ritter, mit Feier des heil. Abendmahls, Chorgesang. Vorbereitung unmittelbar vorher; 5.15 Uhr: Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls: Past. Olimart. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past Althüser, mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher (Chorgesang). — Johanniskirche. 9 Uhr: Masurischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Schneider. — Krankenhauskapelle. 8 Uhr: Past. Schmidt II, mit Feier des heil. Abendmahls.

7. Pfarrbezirk. 9.45 Uhr: Gottesdienst im Jugendheim mit Feier des heil. Abendmahls: Past. Schmidt II.

Bochum-Hamme. Kirche. 10 Uhr: Past. Rausch (mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls); 5 Uhr: Past. Kraemer (mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls). — Wegescheid. 10 Uhr: Past. Kraemer.

Altenbochum. 9.45 Uhr: Superintendent Niederstein (Feier des heil. Abendmahls für die Neukonfirmierten und ihre Angehörigen); 4.30 Uhr Vorbereitung zum heiligen Abendmahl: 5 Uhr liturgischer Gottesdienst: Past. Frie, anschließend Feier des heil. Abendmahls.

Hofstede-Riemke. 10 Uhr: Past. Pitsch, mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls; 6 Uhr: Liturgischre Gottesdienst: Past. Mühge.

Uemmingen. 9 Uhr Beichte; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenchor, Abendmahlsfeier; 5 Uhr Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Gerthe. 9,30 Uhr Gottesdienst: Past. Ruwwe, unter Mitwirkung des Kirchenchors. Im Anschluß: Beichte und Abendmahlsfeier. Abends 6 Uhr: Liturgischer Passionsgottesdienst: Past. Paulmann, unter Mitwirkung des Frauenchors, im Anschluß: Beichte und Abendmahlsfeier.

Harpen. 9,30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Past. Paulmann. 4,30 Uhr Beichte. 5 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Past. Ruwwe.

Weitmar. 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Götz. 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschl. Feier des heil. Abendmahls: Past. Kraemer. 5 Uhr nachm. liturgische Feier: Past. Sassenberg.

Weitmar-Nord. 9.30 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Feier des heil. Abendmahls. 5 Uhr: Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten und deren Angehörigen.

Wiemelhausen. Petrikirche. 10 Uhr: Past. Reckert, unter Mitwirkung des Frauenchors, anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls; 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst: Past. Reckert. — Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Ehrenberg, anschließend Abendmahlsfeier.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Heuser (Abendmahl). 5 Uhr: Past. Müller. — Alte Kirche. 8 Uhr masur. Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls: Past. Mückeley. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Wessel. — Höntrop. 9,30 Uhr Gottesdienst: Past. Geck. 5 Uhr nachm.: Past. Geck. — Evang. Krankenhaus. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Bonne.

Bochum.

Evang.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche Dibergstr. 52. Vorm. 10 Uhr liturg. Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst: Sup. Ziemer, Essen.

Ev. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße 48. Vorm. 9,30 Uhr und abends 6 Uhr Predigt: Prediger Richter.

Freie evang. Gemeinde Rottstr. 34a (Hilterhaus). 9,30 Uhr Erbauungsstunde. 6 Uhr Predigt

Altkatholische Gemeinde Bochum. Karfreitag nachm. 6 Uhr Andacht mit Predigt in der Johanneskirche: Past. Kehren Witten.



Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur diese Woche der „Blauband-Woche" beiliegt.

Färberei und chemische Waschanstalt
OTTO JORK
Hauptgeschäft: Dorstener Straße 186
Fernsprecher 1855 Amt Bochum.
Bochum: Weilenbrink 23, Clemensstraße 21, Rottstraße 28, Heinrichstraße 7.
Weitmar: Kohlenstraße 209
Eickel: Kaiserstraße 19, Ecke Burgstraße.



Industrie / Handel / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4074.
Telegramm-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahtl. Auszahl.		Zuteil.	31. März Geld	31. März Brief	30. März Geld	30. März Brief	März parit.
Holland	Guld.	100%	168.23	168.65	168.16	168.58	0.170
Belgien	Frank.	100%	15.71	15.75	16.27	16.31	0.85
Norwegen	Kron.	100%	90.01	90.23	89.29	89.51	1.120
Dänemark	„	100%	109.96	110.24	109.91	110.19	1.125
Schweden	„	100%	112.49	112.77	112.50	112.78	1.125
Italien	Lire	100%	16.88	16.92	16.83	16.87	0.85
England	Pfund	100%	20.39	20.44	20.39	20.44	20.40
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Frankreich	Frank.	100%	14.54	14.58	14.22	14.26	0.80
Schweiz	„	100%	80.80	81.80	80.77	80.97	0.81
Spanien	Pes.	100%	59.08	59.22	59.03	59.17	0.80
Dtsch.-Oest	Kron.	100%	59.22	59.36	59.20	59.34	0.80
Tsch.-Slow.	„	100%	12.41	12.45	12.41	12.45	0.88
Ungarn	„	100%	5.87	5.89	5.87	5.89	0.11

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100000 Einheiten.

Institut für Konjunkturforschung

In den letzten Tagen wurde die Abteilung „Westen" des Instituts für Konjunkturforschung mit dem Sitz in Essen gegründet. Die neugegründete Abteilung hat zur Aufgabe, im Rahmen der gesamten deutschen Wirtschaftsentwicklung besondere Konjunkturbewegungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks auf den Gebieten der Produktion, des Handels und des Verkehrs, der Preisbildung, des Verbrauchs, des Bevölkerungs- und Besiedelungswesens zu beobachten und unter Verwendung und Ausbau der verfügbaren Methoden ein Bild über die Konjunkturlage zugleich unter dem Gesichtspunkt der Vorausbestimmung wirtschaftlicher Entwicklungen zu gewinnen. Die Abteilung „Westen" steht organisatorisch in engstem Zusammenhang mit dem Institut für Konjunkturforschung in Berlin, das im Juli 1925 mit sachlicher und finanzieller Unterstützung des Reichs, der Reichsbank, der Reichsbahn, der großen Spitzenverbände von Industrie, Handel und Landwirtschaft, der Banken, Genossenschaften und Gewerkschaften errichtet wurde. Das Berliner Institut steht, in unmittelbarer Verbindung mit dem Statistischen Reichsamt unter der persönlichen Leitung eines Präsidenten, Professor **Wagemann**. Sein Vorbild ist das bereits im Jahre 1917 entstandene Committee on Economic Research an der Harvard-Universität Cambridge (Mass. Ver. Staaten). In Nordamerika zeigte die Bewegung der Konjunktur von jeher sowohl in der Phase des wirtschaftlichen Aufschwunges wie des Rückschlages besonders starke Uebersteigerungen, sodaß hier sich am frühesten das Bedürfnis herausstellte, Einsicht in die eigentlichen Ursachen des Konjunkturverlaufs zu gewinnen und nach Möglichkeit durch eine richtige Diagnose und Prognose der Marktlage stärkere Uebertreibungen zu verhindern. Das Harvard-Institut hat zu diesem Zweck neue Methoden, vor allem statistischer Art, entwickelt, die es ihm ermöglichten, die komplizierten Vorgänge der wirtschaftlichen Bewegungstendenzen in Gestalt eines sogen. Konjunkturbarometers zur Darstellung zu bringen. Dieses regelmäßig veröffentlichte Harvard-Barometer hat in der Zwischenzeit nicht nur auf die staatliche Wirtschaftspolitik, z. B. auf die Diskontfestsetzung der Federal Reserve Banks, sondern auch in wachsendem Maße auf die Dispositionen der privaten Geschäftswelt Einfluß gewonnen. In Deutschland waren diese für Theorie und Praxis gleich wichtigen Fortschritte wegen der durch Blockade und Inflation hervorgerufenen Absperrung zunächst lange Zeit ohne Beachtung geblieben, bis sie, wie gesagt, im vorigen Jahr mit der Gründung des Berliner Instituts für Konjunkturforschung aufgegriffen wurden. Das Berliner Institut hat inzwischen seine Arbeit aufgenommen und kürzlich als erste große Veröffentlichung eine Darstellung der „Weltwirtschaftlichen Lage Ende 1925" herausgegeben. Sein Arbeitsgebiet ist die Beobachtung der deutschen Gesamtwirtschaft und ihrer weltwirtschaftlichen Verflechtung. Wie sich aber innerhalb der Gesamtentwicklung zeitlich einzelne Wirtschaftssymptome herausheben, die der Bewegung vorauseilen, und den weiteren Gang besonders deutlich indizieren, so erfahren offenbar auch einzelne regional abgeschlossene Teile der Wirtschaft innerhalb des Ganzen Sonderbewegungen. Hierzu gehört in erster Linie der rheinisch-westfälische Industriebezirk mit den beiden Hauptgrundlagen seiner Produktion, dem Bergbau und der Eisenindustrie. Der Gedanke einer Spezialisierung der Forschungen des Berliner Instituts nach örtlichen Gesichtspunkten lag also nahe. Aus diesen Erwägungen heraus ist die Gründung einer besonderen Abteilung Westen hervorgegangen. Wie weit sich neue Gesichtspunkte für die Beurteilung der Wirtschaftslage und Struktur des rheinisch-westfälischen Industriebezirks aus den Forschungen des Instituts ergeben, werden die ersten Arbeiten des Instituts zu zeigen haben.

Die Abteilung „Westen" wurde unter Beteiligung der interessierten Verbände, Körperschaften und Selbstverwaltungskörper vorgenommen. Beteiligt sind bisher vor allem der Verein für die bergbaulichen Interessen, die Industrie- und Handelskammer zu Essen und die Stadtverwaltung Essen. Eine Erweiterung des Kreises von Förderern des Instituts namentlich aus den Kreisen der Eisenindustrie und der sonstigen Industrien steht unmittelbar bevor. In das Kuratorium der Hauptstelle des Instituts für Konjunkturforschung sind von der westlichen Wirtschaft zwei Vertreter, Bergassessor **Krawehl**-Essen und Dr. **Schlenker**-Düsseldorf entsandt worden. Mit der Leitung der Abteilung Westen ist der Direktor der Akademischen Kurse in Essen, Dr. **Däbritz**, beauftragt worden.

* **Zinsermäßigung in Rheinland und Westfalen.** Mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes wurde, wie wir erfahren, in der Vorstandssitzung der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen am Dienstag beschlossen, die Habenzinsen für täglich fällige Guthaben, und zwar sowohl gegenüber der Bankierkundschaft wie der Nichtbankierkundschaft mit Wirkung vom 1. April d. J. wie folgt festzusetzen: in provisionsfreier Rechnung (bei der Bankierkundschaft einschließlich Inkasso-Konten) 3½ Prozent, in provisionspflichtiger Rechnung 4 Prozent. Bezüglich der Gelder von 15 Tagen bis zu einem vollen Zeitmonat fest bezw. mit entsprechender Kündigungsfrist ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Es wurde vorgeschlagen, 5 Prozent festzusetzen. Die endgültige Beschlußfassung erfolgt in den nächsten Tagen.

* **Neue Preisermäßigungen.** Der **Zinkhüttenverband** in Berlin hat Anfang dieser Woche seine Preise um durchschnittlich 1 M herabgesetzt. Infolgedessen haben auch die verschiedenen deutschen Zinkblech-Händlervereinigungen mit Wirkung ab 29. März ihre Preise für Lagerverkäufe ermäßigt. Für Rheinland und Westfalen steht der Grundpreis nunmehr auf 94 M frei Station und 95 M frei Verbrauchsstelle, alles für 100 Kilogramm. Die letzte Preisänderung war am 15. März eine Ermäßigung um gleichfalls 1 M. — Im Einklang mit der Preisermäßigung für Kupferbleche und Kupferrohre durch die beteiligten Verbände ist auch der Preis für **Kupferfabrikate** um 1 M pro Dutzend ermäßigt worden und zwar kosten nunmehr Kupferdrähte und Kupferstangen 172 M und Kupferschalen 277 M. — Im Einklang mit der Abschwächung am internationalen Bleimarkt sind auch die Preise für **Bleifabrikate** herabgesetzt worden. Die Rheinisch-Westfälische Bleifabrikate-Händlervereinigung zu Düsseldorf ermäßigte Dienstag mit sofortiger Wirkung ihre Lagerpreise für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate um 2 M auf 88 M für 100 Kg.

* **Hannoversche Waggonfabrik A.-G. (Hawag) in Hannover-Linden.** Die ao. H.-V. unter dem Vorsitz von Geheimrat Maximilian Kempner, Berlin, genehmigte die Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. April und ferner die Beseitigung der Vorzugsrechte der Mehrstimmaktien bei Beschlüssen über die Verwendung des Reingewinnes. Aus dem Aufsichtsrat schieden aus Generaldirektor Otto **Gehres**, Kommerzienr. **Klapproth** Fritz **Funke**, Kommerzienrat Adolf **Moser**, Bankier John **Spiegelberg** und Wilhelm O. **Schröder** von der Norddeutschen Bank in Hamburg. Neu gewählt wurden Dr. **Mosler** von der Discontogesellschaft, Berlin, Dr. **Jessen** von der Norddeutschen Bank in Hamburg, Dr. **Bohnen**, Syndikus der Elektrizitätswerke und Straßenbahn A.-G. Hannover, Direktor **Keese** von der Westfalenbank in Hannover, Direktor **Rosarius** von der Rheinstahl Handelsgesellschaft m. b. H. und Großkaufmann **Seitz**, Hannover. Die Verwaltung erklärte, daß das Werk Vertrauen in dem alten Abnehmerkreis gefunden habe, und daß man dieses Vertrauen durch prompte und gute Lieferung weiter zu erhalten suche. Gegenwärtig werden über 800 Arbeiter beschäftigt.

* **F. Küppersbusch und Söhne A.-G. Gelsenkirchen.** In der heute stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrates wurden die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt und beschlossen, der auf den 26. April einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer **Dividende von 10 Prozent** gegen 8 Prozent für 1924 vorzuschlagen.

Feste Ultimostimmung.

Berliner Börse.

Berlin, 31. März.

An der heutigen Börse herrschte eine sehr optimistische Stimmung, gestärkt durch die befriedigende Dividendenerklärung und große Kaufaufträge aus Rheinland-Westfalen für Montanwerte. Die bevorstehende Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika übte einen anregenden Einfluß auf die Spekulation aus. Die von der Spekulation bevorzugten Industriewerte setzten mit 2 bis 3prozentigen Besserungen ein und stiegen dann weiter, sodaß sich Kurssteigerungen gegen gestern teilweise von 5—7 Prozent ergaben. So gewannen Gelsenkirchener 6 ein Achtel, Goldschmidt 6¾ Prozent. Siemens u. Halske 6¼, Böge 6 Prozent. Die Regel bildeten 2—3prozentige Besserungen. Auch Schiffahrtsaktien stellten sich meist um 3—4 Prozent höher. Bankaktien schlossen sich, wenn bei mäßigem Geschäft, der Aufwärtsbewegung an. Deutsche Anleihen waren bei kleinen Umsätzen nur wenig verändert. Goldpfandbriefe waren weiter infolge des starken Anlagenbedürfnisses gefragt, wobei 3 prozentige bevorzugt wurden und weiter stiegen. Ebenso Roggenrentenanleihe. Vorkriegshypothekenpfandbriefe stellten sich durchschnittlich bis 30 Pfg. höher. Geld blieb flüssig, der Zinssatz über Ultimo stellte sich auf 5½—7½ Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 31. März.

Die Weizenhausse hält weiter an. Vom Inlande liegt so gut wie gar kein Angebot mehr vor, und die Provinzmühlen sind in immer stärkerem Maße zu Betriebseinschränkungen bezw. Stillegungen gezwungen. Die Eisforderungen waren für alle Provenienzen erhöht. Roggen war in prompter Ware reichlich offeriert, bei guter Nachfrage um etwa 1 Mark höher. Im Lieferungsmarkte setzte Weizen 2 Mark, Roggen 1 Mark höher ein. Mehl war in den Forderungen höher gehalten, es bereitet aber Schwierigkeiten, höhere Preise durchzusetzen. Außerordentlich fest war Hafer. Für das nur knapp vorhandene Material wurden schlank höhere Preise bewilligt. Für Gerste, die ebenfalls fester tendierte, bestand in der Hauptsache Frage für feine und Futterqualitäten.

Getreidebörse.

* **Köln**, 30. März. Weizen, inl. 27,80—28, dto. ausl. 29—33, Roggen, inl. 18,50—18,80, dto. ausl. 22—23, Hafer, inl. 17,50—18,50, dto. ausl. 19—22, Futtergerste, ausl. 17—17,25, Wintergerste, inl. 17—17,25, Sommergerste, inl. 18,75—19,50, Mais, grober 17,80—18,30, dto. kleiner 20—21,50, Roggenmehl 28,25—29, Weizenmehl, 70proz. 39—39,75, Weizenkleie br. m. S. 10—13, Rübkuchen, lose 13—13,50, Palmkuchen, lose 12—13,25, Leinkuchen, lose 20,50—21, Leinmehl, br. m. S. 21—21,50, Sojaschrot br. m. S. 19—19,50, Trockenschnitzel 9,50 bis 10, Zuckerschnitzel, lose 11,75—13,75, Wiesenheu, inl., lose 8—9, Wiesenheu, inl., gepr. 9,50 bis 10,50, Kleeheu, inl. 8,50—10,50, Roggen- und Weizenstroh, gepr. 3,20—3,60, Haferstroh, gepr. 3,20, Rohmelasse 5,50 Reichsmark. **Tendenz:** An der Börse bewirkte das kleiner werdende Angebot in allen Getreidearten anziehende Preise. Futtermittel blieben unverändert.

Viehmärkte.

Altenessen, 30. März. (Schweinemarkt.) **Auftrieb:** 719 Ferkel. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 30—38 M., von 8—12 Wochen 38—46 M., von 12 bis 15 Wochen 46—57 M., Faselschweine über 15 Wochen 57—80 M. **Tendenz:** Das Geschäft verlief in Ferkeln mittelmäßig, in Läufern langsam. Die Preise zogen gegen die letzte Notiz etwas an, und zwar für die erste Gattung um 1 bis 2 M., für die zweite und dritte Gattung um 1 M., für Faselschweine unverändert. Wegen des Osterfestes wird der Markt von Dienstag, 6. April auf Mittwoch, 7. April, verlegt.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — nur für Devisen 2983—2984.
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Essen, den 31. März 1926.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe.

Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.	Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
Admiral	—	—	Graf Schwerin	4950	5200
Alte Hase	260	290	Gottessegen	600	675
Caroline	975	1025	Heinrich	3250	3400
Carolus Magnus	4500	4700	Joh. Deimelsb.	—	—
Constantin d. Gr.	29000	31000	König Ludwig	25500	27500
Deutschland	80	100	Langenbrahm	13250	14500
Diergardt	2575	2700	ver. Schür.Char.	—	—
Ewald	35500	37500	ver. Trappe	—	—
Glückaufsegen	1400	1600	Westfalen	—	2800
Graf Bismarck	29500	32500	Wilh. Mevissen	2900	3000
Kohlenaktien.					
Adler Kohle	31.0	34.0	Lothring. Bergb.	60.00	62.00
Blankenburg	0.0	0.0	Magdeb. Bergw.	00.00	00.00
Carl Friedrich	0.0	0.0	Niederrh. Berg.	40.00	43.00
Gelsenk. Bergw.	106.2	106.7	Westf. Berg.	0.00	0.00
Harpen. Bergw	110.0	000.0	Köln-Neuessen	99.00	102.0
Braunkohlenkuxe.					
Bellerhammer	—	—	Vesta	3200	3400
Bruckd. Nietleb.	4300	4700	Glimmenrode	000	—
Gute Hoffnung	2500	2600	**Aktien**		
Leonhardt	5250	5600	Zukunft	118.0	122.0
Oscarssegen	—	—	Mansfeld Bergb.	00.0	00.0
Kalikuxe.					
Alexandershall	6400	6550	Hindenburg	7600	7900
Allerhall	210	240	Hope	1950	2150
Asse	3100	3300	Hugo	6600	6800
Beienrode	—	—	Hüpstedt	1150	1175
„ Kleine	875	925	Immenrode	950	—
Bergmannsseg.	7900	8400	Johanneshall	825	875
Braunsch. Lüne.	1475	1550	Kaiseroda	10000	10400
Burbach	—	—	Mariaglück	1825	1975
„ Kleine	2600	2800	Marie	30	35
Carlsfund	1400	1500	Marie-Luise	30	35
Carlshall	775	875	Max	30	35
Desdemona	3050	3250	Meimershausen	220	240
Einigkeit	1800	1950	Neustaßfurt	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	1600	1675
„ Kleine	—	—	Ransbach	950	—
Erichssegen	2400	2700	Reinhardsbrunn	1550	1650
Felsenfest	1100	1200	Rössing-Barnten	4750	—
Friedrichroda	2050	2325	Sachsen-Weim.	3400	3550
Fürstenhall	—	—	Salzmünde	—	—
Gebra	2300	2400	„ Kleine	365	400
Glückauf Sond.	5800	6000	Schwarzburg.	775	825
Großh Wilh. Er.	—	—	Siegfried I u II	1600	1700
Günthershall	1100	1200	Siegfried Gies.	7600	7900
Habighorst	650	725	Thüringen	775	825
Hansa Silberb.	2800	3000	Volkenroda	2775	2850
Hedwigsburg	255	265	Walbeck	—	—
Heiligenroda	5200	5300	„ Kleine	450	475
Helmboldhaus.	625	750	Walter	400	500
Heldrungen	160	175	Wilhelmshall	2700	2850
Herfa	825	875	Wilh.-Oelsburg	760	800
Heringen	1125	1200	Wintershall	43000	—
Hildasglück	700	750			
Kali-Aktien.					
Adler Kali	51.5	53.5	Krügershall	102.5	106.[illegible]
Hallesche Kali	122.0	124.0	Niedersachsen	81.0	84.5
Hannover Kali	52.0	55.0	Ronnenberg	58.0	60.[illegible]
Heldburg Vorz.	74.0	75.0	Salzdethfurt	166.0	168.[illegible]
Friedrichshall	102.5	104.0	Bank f. Landwirt.	30.0	00.[illegible]
Kali Industrie	145.5	148.5	Wittekind	80.0	82.[illegible]
Unnotierte Werte.					
Benz	00.0	00.0	Uerding. Wagg.	48.0	52.[illegible]
Dahlbusch	90.0	92.5	Rh.-W. Elektr.	120.0	128.[illegible]
Dortm. Ritterbr.	175.0	178.0	„ „ Sebachtb.	0.0	0.[illegible]
Halbach Masch.	00.0	00.0	Julius Sichel	0.0	0.[illegible]
Hammersen Sp.	00.0	00.0	Stahlw. Becker	00.0	00.[illegible]
Hansa Lloyd	54.0	00.0	Präsident	00.0	00.[illegible]
Kabel Rheydt	139.0	143.0	Dortm. Vulkan	00.0	00.[illegible]
Langsch. Walz	000.0	000.0	Schiffsw. Koch	0.0	00.[illegible]

Berliner Börsen-Kurse vom 31. März 1926.

	31.	30.		31.	30.		31.	30.		31.	30.
Bankaktien			Bing Nürnberg	59.5	59.0	Hackethal Draht	72.0	70.5	Orenst. u. Koppel	86.2	80.7
Barmer Bankv.	97.6	97.4	Boch. Gußstahl	98.5	93.7	Hannov. Masch.	69.0	63.0	Phönix Bergw.	86.2	83.2
Berl. Handelsges.	154.4	154.2	Böhler & Co.	240.0	237.0	Hannov. Waggon	25.8	25.0	Phönix Braunk.	71.5	68.0
Comm. u. Privatb.	114.5	114.8	Bösperde Walz.	59.0	60.7	Harburger Eisen	72.5	72.7	Herm. Poege	73.8	62.7
Darmst. Bank	138.0	136.0	Braunk. u. Brik.	108.0	106.7	Harkort Bergw.	65.0	60.0	Reisholz Papier	136.0	140.0
Deutsche Bank	136.7	135.5	Braunsch. Kohle	141.0	140.0	Harpen. Bergw.	110.2	108.5	Rhein. Braunk.	138.7	136.2
Disconto-Ges.	132.7	130.0	Bremer Vulkan	59.5	59.0	Hartmann Masch	49.6	48.0	Rhein. Metallw.	000.0	00.0
Dresdner Bank	119.8	119.8	Buderus Eisen	64.7	62.5	Heckmann C.	75.0	70.0	Rhein. Stahlw.	91.2	85.7
Reichsbank	144.5	144.0	Busch Lüdensch.	53.0	48.5	Hemm. Portl.-C.	188.0	188.5	Rhein. Textilfa	00.0	60.0
			Busch Waggon	44.2	44.7	Hilpert Masch.	36.0	34.2	Rh.-Westf. Kalk	90.0	89.0
Brauereiaktien			Chem. F. Buckau	75.0	73.0	Hirsch Kupfer	86.0	84.5	Riebeck Montan	104.0	95.5
Schulth. Patzenh.	158.0	153.7	Chem. Griesh.	000.0	000.0	Hohenlohe	17.3	17.2	Rombach. Hütte	32.0	31.4
Boch. Viktoria	75.0	75.0	Chem. F. Heyden	95.5	93.5	Howaldswerke	15.2	15.2	Rosenth. Porz.	91.5	90.0
Dortm. Aktien	141.0	145.0	Chem. Weiler	000.0	000.0	Höchst. Farben	000.0	000.0	Rositzer Braunk	52.0	48.0
Dortm. Union	153.5	160.0	Chem. Ind. Gels.	69.0	69.5	Hösch Stahlw.	97.5	93.7	Rositzer Zucker	72.0	71.0
Dortm. Ritter	176.5	179.0	Cons. Schalke	000.0	000.0	Humboldt Masch.	57.5	58.5	Rütgerswerke	86.0	80.0
Glücka. Gelsenk.	83.0	85.0	Daimler Mot.	57.0	55.0	Ilse Bergbau	116.5	114.0	Sachsenwerk	75.0	73.5
Müser Langendr.	48.5	45.0	Delmenh. Linol.	138.5	139.0	Junghans Gebr.	95.0	00.0	Sächs. Cartonf.	49.0	47.0
Schleg.-Scharp.	118.0	115.5	Dessauer Gas	94.2	92.5	Kahla Porz.	65.0	63.0	Salzdetfurth	165.0	162.2
Wicküler-Küpp.	154.0	000.0	Dtsch.-Atl. Tel.	59.7	58.5	Kali Aschersleb.	134.5	130.0	Sarotti Schokol.	130.0	129.2
Schiffahrtsaktien			Dtsch.-Luxemb.	102.0	99.0	Klöckner	81.7	77.2	Scheidemandel	40.2	36.5
Dtsch.-Austr. D.	124.5	125.0	Dtsch. Erdöl	100.0	95.7	Köln Neuessen	100.0	96.0	Schuckert Co.	95.4	93.2
Hamb.-Am. Pak.	159.7	153.0	Dtsch. Gl. u. Spieg	32.0	32.0	Köln-Rottweiler	93.5	90.4	Schwelm. Eisen	115.0	115.0
Hamb.-Südamer.	112.0	110.2	Dtsch. Kabel	80.2	77.8	Körting Gebr.	90.0	89.2	Seebeck Schiff	30.2	31.5
Hansa-Dampfs.	157.2	151.5	Deutsche Kali	126.0	123.2	Küppersbusch	115.0	111.7	Siemens Halske	122.0	116.7
Kosmos	123.7	123.7	Deutsche Masch.	61.5	59.7	Lahmeyer & Co.	100.0	97.0	Stettiner Vulkan	47.2	47.8
Nordd. Lloyd	155.2	152.8	Dtsch. Schachtb.	81.0	77.7	Laurahütte	39.7	39.2	Stöhr Kammg.	133.5	136.2
Industrieaktien			Dresd. Gardin.	104.5	109.5	Lothr. Portl.-C.	2.6	2.7	Stoewer Nähm.	96.2	96.0
Aachener Leder	35.0	35.5	Dürkopp	59.0	59.0	Lüdensch. Met.	53.0	52.5	Stolberg Zinkh.	115.0	111.0
Aachener Spinn.	0.0	0.0	Dynamit Nobel	91.6	89.0	Magd. Bergw.	00.0	59.7	Thale Eisen	0.0	00.0
Adlerwerke	55.2	52.2	Elatr. Braunk.	112.5	107.8	Mannesm. Mulag	36.0	36.7	Thoerls Oel	66.0	63.2
A.-G. f. Anilin	000.0	000.0	Elberf. Farben	000.0	000.0	Mannesmann	95.8	93.2	Tuchf. Aachen	59.0	58.0
Alexand.-Werk	86.0	84.7	Elektr. L. u. Kr.	113.5	113.0	Mansfeld. Bergb.	93.5	91.5	Ver. Dtsch. Nick.	126.5	125.0
Allg. Elektr.-Ges.	106.5	104.0	Eschw. Berg	141.0	141.0	Mark Portl. Cem.	00.0	00.0	V. Glanzst. Elbf.	282.0	282.0
Ammendorf. Pap.	151.0	142.0	Essener Steink.	97.7	93.5	Masch. Baum	00.0	52.5	Vogtländ. Masch.	49.0	51.5
Anglo Continent.	94.0	93.2	Faber Bleistift	92.0	88.5	Maschin. Buckau	110.0	106.0	Vorwohl. Ptl.-C.	123.0	122.0
Anhalter Kohle	68.0	67.2	Fahlb. List & Co.	75.0	73.5	Maschin. Kappel	15.2	15.0	Wanderer Fahr.	132.0	132.5
Annener Gußst.	35.0	32.7	Farbenindustrie	145.5	139.7	Mayer Herm. T.	86.0	85.0	Wahrst. Gruben	137.0	135.0
Augsb. Nürnberg	00.0	77.5	Feldmühle Pap.	107.7	105.5	Dr. Paul Meyer	21.0	20.8	Westreg. Alkali	138.5	136.4
Bad. Anilin	000.0	000.0	Flender Brücken	19.7	18.5	Meyer Kauffm.	62.0	61.7	Westfalia Eisen	50.0	47.0
Balcke Masch.	0.0	0.0	Flensb. Schiffsb.	45.0	45.0	Motoren Deutz	55.8	55.5	Westf. Drahtw. L.	38.2	39.0
Baroper Walz.	12.0	12.0	Gaggenau. Eisen	50.2	48.2	Mülh. Bergw.	98.7	98.0	Westf. Kupfer	58.0	56.0
Basalt-A.-G.	94.0	91.4	Gelsenk. Bergw.	104.5	99.0	Nation. Autom.	72.5	71.5	Wicking Zement	109.2	109.7
Bedburger Woll.	00.0	00.0	Gelsenk. Gußst.	24.5	24.0	Neckarwerke	101.5	100.0	Wickrath Leder	00.0	00.0
Bemberg Bmw.	122.0	126.0	Gerresh. Glash.	118.0	117.5	Neptun Schiffsw.	0.00	0.00	Wittener Gußst.	41.0	39.5
Carl Herz. Evek.	00.0	85.2	Gladb. Textil	23.2	21.0	Niederlaus. Kohl.	118.0	126.0	R. Wolf	49.0	47.5
Bergm. Elektr.	97.7	95.0	Gladb. Wollind.	73.0	71.2	Nordd. Wollkäm.	102.5	100.0	Zeitzer Maschinf	122.0	121.2
Bagmag Maguin	45.0	43.0	Glas Schalke	133.0	133.0	Oberschl. Bed.	50.0	48.5	Zellstoff Waldho.	125.0	124.2
			Goldschmidt	88.0	80.0	Oberschl. Caro	48.2	47.0	Zwickau. Masch.	50.0	49.5
			Görlitz. Waggon	35.0	34.2	Oberschl. Koks	79.2	76.5	Dtsch.-Ostafr.-G.	000.0	155.0
			Gothaer Waggon	44.5	44.7	Oeking Stahlw.	40.0	44.0			

Aus den Provinzen.

* **Dortmund**, 31. März. **Einigung über die Valutaanleihe.** Die Stadt Dortmund hat mit allen ihren schweizerischen Valutagläubigern eine Regelung über die Rückzahlung und die Zinsen getroffen, wonach sie zunächst 3 v. H. Zinsen zahlt. Falls das höherinstanzliche Urteil, das die Stadt **Bochum** in dieser Angelegenheit herbeiführen will, einen höheren Zinsfuß gewährt, erhalten die Gläubiger ab 1. Januar 1924 diesen Zinsfuß vergütet.

wl. **Essen**, 31. März. **Zwei gefährliche Einbrecher festgenommen.** Es gelang einem Beamten der Kriminalpolizei zwei gefährliche Einbrecher festzunehmen, die schon seit längerer Zeit wegen mehrerer schwerer Einbruchsdiebstähle gesucht wurden. Einer von ihm, wurde von einem Beamten in der Straßenbahn erkannt; er sprang sofort ab und flüchtete, wurde aber von dem Beamten verfolgt und in dem Hause Süderichstraße 28 in dem Zimmer seines unerwartet anwesenden Komplizen gestellt. Gegenüber dem energischen Auftreten des Beamten gaben die Einbrecher ihren Widerstand auf. Sie wurden in das Polizeigefägnis eingeliefert.

wl. **Hamborn**, 31. März. **25 000 Mark Lohngelder erschwindelt.** Festgenommen wurde ein Monteur der August Thyssen-Hütte, der seit langer Zeit Lohnlisten dadurch gefälscht hat, daß er Arbeiter darin führte, die er gar nicht beschäftigte. Im ganzen hat er das Werk auf diese Weise um 25 000 Mark geschädigt.

wl. **Remscheid**, 31. März. **Bergische Heimatspiele.** In Schloß Burg tagte der Hauptausschuß für die Bergischen Heimatspiele. Es ist in Aussicht genommen, die Heimatspiele am Himmelfahrtstage und am 2. Pfingsttage abzuhalten, und zwar soll wieder das Tellspiel der Schweizer Bauern aufgeführt werden. Die Spiele werden sich auf der Festspielwiese abwickeln.

wl. **Solingen**, 31. März. **Ehrenmal für Hermann Löns.** Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer Sitzung einstimmig die Ueberlassung eines Platzes zur Errichtung eines Ehrenmals für Hermann Löns.

wl. **Wickrath**, 31. März. **Verbrecherischer Uebermut.** Nachts wurden von roher Hand an der von hier nach Rheydt führenden Straße acht junge Obstbäume ausgerissen und zerbrochen. Weiter zertrümmerten die Täter zwischen den Gleisen der Straßenbahn einen eisernen Schachtdeckel und klemmten die Teile zwischen die Gleise in der Weiche. Die ausgerissenen Bäume warfen sie über die Gleise. Glücklicherweise hatte der letzte Straßenbahnwagen die Stelle schon passiert, sonst hätte in dem Dunkel der Nacht ein schweres Unglück geschehen können.

wl. **Köln**, 31. März. **Selbstmord eines Unterprimaners.** Der Unterprimaner Rathschlag, Sohn des evang. Pfarrers in Rodenkirchen bei Köln, hat sich auf dem Korridor des Realgymnasiums Köln-Deutz durch einen Schuß in die Schläfe getötet, weil er nicht nach der Oberprima versetzt werden sollte. Rathschlag hatte vorher einen Schuß abgegeben, der, wie es heißt, seinem Klassenlehrer gegolten habe, der ihm nicht wohlgesinnt gewesen sein soll. — **Verzweiflungstat.** In der Kämmergasse hat in der vergangenen Nacht ein 42jähriger Anstreicher eine 32jährige Frau, mit der er zusammen lebte, zu erschießen versucht und darauf Selbstmord begangen. Die Frau wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Mann war längere Zeit arbeitslos und hat die Tat anscheinend in einem Anfall von Verzweiflung begangen.

wl. **Köln**, 30. März. **Schrecklicher Unglücksfall.** Auf dem Gelände einer Grube bei Heide (Bez. Köln) spielten einige Kinder in der Nähe der Förderbahn. Als eine der Förderbahnen für einige Minuten den Betrieb einstellte, bestiegen die Kinder die Wagen. Plötzlich setzte sich die Förderbahn wieder in Bewegung und eines der Kinder geriet unter die Räder. Es wurde über 200 Meter weit mitgeschleift, wobei ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Die Mutter des totgefahrenen Kindes war in der Nähe auf dem Felde beschäftigt und mußte zusehen, wie ihr Kind totgefahren wurde, ohne ihm Hilfe bringen zu können.

wl. **Heinsberg**, 31. März. **Schweres Motorradunglück.** Zwischen Dremmen und Hülhoven verunglückte ein Dentist aus Oberbruch mit seinem Motorrad infolge Gabelbruches. Der Verunglückte wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus nach Heinsberg gebracht, wo er gestorben ist.

Turnen · Spiel · Sport.

Rademacher schwimmt zwei neue Weltrekorde.

Rademacher und Frölich abermals siegreich in Amerika.

(Eigene Kabel-Nachricht.)

Philadelphia, 30. März.

Die deutschen Meisterschwimmer, die heute eine Einladung des Athletic-Clubs in Philadelphia stattgegeben hatten, konnten beide vor zahlreichen Zuschauern überzeugende Siege landen. Auch heute fand sich für Rademacher im Einzelschwimmen kein Gegner, sodaß sich der deutsche Weltrekordler entschließen mußte, gegen eine amerikanische Staffelmannschaft zu schwimmen. Zwischen der aus 5 Mann bestehenden Staffel und Rademacher entwickelte sich ein ebenso spannender wie heißer Kampf, aus dem schließlich doch der Magdeburger als Sieger hervorgehen konnte. Für die 500 Yards benötigte Rademacher 6:56,6 Minuten, für die 500 Meter 7:35,4 Minuten, sodaß er damit abermals zwei neue Weltbestleistungen aufstellte. Es ist also dem Deutschen gelungen, seinen eigenen Weltrekord über 500 Meter von 7:40,8 um 5 Sekunden zu drücken. Rademacher zeigte sich auch heute wieder von der besten Seite und forderte den Beifall der Zuschauer geradezu heraus. Seine 5 Gegner ließen nichts unversucht, um dem Deutschen doch einmal den Sieg zu nehmen, aber Rademacher schüttelte einen nach dem anderen seiner Gegner ab. — Die Amerikareise des Deutschen ist bisher ein beispielloser Siegeszug gewesen und Rademacher wird auch für die Folge seinen Mann stellen.

Rademachers heutige Leistungen werden aber nicht als Weltrekord anerkannt weil 500 Yards überhaupt nicht gewertet werden und weil er die 500 Meter gegen eine Staffel und nicht gegen einen Einzelmann schwamm. Rademacher hat in Amerika eine sehr gute Presse.

Der deutsche Rückenmeister Frölich scheint nunmehr ebenfalls Anschluß gefunden zu haben. Frölich füllte jede freie Minute mit Training aus und hatte bald eine gute Form erreicht, besonders im Starten und Wenden. Der Magdeburger konnte ebenfalls einen überzeugenden Sieg anbringen, ohne sich sonderlich verausgaben zu müssen. Er schwamm 100 Yards in 1:08,6 Min. Frölich hatte in dem Studenten Allen und in Mac Quillan ziemlich gute Gegner.

Die sportliche Ausbeute am Karfreitag.

Es steht ohne weiteres fest, daß in den vergangenen Jahren die Sportler am Karfreitag mehr zu Wort kamen als es dieses Jahr der Fall ist. — An der Spitze aller Veranstaltungen steht fraglos

Das internationale Osterturnier des Uhlenhorster Hockey-Clubs,

das bereits am Karfreitag die ersten Kämpfe bringt. Von Nah und Fern haben zahlreiche namhafte Mannschaften ihr Erscheinen zugesagt. Durch die Teilnahme von zwei englischen, zwei dänischen und einem Züricher Club erhält die Veranstaltung eine besondere Note. Der Veranstalter selbst trifft bereits am ersten Tage auf die englische Mannschaft The Wanderers London. Der D. H. C. Hannover hat sich mit London University Club zu messen, während Frankfurt 1880 den Kopenhagener H. C. zum Gegner hat. Der Essener Turn- und Fechtklub hat sein Können gegen den Grashopperclub Zürich unter Beweis zu stellen. Insgesamt steigen am Karfreitag 9 Kämpfe. — Nächst dieser Veranstaltung dürften die

Deutschen Hallentennis-Meisterschaften in Bremen

interessieren, die mit dem 1. April beginnen und durch den Karfreitag keine Unterbrechung erleiden. — Die Deutschen Amateurbox-Meisterschaften in Mannheim sollten ursprünglich ebenfalls am Karfreitag ihren Anfang nehmen. Da laut badischen Landesgesetzes an diesem Tage keine öffentlichen Kämpfe ausgetragen werden dürfen, kommt am Abend lediglich der technische Ausschuß zusammen, während der Samstag die Vorrundenkämpfe einleitet. — Im Schwimmsport ist bislang von einer besonderen Veranstaltung nichts bekannt geworden, dafür wird man am „Grünen Tisch" umso emsiger arbeiten. Vom Karfreitag, den 2. bis Ostersonntag, den 4. April hält der Deutsche Schwimm-Verband seine 34. Tagung in Stettin ab, während der 5., 6. und 7. für Dampferfahrten usw. vorgesehen sind. — Im Fußballsport haben die Veranstaltungen zum größten Teil nur lokales Interesse. — Der C. f. R. Köln, der am Karfreitag in Saarbrücken ein Freundschaftstreffen austrägt, gibt die Ostertage in Le Havre und Paris Gastrollen. — Der V. f. R. Fürth wird sogar in Portugal und Spanien Spiele austragen.

Radsport.

Der Radfahrerverein „Westfalia 1895" e. V. Bochum fährt morgen (Karfreitag) nach Neviges. Abfahrt punkt 7 Uhr vom Bülowplatz. Freunde des Radsports sind willkommen.

Die Bochumer Eröffnungsrennen am Ostersonntag. Glänzende Besetzung sämtlicher Rennen. — Oskar Rütt am Start.

Nach der Eröffnung der Straßen-Rennsaison, die am Sonntag mit der Fernfahrt Bochum — Münster — Bochum einen glänzenden Anfang genommen hat, tritt am ersten Ostertage die Radrennbahn vor das Forum der Oeffentlichkeit, um gleich zu Beginn der Saison mit einem glänzenden Programm aufzuwarten. An der Spitze der Fahrer marschiert Oskar Rütt, Berlin, der darauf brennt, mit seinen Dortmunder Bezwingern Jockisch u. Benninghoff auf einer offenen Bahn zusammenzutreffen. Bei seinen Starts in der Westfalenhalle hatte der Sohn des Weltmeisters jedesmal Pech, sodaß er seine wahre Leistungsfähigkeit gegen die auf der Bahn eingefahrenen Dortmunder nicht zeigen konnte. Der Preußenmeister, der seine diesjährigen Starts in Berlin alle zu Siegen gestaltete, müßte auch in Bochum der Klasse nach das Heft in der Hand behalten. Außer Jockisch und Benninghoff, der erst am Sonntag durch seinen Sieg in der Fernfahrt Bochum — Münster beweisen konnte, daß er in voller Form ist, starten noch weitere 30 Fahrer, unter diesen der Bochumer Bahnmeister Willi Bremer, Bragard-Bochum, die bekannten Krefelder Kant und Giesbert, Drothen-Essen, der deutsche Straßenmeister Mathias Schlembach-Köln, Salzberg und Böhnert-Barmen. — Zum Austrag kommen ein Malfahren über 1200 Meter mit 7 Vorläufen, 2 Hoffnungsläufen, 2 Zwischenläufen und einem Endlauf. Ferner ein neuartiges Prämienfahren über 4000 Meter (10 Runden) woran sämtliche Fahrer teilnehmen und jede Runde gewerte wird. Das 40-Klm.-Mannschaftsfahren, das neben dem Hauptfahren die Hauptnummer des Programms ist, wird von 14 Mannschaften bestritten, die in folgender Zusammenstellung am Start erscheinen: Oskar Rütt — Fritz Fliegel, Berlin, Bragard — Bremer, Bochum, Kant — Giesbertz, Krefeld, Salzberg — Böhnert, Barmen, Hellwig — Kessenbrock, Bochum, Geiling — Montenbruck, Duisburg, Kogel — Bennekohl, Hannover, Gebr. Kroll, Magdeburg, Grothues — Rosenfeld, Münster, Hunke — Engelbert, Dortmund, Dormbach — Schlembach, Köln, Kamphausen — Giehlen, Krefeld, Jockisch — Drohten, Dortmund—Essen, Benninghoff — Göbel, Dortmund. Ob in diesem Rennen Oskar Rütt siegen wird ist eine offene Frage, da die Stärke seines Partners nicht bekannt ist. Zweifellos wird Rütt in den Wertungskämpfen eine gute Rolle spielen, aber sein Partner wird sich anstrengen müssen, wenn er gegen die alteingefahrenen Mannschaften Jockisch — Drohten, Bragard — Bremer, Kant — Giesbertz und Benninghoff — Goebel Punkte sammeln will. Die Entscheidung dieses Rennens, daß alle 10 Kilometer eine Doppelwertung vorsieht, die abwechselt bestritten wird, sollte zwischen den genannten Paaren liegen. Ein Ausscheidungsfahren für die Unterlegenen des Tages beschließt das Programm, daß in seiner Zusammenstellung äußerst scharfe Kämpfe verbürgt.

Weltmeister Kaufmann-Schweiz startet Ostern in Berlin.

Die Arena am Kaiserdamm hat am ersten Ostertag ihren großen Tag. Das Hauptinteresse an diesem Tage wird dem Viererkampf entgegengebracht. Während man mit Moeskops und dem Franzosen Michaud noch in Verhandlungen steht, ist mit dem Start des schweizerischen Weltmeisters Kaufmann bestimmt zu rechnen. Der Berliner Max Hahn wird aller Voraussicht nach für Deutschland starten. — Der Viererkampf wird von einem Stunden-Einzelfahren, Verfolgungs- und Ausscheidungsrennen umrahmt. — Auch am zweiten Feiertag kommt ein gutes Programm zur Abwicklung. Ein Dreistunden-Mannschaftsfahren, das ebenfalls gute Klasse vereinigt und an dem ebenfalls Kaufmann teilnehmen wird, steht im Mittelpunkt des zweiten Ostertages.

Fußball.

Die deutsche Ländermannschaft gegen Holland.

Nach den Erfahrungen, die man am vergangenen Sonntag bei den Vorrundenspielen um den Deutschen Kampfspielpokal gemacht hat, wurde folgende deutsche Nationalmannschaft gegen Holland für den am 8. April im Düsseldorfer Stadion stattfindenden Fußballländerkampf nominiert: Tor: Ertl-Wacker München, Verteidiger: Kutterer-Bayern München, Müller-Sp. Vg. Fürth, Läufer: Nagelschmitz-Bayern München, Pöttinger-Bayern München, Harder-Hamburger S. V., Gedlich-Dresdener S. C., Schröder-Tennis Borussia Berlin.

Leichtathletik

Hoff springt in der Halle 4.168 Meter Stabhoch.

St. Louis, 29. März. In St. Louis konnte heute der Weltrekordmann Charles Hoff-Norwegen im Stabhochsprung die für eine Halle fabelhafte Höhe von 4,168 Meter erreichen. Der Norweger hofft auch in der Halle bei einem seiner nächsten Wettkämpfe, die 4,20 Meter-Grenze zu überspringen.

Motorsport.

Um den Königspreis von Rom.

Rom, 30. März. Das bekannte Automobilrennen um den Königspreis von Rom führte auf einer 9 Klm. langen, 40 mal zu durchfahrenden Rundstrecke eine Reihe der besten Automobilrennfahrer bekannter Marken zusammen. Den Sieg errang Maggi auf Bugatti in 3:01:25,2 vro Brilli-Peri (Alfa Romeo) 3:01:34,4, Marriani (Alfa Romeo) 3:03:38 und Mazzotti (Bugatti). Graf Masetti (Sunbeam) gab in der 17. Runde auf, während Divo (Sunbeam) nicht am Start war.

Marseille, 30. März. Das Automobilrennen um den großen Preis der Provence (Hartford-Pokal) wurde über 250 Klm. auf der Autorennbahn von Miramas bei Marseille enschieden. Sieger blieb der Engländer Segrave (Talbot) in 1:55:03,6 vor Williams (Bugatti) 1:57:07,2 und Morrisian (Talbot) 1:58:04,2.

Das Haltener Straßenrennen verschoben.

Das Haltener Straßenrennen, eine der größten automobilsportlichen Veranstaltung des Westens, muß in diesem Jahre aus straßentechnischen Gründen bis zum September verschoben werden, obwohl schon zahlreiche Nennungen von Seiten der Fabriken und Privatfahrer eingegangen waren. Das Rennen findet also nicht am zweiten Ostertag (5. April), wie ursprünglich vorgesehen, sondern erst im September statt. Die Rennstrecke, genau zehn Kilometer lang, liegt zwischen Haltern und Wulfen, berührt keinerlei Ortschaften, hat nur sehr wenige Kurven und ermöglicht daher die größten Geschwindigkeiten. Um eine großzügige Durchführung dieser Rennen zu ermöglichen, wird die Straße zur Zeit mit einer Betumendeckschicht versehen. Wie noch in aller Erinnerung, konnte im letzten Jahre ein Stundengeschwindigkeitsrekord von 146 Kilometern aufgestellt werden, während die größte Geschwindigkeit für Motorräder mit 125 Kilometern Stundengeschwindigkeit erreicht wurde.

Ein deutscher 24-Stunden-Weltrekord auf der Opelbahn.

Rüsselsheim, 29. März. Auf der Rüsselsheimer Bahn versuchten gestern die Fahrer Kormann und Stolz auf einer Sureris-Maschine den von den Engländern gehaltenen 24-Stunden-Weltrekord zu brechen. Trotzdem das Unternehmen durch 2 Pannen, regnerisches und nebeliges Wetter erschwert wurde, gelang es den Fahrern, den von den Engländern Hassell und Denly gehaltenen Weltrekord, der seinerzeit mit einer ccm.-Norton-Maschine aufgestellt wurde, erheblich zu drücken. Es wurde durchschnittlich ein Stundentempo von 75 Klm. gefahren; die insgesamt zurückgelegte Strecke beträgt 1835,090 Klm.

Deutsche Turnerschaft.

Tagung der Deutschen Turnerschaft.

Am heutigen Tage findet in Berlin die außerordentliche Tagung der deutschen Turnerschaft statt, die den Hauptausschuß zusammenführt. — Bereits am Vorabend ist der Gesamtausschuß des Vorstandes zu einer Sonder-Versammlung zusammengetreten.

Allen Leinkern nur Hackert's Kaffee

zu den Festtagen!

Kaffee-Rösterei Josef Hackert, Bochum, Heinrichstraße 10.

Saatkartoffeln
frühe holl. Mäuse (Erstlinge)
frühe Paulsens Juli-Nieren
mittelfrühe Rotaugen
späte Odenwälder blaue
späte Industrie
empfiehlt preiswert
A. Barenberg, Bochum,
Lager Kreuzstraße.

Eisenschrott
Lumpen
Papier
Altzink · Altmetalle
kaufen ständig
Gebr. Vogel
Kronprinzenstr. 16
Telephon 2153 — Gegründet 1887

Friedens-Preise!
Schöne westfälische
Küchen
in allen Modellen kompl. 250 bis 285 Mk.
usw., schw. Qual.-
Schlafzimmer
bestehend aus 3teilig. Spiegelschrank 2 Bettstellen mit Rahmen, Kloppleinenschoner, beste Drellmatratzen, Waschk. m. weiß. Marmor, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Stühle Handtuchhalter, zusammen 585 Mk.
Beste fachmännische Bedienung.
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Herforder Möbel-Industrie
Bochum, Marienstraße 29.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Grosses Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Rosshaar.
Spezialität:
Schlarraffia-Matratzen
alles eig. Anfertigung
Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstrasse 7, Ottostrasse 15.

Wie bleibe ich jung und schlank?
Trinken Sie Wörlshofener Entfettungstee
ein diätischer Gesundheitstee nicht schädlich. Zu haben im
Wörlshofener Kräuterhaus, Bochum
Viktoriastrasse 3, gegenüber der Hauptpost.

Hypotheken-Darlehen
(Barauszahlung) an erster Stelle gewährt die
Rhein.-Westf. Boden-Credit-Bank, Köln.
Anträge möglichst nicht unter 20000.— nimmt provisions- und kostenfrei entgegen
Aug. Haarkamp,
Ottostr. 51. Mitglied des R. D. M. Fernruf 447

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet Aufträge für Blinde auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavierstimmen an die Adresse:
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. 19 / Fernspr. 4413

In Württemberg
ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete
Schwäbische Merkur
mit seiner anerkannt maßgebenden „Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwabens Industrie", „Auto u. Motor", „Haus u. Heim", „Reise u. Rast", „Frauenzeitung" usw.
Täglich 2 Ausgaben
Für den Export:
Auslands-Wochenausgabe

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9–3 Uhr

Erdbeerwein
vollsüß u. hochfein
¼ Ltr. mit Flasche, einschl. Steuer
1.35 Mk.
empfiehlt
Albert Janzik,
Bochum
neben der Christuskirche

Wäsche- u. Kleider-Stickereien
in Hand- und Maschinenarbeit sowie jede Zeichnung nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.
Th. Rosen, Bochum
Südhellweg 19.

Prima dopp. gekochtes
Leinöl
90 Pfg.
sow. sämtl. angerührten
Oelfarben
Farbenhaus
Gebr. Mohr
an d. Melanchthonkirche.
Fachm. Bedienung.

BILLIGE TAPETEN
BEACHTEN SIE BITTE UNSERE SCHAUFENSTER
SCHRÖDER & BAUM
FÜHRENDES HAUS DER TAPETEN-BRANCHE – FRIEDRICHSTRASSE 11

100 Zigarren nur 6.- Mk.
50 Zigaretten nur 1.- Mk.
bei Alfred Theuer
Bochum, Bahnhofstrasse 35
Altenbochum, Wittenerstr. 93
Bitte prüfen Sie!

Für das Osterfest

bieten wir in grosser Auswahl an:

Herrenartikel

Oberhemden Zephir, mit 1 Kragen, gef. Brust . Stck. 3.75
Oberhemden Zephir, mit 1 Kragen, bed. Muster, Stck. 4.75
Oberhemden Ia Perkal, m. 2 Kragen . Stck. 8,50, 7,90, 5.90
Oberhemden bester Zephir, mit 2 Kragen, eleg. Ausführ., Stck. 12.50, 9.75, 7.50
Oberhemden weiß, mit Ripseinsätzen (Sporthemd) . . Stck. 9.75, 6.75, 4.90
Einsatzhemden Nessel mit Perkal-Einsätzen . . . . . Stck. 2.75, 2.25
Einsatzhemden aus Ia Hemdentuch mit Perkal-Einsätzen Stck. 3,95, 3.25, 2.95
Einsatzhemden Trikot mit Rips- und Perkal-Einsätzen . . Stck. 2.75, 2.25, 1.50
Selbstbinder in neuesten Dessins . . Stck. 0.95, 0.75, 55 ₰
Selbstbinder reine Seide, in den schönsten Stellungen . . Stck. 3.75, 2.90, 1.75
Regattes in dunklen Farben, für jeden Herrn . . . . . Stck. 2.75, 1,50, 75 ₰
Diplomaten in weiß, schwarz und farbig . . . . . Stck. 0.95, 0.75, 35 ₰
Kragen mit Ecken garantiert 4fach . . . . Stck. 1.00, 0,75, 40 ₰
Stehumlegekragen garantiert 4fach . . . . Stck. 1,20, 0.90, 50 ₰
Taschentücher weiss mit farbigen Kanten . . . . . Stck. 0.48, 0.38, 0.25, 15 ₰

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle m. verst. Fersen u. Spitzen, schw. Paar 0.38 25 ₰
Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz u. farbig verstärkte Fersen und Spitzen . . . . . Paar 0.75, 58 ₰
Damen-Strümpfe Ia Macco, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . Paar 1.15, 0.95, 75 ₰
Damen-Strümpfe Kunstseide schwarz u. farbig mit Doppelsohle u. Hochferse . . . Paar 1.50, 0.95, 78 ₰
Damen Strümpfe Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. farbig . . . Paar 1,95, 1.25, 85 ₰
Damen-Strümpfe Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse (unsere Spezialität) . . . . . Paar 3.50, 2.95
Damen-Strümpfe Waschseide schwarz u. farbig mit Doppelsohle u. Hochferse . . . . Paar 3.25, 2.40, 1.95
Herren-Socken grau, Schweißsocken . . Paar 0.70, 0.48, 28 ₰
Herren-Socken gest. ickt . . . . . Paar 0.95, 0.58, 35 ₰
Fantasie-Socken einfarbig u. gestreift . . Paar 0,75, 0.58, 48 ₰
Fantasie-Socken Macco u. Seidenflor . . Paar 1.95, 1.35, 85 ₰
Kinder-Strümpfe Größe 1 Paar Baumwolle, weiß, schwarz u. farbig, jede w. Gr. + 0.05 48 ₰
Kinder-Strümpfe Größe 1 Paar reine Wolle, grau u. beige . . jede weitere Gr. + 0.20 1.20
Kinder-Strümpfe Größe 1 Paar schwarz, reine Wolle . . . jede weitere Größe + 0.10 65 ₰
Kinder-Söckchen Größe 1 Paar mit Wollrand . . . . . jede weitere Größe + 0.05 45 ₰

Modewaren

Bubi-Kragen Pique und Batist, runde und spitze Form . . 0.85, 0.75, 0.55, 38 ₰
Damen-Kragen Reversform, in Rips und Batist, mit Valenciennespitze . . 1.50, 85 ₰
Binde-Kragen aus Voile und glatt, und Valencienne-Spitze . . . . . 1.75, 95 ₰
Schal-Kragen Voile mit Valenciennes-Spitze 1.95, 1.75
Jabot-Kragen in Batist, mit Valenciennes- und Spachtel-Spitze . . 3.75, 2.95, 2.25
Kragen-Streifen in Opal, Pique, Rips und Crepe de chine . 2.95, 1.75, 1.25, 75 ₰
Kragen-Streifen in Spachtel, Opal, Batist u. Valenc.-Spitzen . . 1.75, 1.25, 95 ₰
Kieler Garnituren und Kragen waschecht . Garnitur 1.25, 0.95, Kragen 0.95, 65 ₰
Apachen-Schals handgemalt, in Crepe de chine u. Marocaine 4.95, 3.95
Lackgürtel 80–110 cm lang, in vielen Farben . 35, 18, 10 ₰
Wildledergürtel in allen Breiten, mod. Farben, . 1.95, 1.50, 95 ₰
Seidenband reine Seide, reiche Farben-Auswahl

Br.	15	13	11	10	9	8	6	4	2½	1½	1 cm
Mir.	98	85	70	65	60	52	38	28	20	13	10 ₰

Seidenband-Schleifen mit Spange . . . . . Stück 42 ₰
Seidenband für Geschenk-Kartons u. Ostereier . Mtr. 10, 8 ₰

Wäsche

Damen-Hemden mit Träger, aus feinfädigem Hemdentuch . . 1.25, 0.95, 75 ₰
Damen-Hemden Schulterschluß, Ia. Hemdentuch 1.35, 1.10
Damen-Hemden mit Träger, Rumpf bestickt 2.25, 1.95, 1.78
Damen-Hosen Hemdentuch, geschlossene Form, 2.25, 1.35, 95 ₰
Nachtjacken Biber und Hemdentuch 3.25, 2.95, 2.75
Damen-Nachthemden mit Feston u. Rumpf bestickt . . 3.95, 3.75, 3.25
Prinzeßröcke für Damen, mit Feston u. Hohlsaum, 2.95, 2.45, 1.95
Prinzeßröcke für Damen, aus Kunstseiden-Tricot . . 3.25, 2.75
Damen-Hemdhosen aus Kunstseiden-Tricot 6.25, 3.25
Damen-Schlüpfer aus Kunstseiden-Trikot 3.75, 2.50, 1.95
Büstenhalter aus Hemdentuch, mit Spitze . . . 1.25, 0.95, 75
Büstenhalter aus Ia. Trikot 2.50, 1.95
Hüfthalter weiche Ausführung, mit Strumpfhaltern 1.95, 1.65, 1.25
Korsetts in Drell, in allen Weiten 3.25, 2.95, 2.50
Korsetts in bester Ausführung 15.00, 10.50, 7.50

Gebrüder Abraham

Bochum, Ecke Brück- und Heinrichstrasse

Hamburger Fisch-Compagnie
Kortumstr. 23, Telefon 873,
gegenüber Café Döhmann.

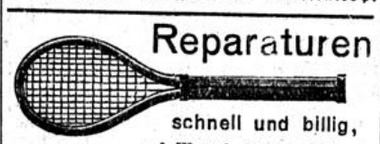
Für die Karwoche empfehlen:

Ia Schellfische
lebendfrisch von 30 Pfg. an.
Steifer Cabliau
im Schnitt, Pfund nur 60 Pfg.
ff. Schollen, Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Hecht, Zander.
Prima rotfleischiger Salm
im Schnitt, Pfund nur 3.— Mk.
Stockfische
gewässert, gewalzt, schneeweisse Ware.
Süße holl. Bratbücklinge
Dutzend nur 1.— Mk.
Lebende Schleien, Karpfen, Forellen.

Kleiderstickerei u. Malerei
die große Frühjahrsmode
Hohlsaum, Knöpfe, Plissee u. Weißstickerei in jeder Art fertigen preiswert an
Schettel & Rabanus
Luisenstrasse 15.

Lessing-Schule.
Höhere Privatschule mit Englisch, Französisch, Latein. Bochum, Gabelsbergerstr. 196. **Reichsverbandsexamen. Religionsunterricht.** Geprüfte Lehrkräfte. Abendkurse. Anmeldungen **für Sexta u. alle Klassen** tägl. v. 10—12 Uhr.
Der Direktor: Prof. Geh. Rat Dr. Looser.

Knabeninstitut Spielwigge
bei Lüdenscheid. Gegründet 1858. Walderziehungsheim. **Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höh. Schulen.** Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beste körperliche Pflege. Prospekt frei. **Dr. Rentrop.**



Reparaturen
schnell und billig,
auf Wunsch in einer Stunde. Einzigste Reparatur-Werkstatt am Platze.
Musikhaus Rob. Blum, Bochum
Hochstrasse 11.

Gebr. Mohr
Bochum, Pieperstrasse 12
Telefon 2992
Spezialhaus für Tapeten, Linoleum, Farben, Lacke und Glas, Matten, Pinsel und Bürstenwaren, Leisten in grosser Auswahl Bohnerwachs nur Ia. Qualität.

Wo lassen sie sich verschönern?
im Herren-Friseur-Geschäft
Joh. Pickhardt, Bochum
Maarbrücker- u. Humboldtstr.-Ecke
Separater Verkaufsladen
für Toilettenartikel u. Tabakwaren

Preiswerte **Konfirmation-** und **Kommunion-Geschenke** bei
M. Pander
Uhren- Gold-, Silber- und Kristallwaren.
Hernerstr. 9 Tel. 1086
Fugenl. Trauringe
Massiv Gold

Empfehle in feinster Qualität:
Schellfisch
Kabliau ohne Kopf
Rotzungen
Seezungen
Steinbutt
Roheßbücklinge
Bratbücklinge
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10 Fernruf 244

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Bochum.

Aktiva **Bilanz am 30. September 1925.** **Passiva**

	Reichsmark	Pf		Reichsmark	Pf
Werksanlagen der Abteilungen Bochum, Dortmund, Mülheim, Emden, Brandenburg, Meggen, Grüne, Altena und Düsseldorf	119 895 630	06	Aktien-Kapital: Stamm-Aktien	91 000 000	—
Bestand an Materialien und Fabrikaten	27 369 820	14	Vorzugs-Aktien	6 500 000	—
Dauernde Beteiligungen: Vorzugsaktien befreundeter Gesellschaften	6 500 000	—	Reservefonds	30 000 000	—
Verschiedene	24 292 957	61	Konto für Abschreibungen	9 100 000	—
Wertpapiere	3 741 604	43	Anleihen und Hypotheken	10 335 662	86
Kasse	316 599	61	Noch nicht abrechnungsfähige Verpflichtungen	10 241 542	07
Wechsel und Schecks	406 139	55	Löhne	1 364 341	60
Schuldner	37 731 664	36	Gläubiger einschliessl. RM. 5 133 738,71 Akzepte und RM. 26 999 017,32 Kredite, für deren Konsolidierung inzwischen eine langfristige Anleihe aufgenommen wurde	59 798 701	52
			Gewinn	1 014 247	74
	220 254 495	79		220 254 495	79

Soll **Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. September 1925** **Haben**

	Reichsmark	Pf		Reichsmark	Pf
Abschreibungen	9 100 000	—	Ueberschüsse	11 014 247	74
Verfügbarer Gewinn	1 914 247	74			
	11 014 247	74		11 014 247	74

Bochum, den 27. März 1926.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.

Teppiche u. Läuferstoffe
Teppichkauf ist Vertrauenssache!
Bei mir finden Sie eine Auswahl gediegener Qualitäten nur massgebender Fabrikate zu sehr günstigen Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen.
Separater Teppichraum I. Etage.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstraße 4

Verlobungs-Ringe



Kein Springen! Kein Platzen!
Billig!
Verkauf nur nach Gewicht
Uhren-Rave
Bongardstrasse 23. Telefon 2593

ATA
Henkel's Scheuerpulver
Keine Hausfrau mag es entbehren!

Bei Nerven- und Herzschwäche
ist **Sozon-Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Mehrfach prämiiert, gesetzl. geschützt. Allein echt zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost

Ein bedeutsamer Wendepunkt für Bochum.

Heute Inkrafttreten des Gesetzes über die Neugestaltung der kommunalen Grenzen.

Vermögens- und Finanzfragen in der Eingemeindung.

Bürgermeister Dr. Geyer.

Die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit ist ein Grund für die Zusammenlegung von Randgemeinden mit der Stadt Bochum. Die jetzige Wirtschaftskrise brachte diesen Grund in die erste Linie. In Verfolg dieses kommunalpolitischen Leitgedankens regelt das Eingemeindungsgesetz durch zwei Hauptbestimmungen die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen dem alten Stadtgebiet und den neuen Stadtteilen. Die Stadt Bochum wird Rechtsnachfolgerin der eingemeindeten Aemter und Gemeinden Weitmar, Hordel, Bergen, Riemke und Altenbochum. Ferner erhält das gesamte Ortsrecht von Bochum Geltung auch in den neuen Stadtteilen. Die Rechtsnachfolge erhält Wirksamkeit vom 1. April 1926, die Rechtsausdehnung spätestens vom 1. Juli 1926, falls nicht für letztere die neugewählte Stadtverordnetenversammlung etwa einen früheren Termin beschließt. Vereinheitlichung und Vereinfachung ist der Weg. Verbilligung der öffentlichen Vermögens- und Finanzwirtschaft das Ziel dieser Organisationsverbesserung.

In der Rechtsnachfolge geht sämtliches bewegliche und unbewegliche Vermögen sowie sämtliche Schulden der einzelnen Landgemeinden auf Großbochum über. Die übernommenen Werte des Aktivvermögens beziffern sich nach den vorläufigen überschläglichen Feststellungen der Gemeinden und soweit bei der unsicheren Wirtschaftslage, insbesondere für Grundwerte, überhaupt schätzbar.

für Kapitalvermögen und Beteiligungen auf 1 956 375 RM.
für Grundbesitz auf 4 507 891 RM.

Nicht eingerechnet sind Schulen, Friedhöfe, Straßen und Kanalisation, die nicht zum verwertbaren Vermögen zu rechnen sind und deren Anlagewert von den beteiligten Gemeinden auf etwa 9 414 215 RM. angenommen wird. Die Schulden belaufen sich auf etwa 3 680 965 RM. Davon entfallen etwa 2 107 827 RM. auf laufendes Konto, 1 573 138 RM. auf Anleihekonto. Für die Verzinsung dieser Beträge sind jährlich mehr als 400 000 Mark aufzuwenden. Nicht in den Schuldsummen eingegriffen sind Aufwertungsbeträge aus Schulden früherer Jahre. Ob und in welchem Umfange solche überhaupt vorhanden sind, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Bei diesen Aufstellungen ist die Beteiligung der eingemeindeten Ortsteile am Vermögen des Landkreises Bochum und des Restamtes Altenbochum sowie vielleicht sonst vorkommende Ausgleiche nicht berücksichtigt, weil darüber noch der Ueberblick fehlt.

Da die Kredite für laufende Ausgaben im wesentlichen nicht durch noch zu erwartende Steuereingänge gedeckt sind, so stellen sie ungedeckte Fehlbeträge aus früheren Jahren dar. Ihre Abdeckung durch kurzfristige Kredite, sowie die Finanzierung von außerordentlichen Ausgaben durch ebensolche Darlehen ist ein nicht gewöhnliches Verfahren, das in den besonderen Wirtschaftsverhältnissen der Gemeinden seine Erklärung findet. Die Beseitigung dieser Fehlbeträge aus laufender Wirtschaft und die Umwandlung der kurzfristigen Kredite für außerordentliche Ausgaben in langfristige Tilgungsanleihen ist mit möglichster Beschleunigung anzustreben, wird sich allerdings nicht in einem Rechnungsjahre, insbesondere nicht im ersten Uebergangsjahre, sondern erst in einem längeren Zeitraum bei sparsamer Wirtschaft erreichen lassen. Hier ist ein Punkt, an dem der Vorteil und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses deutlich in Erscheinung tritt. Einzeln mehr oder weniger leistungsschwach werden die zusammengeschlossenen Gemeinden allerdings auch dann nur bei einer zeitgemäßen Einschränkung ihren Aufgaben gewachsen sein.

Als Ortsrecht geht das Steuerrecht der Stadt Bochum kraft Eingemeindungsgesetzes auf die neu hinzukommenden Ortsteile über. Die bestehenden Bochumer Vergnügungssteuer-, Getränkesteuer-, Wertzuwachssteuer- und Hundesteuerordnungen erhalten, wenn nicht die neugewählte Stadtverordnetenversammlung einen früheren Termin beschließt. Wirksamkeit grundsätzlich vom 1. Juli 1926 auch in Neubochum. Die Realsteuersätze, die bei der im April zu erwartenden Verabschiedung des neuen Haushaltsplanes festgesetzt werden, kommen schon vom Beginn des neuen Rechnungsjahres am 1. April für das gesamte neue Stadtgebiet zur Anwendung. Bis zum Inkrafttreten der Bochumer Ordnungen und Sätze behält das bisherige Steuerrecht der ehemaligen Landgemeinden seine Wirksamkeit. Insbesondere sind auch die Vorauszahlungen später zu veranlagender Steuern nach den bisher in den Landgemeinden geltenden Sätzen zu leisten. Diese Regelung der Steuerfrage ist von besonderer Bedeutung, weil das alte Stadtgebiet und die neuen Ortsteile zum Teil voneinander abweichende Steuerbelastungen haben. Abgesehen von Verschiedenheiten in der indirekten Besteuerung stellten sich z. B. die Gewerbesteuerzuschläge im Jahre 1925

in der Gemeinde	Ertrag-	Lohnsummen-	Kapitalsteuer
Bochum	600	2500	—
Weitmar	750	3500	—
Altenbochum	900	—	1000
Hordel	750	4500	—
Riemke	750	4500	—
Bergen	750	—	1000

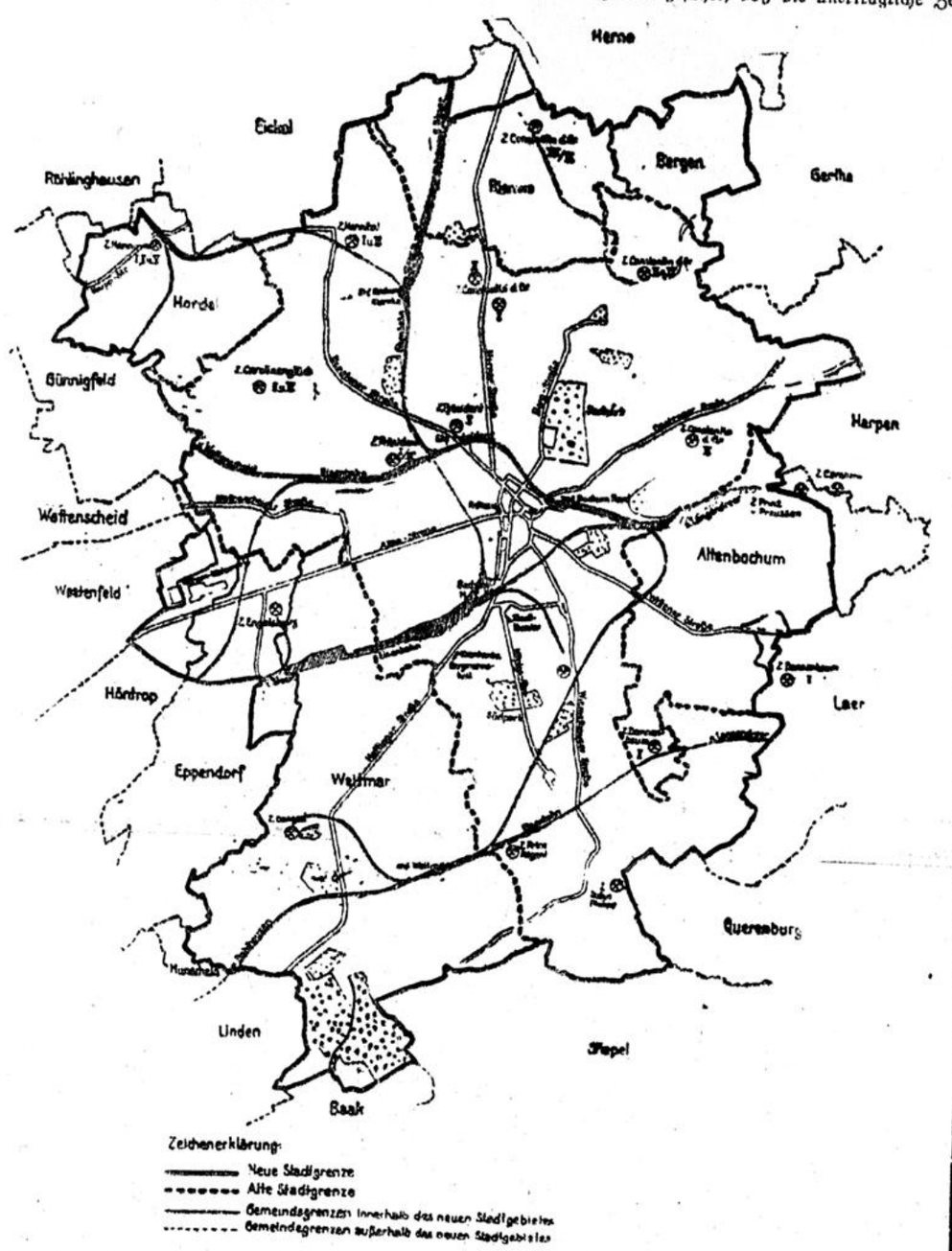
Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1926 werden demnächst von den städtischen Körperschaften festgesetzt. Bei ihrer Bemessung wird der Ausgleich in Anlehnung an die Basis der Sätze für das alte Stadtgebiet zu suchen sein.

Für die erweiterte Stadt bleibt die Hauptaufgabe, die Finanzgebahrung bei Schwierigkeiten gesund zu erhalten, insbesondere den neuen Haushaltsplan auszugleichen in Einnahme und Ausgabe. Die bedrängte Wirtschaftslage verlangt vernünftige Mäßigung auf allen Gebieten. Es gilt zunächst, das Bestehende zu erhalten, vor allem die geistigen und körperlichen Kräfte der Bevölkerung in bessere Tage zu retten. Dann wird demnächst auch die Grundlage vorhanden sein, auf der das zukunftsstarke Bochum in absehbarer Zeit an die Lösung der hier so ablreichen und reizvollen Aufgaben der Kommunalverwaltung herangehen kann, deren Voraussetzung eine glückliche Lösung der Finanzfragen ist und bleiben wird.

Zum 1. April 1926.

Von Oberbürgermeister Dr. Ruer.

Die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, die seit dem Jahre 1919 sowohl die Staatsregierung wie die beteiligten Gemeindeverbände beschäftigt hat, hat ihren vorläufigen Abschluß durch das am heutigen Tage in Kraft tretende Gesetz erhalten. Um eine vorläufige Regelung und um nicht mehr kann es sich handeln. Das beweist die Tatsache, daß schon vor dem Inkrafttreten der Neuregelung die Staatsregierung die Frage an Ort und Stelle



untersucht hat und zur baldigen gesetzgeberischen Regelung bringen will, wie die Umgruppierung der Landkreise des Industriegebietes zu erfolgen habe.

Die Neuregelung bringt der Stadt Bochum einen Einwohnerzuwachs um ein Drittel und fast eine Verdoppelung ihres Flächengebietes. Die letzte Vorbereitung und Durchführung der Umgemeindung fiel in die Periode der schärfsten Wirtschaftskrise. Zweifellos hat diese Tatsache auf die Gestaltung des Gesetzes Einfluß gewonnen. Denn sowohl Regierung wie Parlament stellten sich auf den Standpunkt, daß großzügige Lösungen im Augenblick deshalb nicht verantwortet werden könnten, weil niemand die weitere Entwicklung unseres Gebietes auf absehbare Zeit zu überschauen vermöge.

Der großzügige Plan, der seitens der Bochumer Stadtverwaltung in den ersten Verhandlungen der Staatsregierung vorgelegt wurde, zielte auf die Bildung einer einheitlichen Stadt zwischen Emscher und Ruhr ab, wie sie in Essen verwirklicht ist. Er bezweckte die Vereinigung der Industriegemeinden dieses Gebiets im Norden mit den zukünftigen Wohnsitzgemeinden des Südens. Die Stadt hat eindringlich darauf hingewiesen, daß die Trennung dieser Gemeinden, die sich durch die Ablehnung des Planes ergab, namentlich dann verhängnisvoll werden müsse, wenn das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer am 1. April 1927 zur Einführung komme. Die Auseinanderreißung wird zur Folge haben, daß wesentliche Verschiedenheiten in der Höhe der Einkommensteuerzuschläge zwischen den Industrie- und den Wohnsitzgemeinden eintreten, die sich in der Vergangenheit bei der Gestaltung der Groß-Berliner Verhältnisse als überaus abträglich erwiesen und die Entwicklung in falsche Bahnen gelenkt haben.

Regierung und Landtag haben sich für die Schaffung von Mittelstädten im Herzen des Industriegebietes entschieden. Trotz der prinzipiellen Bedenken, die die Stadt Bochum aus den obigen Gründen gegen diesen Gedanken geltend machen mußte, hat sie der Bildung dieser Mittelstädte keinerlei Hemmnis bei der Verabschiedung des Gesetzes in den Weg gelegt. Wir wünschen und hoffen, daß die neugeschaffenen Stadtgebilde ihren Aufgaben gerecht werden können und in ein freundnachbarliches Verhältnis zur Stadt Bochum treten mögen.

Die Behandlung der Eingemeindungsfrage seitens der Stadtverwaltung ist trotz mancher daran geübten Kritik in erster Linie von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus diktiert gewesen. In einem Gebiet, das drartig eng mit der Industrie verknüpft ist, in dem Handel und Wandel von dem Gedeihen einiger weniger Werke abhängen, die das Rückgrat unseres Bestehens bilden, müssen wirtschaftliche Fragen auch in kommunalen Dingen mitentscheidend sein. Diesen Standpunkt hat sich die Regierung zu eigen gemacht, indem sie in erster Linie die bestehende Zerreißung wirtschaftlicher Zusammenhänge zu beseitigen versuchte. Das hat zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß die unerträgliche Zersplitterung des Stammwerkes unserer Stadt, des Bochumer Vereins, der mit einzelnen Betriebsteilen in vier Gemeinden belegen war, nunmehr ihr Ende gefunden hat.

Ueber diesen engeren Gesichtspunkt hinaus, zusammengehörige Anlagen in einem kommunalen Gebiete zu vereinigen, hat die Eingemeindung die Bedeutung eines interkommunalen Lastenausgleichs. Die Entwicklung des Bergbaues hat dazu geführt, daß die südlichen Randzechen zum Absterben verurteilt sind. Diese Gemeinden sind daher zum erheblichen Teil ohne eigenes Verschulden leistungsunfähig geworden. Die Vereinigung mit einem kräftigen Gebilde mußte daher erfolgen, um die Gemeinden vor dem Untergang zu bewahren. Selbstverständlich konnte die Wirtschaft der Stadt diese Gemeinden nicht übernehmen, wenn sie nicht einen gewissen Ausgleich in der Zuschlagung steuerkräftiger Gebilde erhielt.

Die zu uns kommenden neuen Mitbürger begrüßen wir auf das herzlichste. Wir hoffen, daß sich die Ueberleitung in das gemeinsame Ganze ohne Reibungen vollzieht, und allen Beteiligten zum Vorteil gereicht. Wir wissen, daß nicht alle Einzelwünsche und Hoffnungen erfüllt werden können, wenn nicht der Zweck des Zusammenschlusses, die Erreichung einer rationellen und sparsamen Wirtschaft, in dieser schweren Krisenzeit gefährdet werden soll. Innerhalb des Rahmens des Möglichen aber wird die Mutterstadt Bochum bestrebt sein, für die neu zu ihr kommenden Glieder zu sorgen.

Bochums Entwicklung.

Es gibt bekanntlich sehr viele Orte, deren Bevölkerungszahl im letzten Jahrhundert sich kaum erhöht hat. Sie schliefen einen tiefen Schlaf, die großen Errungenschaften des 19. Jahrhunderts zogen gleichsam traumhaft an ihnen vorbei. Abseits der großen Welt und Verkehrsstraßen führten sie ein beschauliches Dasein und wünschten vielleicht nichts mehr, als ungestört zu bleiben. Aber oft mußte das ein frommer Wunsch bleiben, denn die Erschließung von Bodenschätzen, von Kohle, Kali und Erzen trug einen neuen Zug in so manche Kleinstadt Mitteldeutschlands und Rheinlands und Westfalens. Es entstand im Anschluß an die Fundorte der Bodenschätze eine sich immer mehr ausdehnende Industrie, die dann die bekannte Entwicklung: schnelle Zunahme der Bevölkerung, Heranwachsen von Mittel- und Großstädten brachte.

Zu den Orten, die jahrhundertelang ein beschauliches Dasein fristeten, gehört auch Bochum. Im Jahre 1737 zählte es erst 1426 Einwohner, und diese Zahl hatte sich 1818 erst auf 2146, 1840 auf 3859 gehoben. Von den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ab geht dann die Bevölkerungsziffer schneller aufwärts (1852: 5825, 1855: 6660, 1858: 8797, 1864: 11 763, 1867: 15 000, 1871: 21 192, 1875: 28 562, 1880: 32 798, 1885: 40 429, 1890: 47 296, 1895: 53 478, 1900: 65 551, 1903: 68 023, 1904 (nach Eingemeindung von Hamme, Grumme, Hofstede, Wiemelhausen, Brenschede) 112 443, 1914 (Ende Juni): 155 820. Dann kam der Krieg, der auch an der Einwohnerzahl nicht spurlos vorüberging. 1916 wurden gezählt: 137 423, 1918: 144 692. Auch nach dem Kriege traten Schwankungen ein. 1919 waren ortsanwesend 147 069, 1922: 160 202, während 1923 die Zahl infolge des Ruhreinbruchs auf 155 174 zurückging. 1926 war die Bevölkerungsziffer am 1. März mit 159 377 ihrer Höchstzahl von 160 202 bereits wieder nahe gekommen. Am 1. April kommen aufgrund des Eingemeindungsgesetzes 54 495 Einwohner hinzu. Von diesen entfallen auf Altenbochum 10 907, auf Bergen 1923, auf das zu Bochum kommende Gebiet der Bochumer Kläranlage in Eickel 110, auf den zu Bochum kommenden Teil Eppendorfs 665, auf den in Bochum einzugemeindenden Teil Höntrops 519, auf Riemke 7495, auf Hordel 7552, auf Weitmar (ungeteilt) 25 308, auf Westenfeld (Betriebsanlagen des Röhrenwalzwerks) 16. Daraus ergibt sich als

Gesamteinwohnerzahl 213 872.

Auch der Flächeninhalt hat sich verändert, aber die Unterschiede sind doch bei weitem nicht so groß wie bei der Einwohnerzahl. Es dürfte interessieren zu wissen, daß 1822 das Bochumer Gebiet 596,75 ha umfaßte. Nur ganz allmählich stieg es bis 1903 auf 626 ha. Erst die Eingemeindung von 1904 brachte eine wesentliche Erweiterung auf 2607 ha, bis sich das Gebiet der Stadt durch die jetzige Eingemeindung auf 5126 ha vergrößerte, also nahezu verdoppelte. Das neue Groß-Bochum ist danach

räumlich etwa neunmal größer als vor 100 Jahren.

Die Bevölkerungsdichte hat sich gegen damals (2146 Einwohner auf 596,75 ha) verzehnfacht: Jetzt 40 Einwohner auf einen Hektar.

*

Im Zusammenhang mit dem Zuwachs an Bergwerken durch die neue Eingemeindung ist bereits voreilig von Bochum als der „größten Kohlenstadt des Kontinents" gesprochen worden. So sehr im Interesse der steuerlichen Zusammenfassung der Industrie, der dadurch zumeist herbeigeführten Minderung der Lasten auch die vorläufige Lösung der Eingemeindungsfrage zu begrüßen ist, es bleibt doch immer, wie auch bisher bei Gelsenkirchen, ein zweifelhafter Ruhm, die größte Kohlenstadt des Kontinents zu sein, denn ein derartiger Beiname läßt nur zu leicht an eine verrußte, schwarze Stadt und nicht an unser doch im großen und ganzen freundlich aussehendes Bochum mit seinen schönen Grünanlagen denken. Es ist auch bei Wirtschaftskrisen von einem nicht zu unterschätzenden Vorteil, wenn eine Großstadt möglichst vielseitige Erwerbsmöglichkeiten ihrer Bevölkerung bieten kann, wenn sie im Falle einer Krise nicht bloß von dem Gedeih und Verderb eines Industriezweiges abhängt. Bisher stützte sich Gelsenkirchen in der Hauptsache auf den Bergbau, während in Bochum doch auch die Metallindustrie, ein reges Geschäfts- und Verkehrsleben, ein reich ausgebildetes Unterrichts- und Verwaltungswesen ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. Als der Polizeipräsident von Bochum-Gelsenkirchen gelegentlich einer Pressebesprechung jeden 7. Einwohner in Gelsenkirchen, dagegen jeden 9. Einwohner Bochums als erwerbslos bezeichnete, da erregte diese Mitteilung in weitesten Kreisen begreifliches Aufsehen. Inzwischen sind diese Ziffern wohl schon überholt worden, aber fest steht jedenfalls, daß Bochum, wirtschaftlich genommen, nur seiner größeren Vielseitigkeit seine geringere Erwerbslosenzahl zu verdanken hat. Nach der Eingemeindung tritt eine wesentliche Verschiebung nach dem Bergbau hin ein, die aber nur vorübergehend sein und durch die Zuwanderung anderer Industrien — es sei nur erinnert an die gewaltigen im Entstehen begriffenen Anlagen der Elsaßwerke im Osten Bochums — wohl bald wettgemacht werden dürfte. Im einzelnen kommen an Bergwerken zu Bochum Constantin 8/9 (Riemke) mit 1463 Mann Belegschaft, Hannover 1/2 (Hordel) mit 2531 Mann, Dannenbaum II (Altenbochum) mit 1278 Mann Belegschaft, General (Weitmar) mit 571 Mann, Flora (Weitmar) mit 47 Mann.

Für die neue Stadt Bochum ergibt sich danach folgende Förder- und Belegschaftsziffer:

	Belegschaft	Steinkohlenförderung in t
Zechen des Reviers Nord	14 671	4 006 564
Zechen des Reviers Süd	5 184	1 440 749
Zeche „Ver. Engelsburg" in Eppendorf, die dem Bergrevier Wattenscheid untersteht	2 040	652 630
	21 895	6 099 943

Von einer in Groß-Bochum schätzungsweise erwerbstätigen Bevölkerung von 100 000 Personen sind also

über ein Fünftel im Bergbau

beschäftigt.

*

Den Worten der Begrüßung des Oberbürgermeisters wird sich die gesamte Bevölkerung des bisherigen Bochums anschließen können. Gemeinsame Sorgen bedeuten ein gemeinsames Band, sie bedeuten aber auch eine lebendige Teilnahme jedes Gliedes am Geschick des Ganzen. Wichtige, für die Zukunft Bochums auf Jahrzehnte hinaus entscheidende Maßnahmen sind auf finanziellem Gebiete zu treffen. Gemeinsam mit den neu zu uns kommenden Bürgern wollen wir an diese Aufgaben herangehen!

H.

Geschichtlich ist zunächst zu sagen, daß die alte Bauerschaft Hordel schon seit ältester Zeit in engsten Beziehungen zur Stadt Bochum gestanden hat. Im 12. Jahrhundert gehörte Hordel zum Schulzenhof Werden und wurde bereits im 9. Jahrhundert, als zur Grafschaft Bochum gehörig, erwähnt.

Das Gut Dahlhausen spielt in der Geschichte der Gemeinde Hordel und deren Umgebung eine große Rolle. Die ersten Besitzer waren die Herren von Dahlhausen und kamen bereits 1328 vor. Sie führten in alten Zeiten den Titel „Erbschenk des Stiftes Essen". Durch Heirat kam das Gut 1546 in den Besitz derer von Düngelen. Karl von Düngelen starb als letzter im Jahre 1802, ohne Erben zu hinterlassen. Nach längerem Erbprozesse kam dann das Gut im Anfang des 19. Jahrhunderts in die alte Bochumer Patrizierfamilie Schragmüller. Im Jahre 1891 verkaufte der letzte Besitzer Karl Schragmüller das Gut an die Firma Krupp in Essen. Die Familie sicherte sich einen Erbbegräbnisplatz, der auch heute noch besteht.

Hordel, früher auch Hurle und Horle genannt, war bis zum Jahre 1854 ein Bauerndorf und bestand neben dem Gute Dahlhausen aus einigen Bauernhöfen und Kotten.

Nach einer Grundstücksaufnahme von 1648 gab es in Hordel seiner Zeit folgende Gehöfte: Avemann, Kruse, Beckmann, Tönishof, Stratenhof, Lindemann, Koenig, Niermann, Erlemann, Röhlinghaus, Stratmann, Tuntmann, Stemberg, Rademacher, Bönnenbrock, Hodendorf, Müller, Haumann, Vedder, Posemann, Johann auf der Wildbahn, Winkov, Halzschneider, Funke, Schmidt, Blanke.

Die politische Gemeinde Hordel gehörte seit Anfang des vorigen Jahrhunderts zum Amte Bochum. Im Jahre 1798 zählte die Gemeinde nur 83 Seelen. 1818 sogar nur 75. 1850 war die Einwohnerschaft auf 270 gestiegen.

Seit der im Jahre 1881 vorgenommenen Teilung des Amtes Bochum in zwei Aemter, Bochum I Nord und Bochum II Süd, verblieb Hordel bei dem ersteren. Als von diesem am 1. April



Gemeindehaus Hordel.

1901 ein Teil zum Amte Hofstede abgetrennt wurde, kam auch Hordel zu diesem Amte und blieb nach den späteren Eingemeindungen nach Bochum als das Amt Hordel bestehen. Die drei Restgemeinden des Amtes Bochum I Nord werden nun auch bald verschwinden, daß dann das ganze Amt der Stadt Bochum einverleibt ist. Das Amt des Gemeindevorstehers wurde ungefähr während der letzten 100 Jahre ausgeübt von den Gemeindevorstehern Schulte-Schüren, Wilhelm Niermann von 1851—1879, also 28 Jahre lang, von Wilhelm Trimbusch, dann bis 1906 27 Jahre lang von Heinrich Hiddemann. Es folgte dann von 1906 bis 1. April 1919 Bäckermeister Friedrich Straßen, das Amt wird von diesem Zeitpunkt von dem Rektor Gustav Arens versehen.

Im Jahre 1857 trat für die Gemeinde ein Ereignis ein, das für die spätere Entwicklung von weittragender Bedeutung werden sollte. Unternehmer aus dem damaligen Königreich Hannover legten damals die Zeche Hannover an, die der Mittelpunkt der ganzen Entwicklung wurde. Wenn auch während der ersten 15 Jahre ein wesentlicher Umschwung nicht eintrat, so begann mit dem 1. Juli 1872 neues Leben für die Gemeinde. Die Firma Friedrich Krupp in Essen kaufte die Zeche Hannover an. Der Betrieb wurde bedeutend vergrößert, ein neuer Schacht in der Gemeinde Günnigfeld abgeteuft und der Bau von Arbeiterkolonien in Angriff genommen. An der Eickeler Grenze wurde eine Kolonie von 35 Häusern mit 140 Familien erbaut. Der größere Teil der Häuser liegt auf Eickeler Gebiet, da die Dersflingerstraße hier die Grenze bildet.

Das Rittergut Dahlhausen wurde, wie bereits erwähnt, im Jahre 1891 von Krupp angekauft. Bemerkenswert ist noch, daß zu diesem Gut früher eine Mühle gehörte, auf welcher die Herstellung von Papier betrieben werden sollte. Die Sache gelang jedoch nicht und die Papiermühle wurde zu einer Mahlmühle umgebaut. Nachdem die Mühle schon mehreremale gebrannt hatte, wurde sie nach dem letzten Brande Anfang der 70er Jahre, dem auch ein stattliches dazugehöriges Wohnhaus zum Opfer fiel, und infolge der sich später bemerkbar machenden Bodensenkung gänzlich außer Betrieb gesetzt. Eine weitere Mühle war die alte Hordeler Mühle, die auch heute noch besteht. Das frühere Wasserrecht dieser Mühle wurde von der Firma Krupp gekauft und die Kraft zunächst durch Dampfkraft und später durch Gas ersetzt.

•

Aus Riemkes Vergangenheit.

Der Boden ist im Osten hügelig; nach der Herner Mark zu erhebt sich der Brinzels- oder Künzelberg. Von einer Höhe fließt mit ziemlichem Gefälle der Bach, nach dem die Ortschaft benannt ist.

Unweit der Zeche Hannibal fand man an der Dorftener Straße in der Nähe eines kleinen Hügels, wo ein vor 65 Jahren abgebrochener Turm einst stand, unter Brandschutt, 1 Meter unter dem Boden zahlreiche römische Goldbenare, darunter einen aus der Zeit des Kaisers Magnentius (354 n. Chr.) und einen silbernen Sporn.

Aus der heidnischen Zeit ragen in Riemke herüber die Namen „Tippels- (d. i. Teufels-) Berg" mit seiner Sage von dem Riesen, der den Felsblock gegen einen vom Mechtenberge anstürmenden Unhold schleuderte, sowie der quellsprudelnden Berghöhlung „Witte-Wiever-Kuhle" (weiße Frauen-, Elfen-Grotte); unweit davon bei Tiemanns-Hof tagte die Volksversammlung. Um 900 bezog Kloster Werden aus 3 Höfen in „R(e)inbeki" Abgaben besonders an Gerste und erhielt noch eine halbe Hufe überwiesen, im 12. Jahrhundert besaß es in „Rinbeki" (d. i. Rinnbach) 2½ Hufen; die Hofsassen hatten im 12. Jahrhundert die Gefälle an den Werdener Schul-

lieferten an den Haupthof Heerenhorst.

In der großen Dortmunder Fehde 3388/89 wurde dem Dortmunder Söldnerführer Ritter von Raesfeld mit seinen Reisigen u. a. auch „Rymbeke" zur Plünderung überwiesen.

Das bürgerliche und Halsgericht über die Riemker Mark wurde 1690 dem Freiherrn Konrad v. Strünkede, Drosten zu Bochum, als Eigentümer der Mehrumschen Güter, vom Landesherrn verliehen. Als 1766 die Esch- (Egens-, Eus-, Eß-) mannshove zu Riemke am Landgericht zu Bochum veräußert werden sollte, verfügte



Gemeindehaus Riemke.

die clevische Regierung, mit dem Verkaufe und der Zergliederung der Hofesgüter solle Abstand genommen werden, wo die Zustimmung der Hofeskammer fehle. 1798 bestanden in Riemke 9 Höfe; freie Erben waren darunter Stemberg, Keller, Gruthof, Springob; Krüsmann gehörte Grolmann, Tiemann — Ostermann und Genossen, Meeßmann — v. Düngelen, Ostermann — Kipp, Eßmann — Wertz zu Bochum; von den 13 Kotten waren Rensinghof, Trösken, Feumann, Gahlmann, Poller frei; Wegmann gehörte Grolmann, Schriewer — der Vikarie zu Staleiken, Kerstgen und Kremer — v. Dobbe, Quast — Völling, Schureck — der Gemeinde, Schmidt — Kraney, Finke — dem Hause Nosthausen. Riemke hatte 1798 in 41 Häusern und 43 Familien (darunter 8 Tagelöhner und 3 Leineweber) 202, 1811 262, 1818 262 (216 katholische, 46 lutherische) Bewohner in 42 Häusern (darunter 1 Mühle). 1810 wurden dort mit Einschluß der Baut Nosthausen 55 (darunter 11 noch nicht dreijährige) Pferde gezählt; es hatten nämlich nach dem Berichte des Vorstehers Krüsmann Stemberg 4, Krüsmann 4, Meersmann 4, Ostermann 4, Keller 3, Gruthof 4, Springob 4, Eßmann 2, Trösken 2, Feumann 2, Walkmöller G. Ostermann 1, Schurk 2, Quast 2, Schmidt 2, Tiemann 2, Schriewer 2, Gahlmann 1, Heylamp 1, Nosthausen 2 Pferde. Zu der französischen Aushebung von 1808 stellte Riemke 3 Rekruten.

1839—42 wurden auf Kosten der Gemeinden Bochum, Riemke und Herne mit einem Staatszuschusse die Kunststraße von Bochum bis zur Emscherbrücke bei Herne gebaut; Lastfuhren mit Kohlen, Ziegeln und Eisenwaren füllten alsbald die neue Straße, besonders seitdem diese mit Eröffnung des Köln-Mindener Bahnhofs „Herne-Bochum" (1847) den einzigen Fahrweg für den riesig gesteigerten Verkehr zwischen Bochum und der Bahn in Herne bildete. Die bergisch-märkische Eisenbahn-Gesellschaft baute die Linie Bochum—Riemke—Herne, welche 1870 für den Güter-, 1875 für den Personenverkehr eröffnet wurde. Die Industrie schuf weitere Anlagen, u. a. die inzwischen wieder stillgelegten Siebeckschen Stanzwerke.

•

Bergen und seine Geschichte.

Die nach der Anhöhe, auf und an welcher sie liegt, benannte kleine Gemeinde zählte 1871 nur 64, 1895 135 Einwohner in 11, 1900 202 Einwohner in 14 Wohnhäusern, 1904 363 (207 evangelische, 148 katholische). 1388 zog unter den Dienstleuten des Grafen von der Mark aus dem Amte Bochum Wessel von Berge mit gegen Dortmund aus; es war dies wohl der Besitzer des (späteren) Schulzenhofes. 1486 sollten in „Bergen" zur Landesschatzung zahlen Derick to Bergen, Grunter und schuldt tan Bergen je 6 Gulden. Vor Aufhebung der Gutsuntertänigkeit gehörte (1798) Schulte zu Berge den v. Romberg zu Bladenhorst, Grüter den von Bönen; Rötger war freier Hof; neben diesen 3 Höfen bestanden die zwei Kotten Sengenhof (frei) und Voß im Giesenberg (v. Bönen gehörig).

Mit Herne und Hiltrop war Bergen von altersher zu einer Markgenossenschaft vereinigt; zu den „5 Holtschernen" (Aufsehern) der „Herner Mark" gehörte dem Herkammen nach auch der Schulte zu Berge.

hrichten in Antdem in hließlich

gerrmale. Schulte zu Bergen, Rötger und Grüter hatten dem Pfarrer von Herne eine Kornrente zu liefern.

1798 zählte man in Bergen 45 Bewohner in 8 Häusern und 8 Familien, 1811 41, 1818 nur 27 Bewohner, sämtlich lutherisch, 1821 39. 1810 besaß an Pferden dort Rötger 3, der Schulte 3, Grüter 4. 1812 gab es 4 lutherische schulpflichtige Kinder in Bergen; dieselben sollten mit den Hiltroper Kindern zu einer neuen Schule vereinigt werden, was aber erst 1858 zur Ausführung kam. Die Bewohner, welche früher nur Ackerbau und Viehzucht trieben, ernährt jetzt teilweise Bergarbeit und Ziegelherstellung. 1898 waren 120 nicht ansässige Arbeiter in 3 Ziegeleien tätig.

Das jetzige Amt Hordel hieß bis zum Jahre 1890 Amt Bochum I Nord. Alsdann fand eine Verkleinerung des Amtes statt und führte das Restamt sodann den Namen Amt Hofstede, welcher Name wiederum im Jahre 1904 nach Ausgemeindung der Gemeinde Hofstede wechselte und die jetzige Bezeichnung Amt Hordel annahm. Das Amt hatte damals an Einwohnern, getrennt nach Gemeinden, in Hordel 4367, in Riemke 4811 und in Bergen 366 Einwohner, welche Zahl jetzt für Hordel 9906, Riemke 8754 und Bergen 1881 beträgt. Die Entwickelung der Gemeinden ist seit 1904 eine durchaus vielseitige. Das frühere, zum großen Teil bewaldete Gelände des „Hauses Dahlhausen" wurde gänzlich abgeholzt. 1907 wurde daselbst begonnen mit der Kruppschen Kolonie „Dahlhauser Heide", die als eine der schönsten und idealsten Bergmannssiedelungen des ganzen Ruhrgebietes bezeichnet werden kann.

Eine unmittelbare Verbindung der Kolonie Dahlhauser Heide mit der Stadt Bochum wurde durch die moderne breite Hindenburg-Allee geschaffen. Allerdings ist dieser Verbindungsweg mit Bochum nicht bebaut, sodaß zwischen Hordel und Bochum an dieser Stelle etwa 10 Minuten keine Häuserverbindung und ein Leergebiet vorhanden ist. Eine dankbare Aufgabe ist es für die Stadt Bochum, dieses Leergebiet zu bebauen, die Bebauung zu veranlassen oder noch besser durch eine Grünfläche oder einen Park auch für diesen Stadtteil der Bevölkerung eine Stelle zu schaffen, in der sie sich im Grünen ergehen kann.

Im Mittelpunkt der Gemeinde Hordel liegt die Zeche Hannover I/II mit der Hauptverwaltung der weiteren Kruppschen Zechen Hannover III/IV in Günnigfeld, Hannibal I in Bochum und Hannibal II in Eickel. Diese große, moderne Schachtanlage mit ihrer Gesamtbelegschaft von nahezu 3000 Mann gibt der Einwohnerschaft Arbeit und Brot.

Sämtliche Straßen sind, soweit Kanalisationen nicht vorhanden waren oder die vorhandenen nicht mehr ausreichten, nunmehr mit Kanalisation versehen. Die Straßen sind sämtlich gepflastert; es sind Umpflasterungen vorgenommen.

Das Schulwesen hat sich nun im Laufe der Jahre und besonders im letzten Jahrzehnt auf das beste entwickelt. Es sind vier Schulsysteme, zwei evangelische und zwei katholische mit insgesamt zurzeit 56 Lehrkräften vorhanden. Besonderer Erwähnung bedarf noch die umfangreiche Kruppsche Bücherhalle mit ihren nahezu 11 000 Bänden, die den Angehörigen der Kruppschen Zechen und auch anderen Einwohnern zur Verfügung stehen. Die Gemeinde-Volksbücherei hat etwa 1100 Bände.

Da die Verwaltung des Amtes Hordel in Bochum ihren Sitz hatte, wurde im Laufe der Jahre ein eigenes Verwaltungsgebäude erbaut und in Hordel eine lokale Verwaltungsstelle errichtet, die der Bevölkerung weitgehende Möglichkeit zur Erledigung der Verwaltungsgeschäfte am Orte gab.

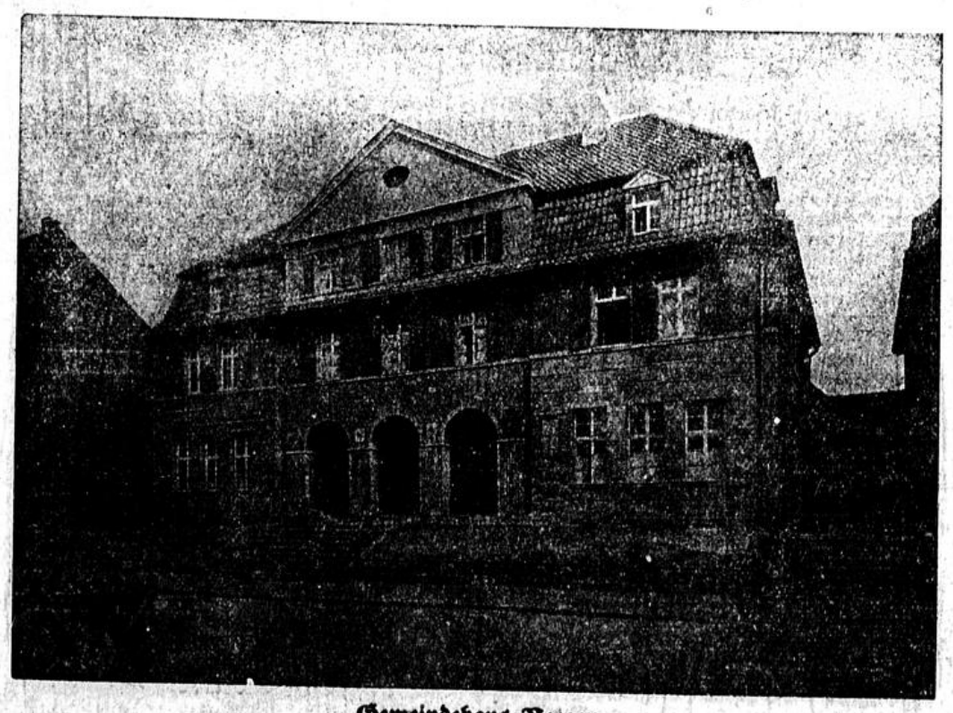
Nach den Zusicherungen der Stadt Bochum soll die Verwaltungsstelle nicht nur in Hordel, sondern auch in Riemke und Bergen bestehen bleiben, etwas, was die Bevölkerung auch als ganz selbstverständlich ansieht.

Riemke war bis 1910 hauptsächlich landwirtschaftlich und mittelgewerblich eingestellt. Durch Inbetriebnahme der im Jahre 1910 abgeteuften Schächte 8/9 der Gewerkschaft ver. Constantin der Große kam erst die eigentliche Industrieentwicklung in die Gemeinde, die sich durch einen gewaltigen Zuzug von Arbeiterbevölkerung vermehrte. Diesem verstärkten Zuzug und der Bautätigkeit mußte naturgemäß der Ausbau der Straßen folgen, Wasserleitungen, Kanalisationen und Beleuchtungsanlagen mußten geschaffen werden.

In diesem Jahre entstand auch die im Landkreise Bochum wohl als einzig in ihrer Art dastehende Schrebergartenanlage mit Wohnung und Wirtschaft. Diese, von einem rückständigen Teil der Gemeindeeingesessenen stark umstrittene herrliche Grünanlage, hat den Errichtern manch harten Kampf gekostet, der ihnen aber doch nur zu Ehre gereicht hat.

Im Jahre 1925 entstand am Tippelsberg, gegenüber den Schrebergärten, eine freundliche Siedelung von Kleinwohnungshäusern. Der für die Errichtung erforderliche Mut der durchweg in kleineren Verhältnissen stehenden Siedler kann nur bewundert werden.

Nach vorliegenden Beschlüssen plante die Gemeinde noch den Ausbau mehrerer Straßen, außerdem noch die Errichtung eines Marktplatzes mit aufstehendem Ehrenmal für die im Weltkriege Gefallenen. Daß der Rechtsnachfolger diese Wünsche erfüllt, ist nicht nur von diesem zugesichert, sondern auch als selbstverständlich zu betrachten.



Gemeindehaus Bergen.

Die Gemeinde Bergen bewegte sich in den Jahren bis 1919 in einem durchaus ruhigem Stadium. Es waren 1919 rund 600 Einwohnern vorhanden. Erst durch die 1919 großangelegte Bergmannssiedelung kam Leben in die Gemeinde. Diese Vergrößerung der Gemeinde bedingte sofort die Erweiterung der Schule um vier Klassenräume. Angelegt wurden dabei Zentralheizung und Badeanlagen. Hervorgerufen durch die außerordentlich starke Besiedelung der Gemeinde, deren Bevölkerungszahl sich auf über das Dreifache vermehrt hat, mußte auch der Ausbau der Straßen und Versorgungsnetze notwendig Platz greifen. Ein endgültiger Ausbau der Straßen wird allerdings in nächster Zeit von der Stadtgemeinde Bochum erwartet; vor allen Dingen aber eine Beseitigung des Bergener Schmerzenskindes, des Wegeausbaues zwischen Bahnübergang und Wanner Straße.

Notwendig ist auch eine Straßenbahnverbindung zwischen Bochum und Bergen, damit die Kaufkraft der Muttergemeinde zugeführt wird.

Was die Finanzlage des Amtes und der drei Gemeinden anbelangt, so kann dieselbe im Gegensatz zu vielen anderen Nachbargemeinden als eine erfreuliche bezeichnet werden. Einem Vermögen der Gemeinde Hordel von rund 2 500 000 Rm. stehen rund 200 000 Rm. Schulden; dem Vermögen der Gemeinde Riemke von rund 3 015 000 Rm. stehen rund 300 000 Rm. Schulden und dem Vermögen der Gemeinde Bergen von rund 300 000 Rm. stehen rund 35 000 Rm. Schulden gegenüber. Leider bringt das Eingemeindungsgesetz eine von den Gemeindeeingesessenen nicht gewünschte Aenderung der bisherigen Grenzen.

Es geht von der bisherigen Gemeinde Hordel an das Gebilde Wanne-Eickel verloren: Alte-Kolonie, Brück-, Friedrich-, Derfflinger-, Kanal-, Magdeburger Straße und Kolonie Königsgrube ganz; Mühlenstraße Nr. 1—12, mit Ausnahme Haus Nr. 11 und Röhlinghauserstraße N. 67—75. Dieses entspricht einer Flächengröße von ca. 40 ha mit 2392 Seelen.

Von der Gemeinde Riemke wird nach Herne abgezweigt: Hernerstraße, gerade Nr. 124—188 einschl.; Hernerstraße, ungerade Nr. 153—199 einschl., König-, Ewald-, kleine Vöde-, kleine Luisenstraße ganz; Hermannstraße, gerade Nr. 2—56 einschl.; Vödestraße 12—109, ausschließlich Nr. 6. Dieses entspricht eine Flächengröße von ca. 44 ha mit 1391 Einwohnern.

Als letzte persönliche Träger des Amtes und der Gemeinden kommen in Frage für das Amt Hordel: Amtmann Lückel; für die Gemeinde Hordel Gemeindevorsteher Arens; für die Gemeinde Riemke: Gemeindevorsteher Klüsener und für die Gemeinde Bergen: Gemeindevosteher Breitenbach.

Das Amt Weitmar.

1. Geschichtliches der Bevölkerung.

Nach der vorhandenen Chronik, die sich in der Sammlung des Herrn Amts- und Gemeindeverordneten Vorbmann gent. Wegmann, hier, befindet, kann Weitmar auf ein mehrals tausendjähriges Bestehen zurückblicken. Ursprünglich trug Weitmar die Bezeichnung Wetmere, im Mittelalter Wehtmar, Wetmare, später Weytmar bezw. Weitmar. Besondere Erwähnung verdient der in alter Würde erhaltene Rittersitz Haus Weitmar, der alte Haupt- oder Schulzenhof, ein Lehnsgut der Abtei Werden, das den Besitzer mehrmals gewechselt hat. Seit 1780 ist die Familie von Berswordt-Wallrabe Eigentümerin des Hauses Weitmar.

Die Gemeinde Weitmar, deren Flächengröße 957 Hektar beträgt, gehörte früher zu dem Amtsbezirke Bochum, der später in die Aemter Bochum II Süd und Bochum I Nord geteilt wurde. Weitmar wurde dem Amte Bochum II Süd angegliedert. Am 1. Juli 1876 wurde in Weitmar ein besonderes Gemeindebüro eingerichtet und ein Gemeindesekretär angestellt. An diesen Tage erhielt Weitmar auch ein Standesamt. Am 1. Oktober 1892 wurde Weitmar selbständiges Amt. Weitmar hat sich aus den einfachsten Verhältnissen zu einer großen und bedeutenden Industriegemeinde entwickelt. Die Einwohnerzahl betrug: 1875 3473, 1880 5362, 1890 7812, 1900 14 996, 1910 21 840, 1914 23 254, 1924 25 119, 1925 24 893.

Ursprünglich wurde durchweg Landwirtschaft betrieben. Mit der fortschreitenden Industrialisierung begann die Ansiedlung von Arbeitern. Heute gehören 85 Proz. der Bevölkerung Arbeiterkreisen an. Den Rest stellen die Gewerbetreibenden, Beamten und Lehrer.

2. Verwaltung und Vertretung.

Bis zur Gründung eines eigenen Amtsbezirkes — 1. 10. 1892 — wurden die Amtsangelegenheiten von den zuständigen Amtmännern, zuletzt von dem Ehrenamtmann Schragmüller (Amt Bochum-Süd) erledigt. Am 1. Oktober 1892 wurde dem Amtmann Roeding die Leitung und Verwaltung des Amtsbezirks Weitmar übertragen. Bis zu seinem am 7. 11. 23 erfolgten Tode hat er dieses Amt verwaltet. Ueber 31 Jahre hat Amtmann Roeding das Amt Weitmar geleitet und ihm seine ganze Arbeitskraft gewidmet. Es ist eine Ehrenpflicht, ihm bei der nunmehrigen Auflösung des Amtes auch über das Grab hinaus für seine treue Arbeit den herzlichsten Dank abzustatten.

Nach dem Tode des Herrn Roeding bis zum Antritt des Unterzeichneten leitete Herr Amtsbeigeordneter König, teilweise als Beigeordneter, teilweise als kommissarischer Amtmann, das Amt. Ende Oktober 1924 wurde der Unterzeichnete vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen mit der Leitung des Amtes beauftragt, am 6. November 1924 in sein Amt eingeführt.

Seit dem 1. Oktober 1892 haben fungiert als: A. Beigeordnete: Rittergutsbesitzer Kammerherr von Berswordt-Wallrabe 1892—1919, Landwirt E. Stens 1892 bis 1906, Landwirt A. Dieckmann 1906—1919, Knappschaftsbeamter H. König 1919—31. 3. 1926, Amtsbeigeordneter Fr. Oberländer 1919—31. 3. 1923, Landwirt A. Dieckmann 1923—31. 3. 1926. B. Stellv. Gemeindevorsteher: Landwirt Schulte-Höhmann 1882—1900, Rentner Wilhelm Feldchen 1900—1912, Postsekretär a. D. W. Schlett 1912—1919, Amtsbeigeordnet. F. Oberländer 1919, Bergmann B. Thielemann 1919—1920, Amtsbeigeordneter Fr. Oberländer 1920—1922, Bergmann W. Stucke 1922—1924, Lagerhalter A. Schürmann 17. 6. 1924—31. 3. 1926.

Die Amtsversammlung zählt 26, die Gemeindevertretung 25 Mitglieder. Den genannten Ehrenbeamten sei an dieser Stelle für ihre treue Arbeit herzlich gedankt.

Das Wachstum der Gemeinde geht auch aus den Zahlen der vorhandenen Beamten und Angestellten hervor. Es waren vorhanden: 1. April 1910 43, 1. April 1914 45, 1. April 1924 79. 1. April 1925 77, 1. April 1926 72 Beamte und Angestellte.

3. Gemeindeanstalten und Einrichtungen.

1896 erbaute die Gemeinde mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mk. ein Gemeindehaus, das der Aufnahme und Verpflegung der Armen dient. Im Laufe

der Zeit ist das Gemeindehaus mit elektrischem Licht und im Jahre 1925 mit Zentralheizung und modernen Badeeinrichtungen versehen worden. Die Zahl der Insassen beträgt zurzeit durchschnittlich 46. In den oberen Räumen des Gemeindehauses ist seit 1919 ein Kinderheim untergebracht. Die durchschnittliche Belegungsziffer beträgt 30. Zu dem Gemeindehaus gehört ein Grundbesitz von rund 13 Morgen. Die landschaftliche Ausnutzung der Ländereien ermöglicht eine wesentliche Herabsetzung der Verwaltungskosten.

Im Jahre 1899 bewilligte die Gemeindevertretung zur Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr einen namhaften Betrag. Die Wehr hat sich seitdem kräftig entwickelt. Zur Erfüllung ihrer selbstlosen Arbeit gewährte die Gemeinde stets Zuschüsse.

Seit 1921 besitzt die Gemeinde ein Licht- und Luftbad für männliche und weibliche Personen. Am Weitmarholz befindet sich der 1924 und 1925 angelegte, mit Kanalisation und schönen Wegen versehene Kommunalfriedhof in einer Größe von 22 Morgen, von denen zurzeit 10 Morgen in Benutzung genommen sind. 1902 erbaute die Gemeinde mit einem Kostenaufwand von 200 000 Mk. ein eigenes Gaswerk. Seit Herbst 1914 ist die Selbsterzeugung von Gas eingestellt. Der Bezug erfolgt von der Stadt Bochum. Ferner sind vorhanden: a) je eine öffentliche Volksbücherei im Amtshause zu Weitmar und in der Melanchthonschule in Weitmar-Nord, b) je eine Badeanstalt in der Melanchthonschule und in der Liboriusschule.

4. Kommunaler Grundbesitz, Wohnungs-, Bau- und Verkehrswesen.

Die Gemeinde besaß vor dem Kriege einen Grundbesitz von rund 50 Morgen. Durch den in den letzten 6 Jahren erfolgten Ankauf von Grundstücken hat sich der Grundbesitz um 115 Morgen auf 165 Morgen vergrößert. Neuerworben sind in den letzten Jahren: 75 Morgen am Weitmarer Holz, 20 Morgen in Weitmar-Nord, 20 Morgen an der Wiemelhauser-, Mark-, Neulingstraße und Lutherschule. Die neu erworbenen Ländereien werden als Siedlungsgelände, Grünflächen, Sport- und Spielplätze und als Kommunalfriedhof verwandt.

Die Wohnungsnot ist in der Gemeinde Weitmar ganz besonders in die Erscheinung getreten. Das im Jahre 1919 errichtete Wohnungsamt hat bis jetzt 1253 Wohnungssuchenden Wohnungen vermittelt. Die Zahl der Wohnungssuchenden beträgt zurzeit 1036. 620 Personen sind noch ohne Wohnung. Die von der Gemeinde an der Hattinger Straße in den Jahren 1920 bis 1925 erbaute Siedlung umfaßt 66 Wohnungen. Hiervon gehören 12 Eigenheimern, die übrigen der Gemeinde. Durch die von der Bergmannssiedlung an der Blumenfeld und Johannesstraße ausgeführten Siedlungsbauten sind 140 Wohnungen geschaffen worden. Die Gemeinde hat durch den Bau eigener Wohnungen, durch restlose Vergebung der Hauszinssteuerhypotheken, Gewährung weiterer Gemeindemittel zu Bauzwecken und durch Beteiligung an verschiedenen Bauunternehmungen zur Förderung des Wohnungsbaues und zur Linderung der Wohnungsnot beigetragen.

An dem Ausbau von Straßen und Wegen und an der Durchführung der notwendigen Kanalisation wurde besonders in der Nachkriegszeit fleißig gearbeitet. Vor dem Kriege waren etwa 4½ Kilometer Straßen kanalisiert. Von der Nachkriegszeit bis jetzt ist auf einer Straßenlänge von 15 Kilometer die Kanalisierung durchgeführt, sodaß von dem ca. 28 Kilometer großen Wegenetz 19½ Kilometer mit Kanalisation versehen sind. Erwähnt sei insbesondere der Ausbau der Hattinger Straße mit gleichzeitigem zweigleisigen Ausbau der Straßenbahnlinie bis Haus Weitmar. Der letzte Teil der Hattinger Straße von Haus Weitmar bis zur Lindener Grenze ist im letzten Jahre mit Bürgersteigen und Kanalisation versehen worden. Dadurch ist die Verlegung des zweiten Straßenbahngleises, mit der im April d. J. begonnen werden soll, sichergestellt. Bis in die letzten Wochen hinein sind große Straßenstrecken kanalisiert, mit weit größeren Notstandsarbeiten — Ausbau von Straßen, Verlegung von Kanälen, Bepflanzung mit Bäumen — ist begonnen worden. Die Verbandsstraße N. S. VII a Gelsenkirchen—Wattenscheid—Höntrop—Eppendorf—Weitmar — Linden—Hattingen wurde im Herbst 1925 in Angriff genommen. Die Vorarbeiten für den Bau der Verbandsstraße N. S. VII Hattingen—Linden—Weitmar—Bochum—Herne stehen vor dem Abschluß. Durch den im Jahre 1898 vollendeten Bau der elektrischen Straßenbahn Bochum — Weitmar (Linie 8), die im Jahre 1900 nach Hattingen und Dahlhausen weitergeführt wurde, erfuhr der Verkehr eine besondere Förderung. 1905 erhielt Weitmar eine zweite Straßenbahnverbindung mit Bochum durch die Linie 3 von Zeche Karl Friedrich über Wiemelhausen. Die Straßenbahnlinien 1, 5 und 10 dienen der Verkehrsverbindung mit Eppendorf und Höntrop.

5. Handel, Gewerbe und Industrie.

Das Westfälische Stahlwerk — jetzige Rombacher Hüttenwerke — hat der Betrieb im Jahre 1891 mit einigen 100 Arbeitern aufgenommen. 1910 betrug die Arbeiterzahl 2000, am 1. 3. 1926 1589. Die Zeche General (Klöckner Konzern) hat 1820 mit mit dem Abbau von Kohlen begonnen. 1910 betrug die Arbeiterzahl 879, 1914 894, 1924 1136. Seit dem 1. September 1925 liegt der Betrieb vollständig still. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten A.-G. beschäftigt auf Weitmarer Gebiet 750 Arbeiter. Die Chemische Fabrik Weitmar beschäftigte 1910 30, jetzt 36 Arbeiter. 1910 waren 250 Kleingewerbetreibende vorhanden. Zurzeit beträgt die Zahl rund 600.

Während früher Handel und Gewerbe blühten, ist seit Jahren ein Rückgang der Wirtschaft zu verzeichnen, der sich besonders im südlichen Randgebiet auswirkt. Hier kannte man früher kaum Erwerbslose. Seit 1923 ist die Zahl der Erwerbslosen beängstigend. Weitmar steht mit augenblicklich 1387 Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfängern) mit an der Spitze im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

6. Wohlfahrtswesen.

Die durch die große Arbeitslosigkeit hervorgerufene Not eines großen Teiles der Bevölkerung hat die Gemeinde in den letzten Jahren vor sehr große und schwierige Aufgaben gestellt. Die auf dem Gebiete der Wohlfahrtsverwaltung geschaffenen Fürsorgeeinrichtungen haben eine außerordentlich schwere Belastung des Wohlfahrtsetats herbeigeführt. Die Gemeinde hat sich stets der Linderung der Not in besonderem Maße angenommen und mit großen finanziellen Opfern geholfen. Die Zahl der unterstützten Hilfsbedürftigen beläuft sich zurzeit auf: a) Wohlfahrtsunterstützungsempfänger: 263 Hauptunterstützungsempfänger, 144 Angehörige, b) Sozialrentenempfänger: 122 Hauptunterstützungsempfänger, 75 Angehörige, c) Kleinrentenempfänger: 26 Hauptunterstützungsempfänger, 19 Angehörige, d) Ausgesteuerte Erwerbslose: 111 Hauptunterstützungsempfänger, 140 Angehörige, e) Erwerbslose: 1382 Hauptunterstützungsempfängern mit 595 Ehefrauen und 988 Kindern.

7. Schul- und Kirchenwesen.

Bis zum Jahre 1907 bestand die Gemeinde Weitmar aus den Schulgemeinden a) evangelische Schulgemeinde Weitmar-Mark, b) evangelische Schulgemeinde Weitmar, c) katholische Schulgemeinde Weitmar. Jede Schulgemeinde hatte ihren eigenen Schulvorstand. Die Bismarck- und Lutherschule gehörten bis zum Jahre 1897 zur evangelischen Schulgemeinde Eppendorf und unterstanden somit der Verwaltung des Amtes Wattenscheid. Zurzeit sind 6 evangelische und 6 katholische Schulen vorhanden. Die Schulkinderzahl hat betragen: 1910 4245, 1914 4830, 1924 4189, 1925 3783, 1926 3568. Seit dem Jahre 1921 besteht eine gewerbliche Berufsschule für die männliche Jugend. Die Berufsschule umfaßt 14 Klassen für gelernte und ungelernte Berufe und 5 Klassen für Erwerbslose zum Turnunterricht. Die Berufsschule wird von 541 Schülern besucht. Die 1921 errichtete Berufsschule für die weibliche Jugend ruht.

Am 1. Juli 1907 trennte sich der nördliche Teil der Gemeinde von der evangelischen Kirchengemeinde unter der Bezeichnung „Evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Nord". Im Jahre 1917 bildete sich die „katholische Kirchengemeinde Weitmar-Nord". Sowohl zur evangelischen als auch zur katholischen Kirchengemeinde Weitmar gehören die Gemeinden Eppendorf und Munscheid, sowie Teile der Gemeinden Höntrop und Oberdahlhausen.



Altes Gemeindehaus Weitmar.



Neues Gemeindehaus Weitmar.

8. Polizeiverwaltung.

Die Verkehrs- und Sicherheitspolizei der Gemeinde Weitmar ist am 1. April 1914 verstaatlicht worden. Die Gewerbe-, Bau-, Gesundheits- und Wucherpolizei ist der Gemeinde verblieben.

9. Steuerverhältnisse.

Zur eingehenden Schilderung der Steuerverhältnisse der Vorkriegszeit und späteren Jahre fehlt hier der Raum. Es sei nur der Etat für 1925 erwähnt, der in Einnahme und Ausgabe mit 2 500 000 R.-M. abschließt und in der Einnahme einen ungedeckten Fehlbetrag von 341 000 R.-M. enthält. An Gewerbesteuern wurden 750 Prozent, an Lohnsummensteuern 3500 Prozent und an Zuschlägen zur Grundvermögensstiteuer 250 Prozent erhoben. Infolge der Einschränkung des Betriebes der Rombacher Hütte und der Stillegung der Zeche General ist das Gewerbesteueraufkommen außerordentlich gering.

10. Beteiligung.

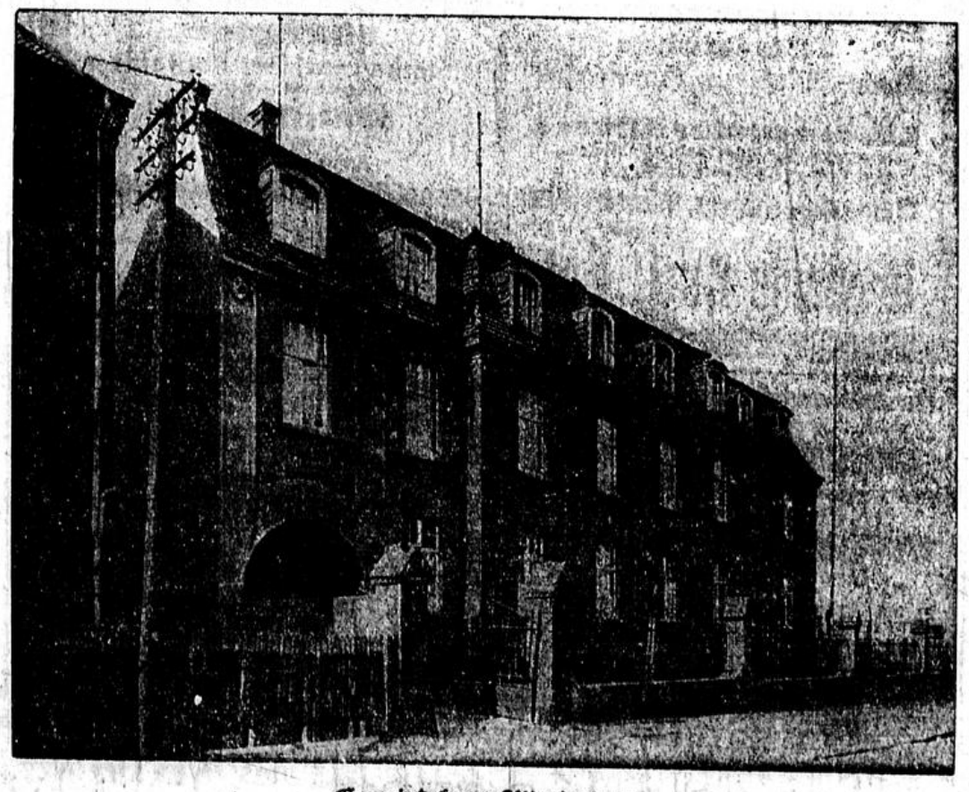
Die Gemeinde ist an folgenden Unternehmungen beteiligt: Elektrizitätswerk Westfalen mit 1166 Aktien je 100 R.-M. 116 600 R.-M., Verbandswasserwerk Bochum Geschäftsanteil 31 000 R.-M., Kommunalbank A.-G. Bochum 100 Aktien je 1000 R.-M. 100 000 R.-M., Bauhütte Bochum Geschäftsanteil 4000 R.-M., Genossenschaftliche Unternehmung Bochum 6600 R.-M.

11. Schluß.

Durch die Entscheidung des Preußischen Landtages vom 9. Februar 1926 sind die seit 5 Jahren schwebenden Eingemeindungsverhandlungen endlich zum Abschluß gekommen. Wenn die Gemeindevertretung im Mai 1925 der beabsichtigten Eingemeindung grundsätzlich zugestimmt hat, so geschah es in dem Bewußtsein, daß Weitmar in wirtschaftlicher, verkehrs- und siedlungstechnischer sowie kultureller Beziehung zur Stadt Bochum gehört. Es soll hier durchaus nicht verhehlt werden, daß ein Teil der Bürgerschaft der Eingemeindung mißtrauisch gegenüberstand und daß auch heute noch manche Bedenken geäußert werden. Dieses Mißtrauen wird aber dann verschwinden und die Bedenken werden dann verstummen, wenn die Stadt Bochum dafür sorgt, daß Weitmar im Rahmen des Möglichen einer weiteren Entwicklung, vor allem auf baulichem Gebiete, entgegengeführt wird. Weitmar besitzt das notwendige Siedlungsgelände und kann von der Stadt Bochum zu einem der schönsten Vororte bezw. Stadtteile Bochums gemacht werden. Mit mir haben ohne Zweifel alle Bürger Weitmars den sehnlichen Wunsch, daß die nunmehr vollzogene Eingemeindung sowohl der Gemeinde Weitmar als auch der Stadt Bochum zum Segen gereicht und daß sich alle an die Verschmelzung geknüpften Hoffnungen erfüllen. Möge es vor allen Dingen gelingen, unsere Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, damit den Erwerbslosen und Notleidenden Brot und Verdienst gegeben und Not und Elend behoben werden können. Möge der Zeitpunkt nicht fern sein, an dem sich weitere Gemeinden entschließen sich mit der aufwärtsstrebenden Großstadt Bochum zu vereinigen

Als letzter Leiter des Amtes Weitmar wünsche ich dem künftigen Stadtteil Bochum-Weitmar und der Gesamtstadt Bochum weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen!

Amtmann Faßmann.



Gemeindehaus Altenbochum.

Gemeinde Altenbochum.

Die Gemeinde umfaßt jetzt die Unterbauerschaften Goh und Havkenscheid. „Aldenbochem" erscheint um 900 als Bauerschaft (villa); Kloster Werden bezog Einkünfte von einem dortigen Freien, der Roggen und Gerste lieferte. Der Name weist auf das ältere Stück eines von Buchen bestandenen Gemeindebezirks, von welchem als Neubezirk ein geschlossenes Stück, nämlich hauptsächlich der Reichshof Bochem mit seinen nächsten Unterhöfen, der spätere Stadtbezirk, von Karl dem Großen bei Eroberung Sachsens abgetrennt war. Dem Stifte Essen hörig war nach dem Kettenbuche jenes Stiftes der „Megede hurve tho Aldenbochem", welcher nach „denBohchen" war 1319—42 Freigraf zu Bochum; neben ihm erscheint 1321 Ritter Wenemar von Altenbochum und 1342 Everh. v. Aldenbuchem, genannt be Vrye (Freie) von Brylinchusen. Da, so heißt es bei Darpe, Sybert und Everh. als Freie bezeichnet werden, waren sie wohl freie Wehrfester von dem Haupthofe der Bauerschaft, die als Freischöffen vor den übrigen Zeugen verzeichnet werden, während Wenemar als Ritter einer Adelsfamilie angehörte. Die Ritter von Aldenbochem hießen auch v. Grimberg als Besitzer des adligen Hauses Grimberg; sie besaßen von 1373 an die Hälfte des Gutes Biting zu Rechen, im 15. und 16. Jahrhundert das Haus zur Wische, Kirchspiel Harpen, 1445 noch 9 Schoffelsaat Land „by Aldenbocham an der heghe" und 1450 noch das Gericht „by der Goye" zu Altenbochum. Albert von Altenbochum, welcher 1439 starb, hatte noch auf dem v. Galenschen Gute zu Altenbochum gesessen. Es ist das der Hof Frische. 1535 hatte Joh. v. Altenbochum zur Wisch eine große Ziegelei in Altenbochum. 1484—1489 lebte Ritter Joh. von Aeldenbochem noch in der Gegend; er wurde 1485 mit dem Gute in der Becke von den Herren von Limburg belehnt und zog wohl dorthin. Später erscheinen die Ritter von Altenbochum nicht mehr in Beziehung zu ihrer Heimat Altenbochum.

1296 waren Güter in Altenbochum zur Pfarre der neuen Kirche in Werden hörig. 1332 verkauften Henso von Sunzebroke und „dey Bosvander Gheyten" ihren halben Hof zu Altenbochum an Arnold Ryklard. 1359 verkaufte Joh. de Schriever zu Bochum an Godert v. Dülmen in Essen den halben Zehnten in Altenbochum. 1483 gab Bernd v. Düngelen den bis dahin von Cost gepachteten Zehnten zu „Havekenschede" an die Kirche zu Bochum. Mehrere Bauern zu Altenbochum beackerten 1518 verpachtete oder gepfändete Grundstücke der Kirche zu Bochum. 1658 bestanden zu Altenbochum bereits Steinbrüche, wie das auch der alte Name Steinkuhle beweist. Im 16. Jahrhundert ließen sich mehrere Bauern von Altenbochum in die Bürgerschaft Bochums aufnehmen.

An Bewohnern hatte Altenbochum 1798 in 44 Häusern und 40 Familien 221, 1811 292, 1818 in 34 Häusern 304 (228:76 lutherische) Einwohner. In der adligen Baut Havkenscheid wohnten 1798 36, 1811: 66, 1818: 26, 1830: 124 Einwohner; Goh hatte 1798: 37, 1818: 38 Einwohner.

Schon 1535 lesen wir von einem Ziegeleibetrieb in Altenbochum (durch Joh. von Altenbochum). Beim Friemannschen Hofe bestand seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Glockengießerei, aus der 1773 die Glocken für die kath. Kirche in Bochum und auch Glocken für Arnsberg hervorgingen. Der später entstehenden Ziegelei von Flasche schlossen sich andere Ringofen-Ziegeleien an. In der Gemeinde gab es auch mit Haspeln arbeitende Kohlenstollen, die in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts den großen Zechen Prinz von Preußen und Dannenbaum wichen. An Bewohnern waren in Altenbochum vorhanden 1871: 1510, 1895: 5349, 1904: 7756 (3716 ev., 3949 kath.). Gegenwärtig zählt es 10 907 Einwohner. 1888 wurde die kath. Pfarrei Altenbochum, 1897 die evang. Pfarrei Altenbochum gebildet.

Eine besondere Geschichte hat übrigens der ehemalige Rittersitz Havken (Habichts-) scheid. Er war im 14. und 15. Jahrhundert im Besitze der Herren von Havcken-scede (scheide). 1600 ging das Gut durch Heirat an Goswin v. Düngelen über, der zum lutherischen Bekenntnisse übertrat.

Das ehemalige Haus Goh, dessen Platz der Kotten „die alte Goy" einnimmt, hatte einen eigenen Gerichtsbezirk.

Das Schulwesen in Altenbochum hat seit 1871 mehrfach Wandlungen durchgemacht. Am 1. Mai 1871 wurde eine kath. Schule eröffnet mit 70 Kindern, sie zählte 1873 bereits 130 Kinder. 1874 wurde eine Halbtagsschule mit 206 Kindern ins Leben gerufen. 1875 gab es 258 kath. Kinder mit 3 Unterrichtsräumen. 1893 wurde die evang. Schule eröffnet und zwar mit 130 Schulkindern. Bis dahin wurden die evang. Kinder in Bochum eingeschult. 1895 zählte die Gemeinde 437 evang. und 558 kath. Kinder. Für die evang. Kinder waren 2 Schulhäuser, für die kath. ein Schulhaus vorhanden. 1910 besitzen beide Bekenntnisse bereits 5 Schulhäuser mit 26 Schulzimmern und 980 evang. und 956 kath. Kindern. 1920 waren vorhanden 1167 evang. und 1225 kath. Kinder mit 36 Schulräumen. 1726 wurden gezählt 849 evang. und 787 kath. Kinder. Für diese standen 40 Schulzimmer zur Verfügung. Zwei Schulen besitzen Badeeinrichtung.

Altenbochum ist ein Ort, der über alle modernen Einrichtungen verfügt (Wasserleitung, Kanalisation, Gas und Elektrizität) und ein gut ausgebautes Straßennetz hat.

Die augenblickliche Gemeindevertretung besteht aus 12 Mitgliedern und dem Gemeindevorsteher. Dazu kommt als stimmberechtigtes Mitglied der Amtmann.

Das Standesamt Bochum (Süd) zu Altenbochum ist eine alte Registerbehörde. Es verfügt, da bis 1881 zu ihm auch das Amt Bochum-Nord und bis 1871 Weitmar gehörte, seit Inkrafttreten des Personenstandsgesetzes am 1. 10. 1874 über die die Standesregistetr folgender Orte und zwar jedesmal für die besonders beigesetzten Zeiten:

1.	Weitmar	vom 1. 10. 1874 bis 30. 6. 1876
2.	Bergen	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
3.	Gerthe	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
4.	Grumme	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
5.	Hamme	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
6.	Harpen	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
7.	Hofstede	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
8.	Hordel	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
9.	Riemke	vom 1. 10. 1874 bis 30. 4. 1881
10.	Wiemelhausen	vom 1. 10. 1874 bis 11. 6. 1904
11.	Querenburg	vom 1. 10. 1874 bis 31 8. 1920
12.	Altenbochum	vom 1. 10. 1874 bis 31. 3. 1926
13.	Laer	vom 1. 10 1874 b. auf Weiteres

Die Amtmänner sind im Amte Bochum-Süd und im alten Amte zumeist sehr lange tätig gewesen, so der Amtmann Schragmüller über 20 Jahre und ebenso der jetzige Amtmann Booß, der 1901 die Amtsgeschäfte übernahm und sie noch jetzt führt.

Vielversprechend ist die Verkehrsentwicklung Altenbochums, das an einer wichtigen Durchgangsstraße nach dem Osten und Südosten liegt. Nicht allzu lange mehr wird es dauern, dann wird mit der Führung der Straßenbahn durch die ganze östliche Ottostraße eine Verbindung mit Wiemelhausen, Stiepel und Hattingen vorhanden sein, die zu einer wesentlichen Entlastung des Innenstadtverkehrs beitragen würde. Dasselbe gilt von dem Führen einer Straßenbahn durch die Wasserstraße, die eine weitere Verbindung mit Wiemelhausen und dem Ruhrtal schaffen würde, zählt zu den am besten ausgebauten Vororten.

Die Stadt richtet ihre Verwaltungsstelle im Gemeindehaus Altenbochum an der Wasserstraße ein. In den Amtsgebäuden an der Wittenerstraße bleibt die Verwaltung des Restamts.



Die Luxussteuer ist gefallen!!
Die Preise sind ermässigt!!

Grammophon-Platten

wie: Caruso, Hempel, Schlusnus, Hutt, Tauber etc. sowie sämtliche Orchesterwerke und Symphonien in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen eingetroffen.

Tanzplatten neuesste Schlager, nur beste Marken ..... von **2.00 Mk.** an

Einzelne Ia Sprechapparate mit **30 Prozent Rabatt**

Besuchen Sie ohne Kaufzwang mein Spezial-Geschäft mit Vorspielräumen.

Telephon 1161 **A. Wolters** **Friedrichstr. 9**



Oster-Kaffee



aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duftend, von edelster Beschaffenheit u. höchster Ergiebigkeit.

Wo großer Umsatz stets frische Ware.

1 Pfund

Mark **3.00 3.50 4.00**

Kenner kaufen nur in der

Kaffee - Großrösterei

Emil Traß Nachf.

Bochum, am Wilhelmsplatz.

Die Singer Nähmaschine

SINGER NÄHMASCHINEN SINGER

ein vorbildliches deutsches Fabrikat

sollte in keinem Haushalte fehlen

Sie wird von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern



in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt

8000 Arbeiter und Angestellte

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Bochum, Kortumstr. 13. Fernspr. 3018

Radrennbahn Bochum

Strassenbahn-Haltestelle Linie 8 — Hattingerstr.

Ostersonntag
4. April, nachm. 3 Uhr:

Eröffnung der Rennsaison 1926!

Haupt-, Prämien- und Ausscheidungsfahren.

Großer Eröffnungs-Preis!

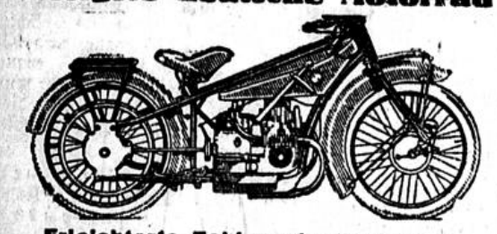
40 Klm.-Mannschaftsfahren
nach Art der Sechstagerennen.

Am Start: Oskar Rütt, Berlin
Anton Jocksch, Dortmund
Gust. Benninghoff, der Sieger von Bochum—Münster
und weitere 30 Fahrer.

Vorverkauf ab Freitag in den bekannten Vorverkaufsstellen zu ermässigten Preisen.

B. M. W.

Das erfolgreichste u. zuverlässigste deutsche Motorrad



Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Für mehrere Plätze in Westfalen werden Vertreter gesucht.

Allein-Vertrieb

Willy Picht, Kaiserstr. 5

Motorfahrzeuge — Zubehör — Fahrräder

Preiswertes Angebot für die Feiertage!

Tafelweine
Rhein-, Pfalz- u. Moselweine

Südweine
Stärkungsweine, Rotweine
deutsche und französische.

Liköre erster Häuser
Kantorowitz, Rückforth, Kahlbaum, Gilka, Sellner und Vogel.

Weinbrand
Jamaica-Rum
Arrac und Punsche

Weingeist, Kloren, Münsterländer, Doppel-Korn u. Kognak-Verschn.
in jeder Menge preiswert vorrätig,

Drogerie Emil Frings, Buddenbergstr. 7

Für eine Feier

sei es Verlobung, Hochzeit, Kindtaufe, Geburts- oder Namenstag, Jubiläumsfeier, oder sei es die Feststellung eines grossen Treffers in der Preussisch-Hessischen Klassenlotterie, kommen ganz besonders in Betracht:

1. **geschmackvoll und stilvoll eingerichtete Räumlichkeiten,**
2. **Aufmerksame und korrekte Bedienung,**
3. **Darreichung erstkl. Speisen und Getränke.**

Wer Wert auf das Gelingen einer Feier legt, der sehe sich die hierfür besonders geeigneten Räumlichkeiten des

„Hotels Monopol"

in der ersten Etage an.

Separater Eingang Luisenstr. — Telefon 671—672



Diese Woche Spezialität:
Mainzer Makronen-Torte

Versteigerungen!

Ergbst. Mitteilung, daß ich mich zur

Abhaltung von Versteigerungen von Möbeln usw.

bestens empfohlen halte. Reellste und prompteste Bedienung sichere zu. — Gefl. Aufträge hierfür werden täglich dankend entgegengenommen.

Jul. Bolz senr., Auktionator und Taxator
Bochum, Klosterstraße 12. Telephon 2685.

Empfehle täglich frische Sendungen

Oster-Eier

feinschmeckend zum **Ganzkochen** mit dunkelroten Dotter zu

extra billigen Preisen

Nur im

Seelmanns Spezial-Geschäft
König- und Rottstrassen-Ecke.

Zum Osterfeste

empfehle ich zu äusserst billigen Preisen

Oberhemden, Kravatten
in reicher Auswahl. Neu aufgenommen

Hüte und Mützen
in allen Formen und Farben,

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Anfertigung eleganter

Herrengarderobe nach Mass.

Tuchlager C. Hüwel
Bochum-Wiemelhausen, Markstr. 44

Historisches Karfreitag-Konzert

des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" e. V.
am **2. April 1926,** nachmittags 5 Uhr im Schützenhof

Mitwirkende: Opernsänger **Willy Witte** vom Stadttheater Coblenz (Bass), Pianist **Otto Euke,** Bochum, **M.-G-V. „Schlägel u. Eisen".** Leitung: Bundeschormeister **Rudolf Hoffmann**

Karten zu 2.00 und 1.00 Mark einschließlich Steuer in den bekannten Vorverkaufsstellen und ab 4 Uhr an der Kasse